

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

**Lobeck & Co.** Carola-Chocolade.  
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

**Anzeigen-Zarif**  
Bekanntmachung des Reichstages...  
Anzeigen-Zarif  
Bekanntmachung des Reichstages...  
Anzeigen-Zarif  
Bekanntmachung des Reichstages...

**Bergschmelze**  
Bekanntmachung des Reichstages...  
Bergschmelze  
Bekanntmachung des Reichstages...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 38-40.

**K. S. Hoflieferant B. A. Müller** Prager Str. 32/34  
Sport- und Spielwarenhaus  
**Lawn Tennis-Ausstellung.**  
Größte Auswahl **Rollschuhe** Paar von 3 Mk. an.

**Trauringe:** Massiv Gold - fugenlos!  
Das Paar von 10 bis 80 Mark.  
Gravierung gratis.  
**Gustav Smy**  
Dresden-A., Moritzstrasse 10  
(Ecke König-Johann-Strasse).

**Hühneraugen, Hornhaut**  
besitzt gründlich Cornpflaster der  
**Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.**  
Nur echt mit Schutzmarke „Hühner-Auge“.  
50 Pfennige. - Prospekt Versand nach auswärtig.

**Lederwaren. Reise-Artikel.** Weitgehendste Auswahl in **Adolf Näter,** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft  
**Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** 26 Prager Strasse 26.

### Für eilige Leser.

**Mutmaßliche Bitterung:** Kühl, regnerisch.  
Im Spionageprozess Schweng u. Gen. wurden die Hauptangeklagten Schweng und Böhm zu 1 bzw. 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 10 bzw. 6 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.  
Der Kaiser wird seine Nordlandsreise voraussichtlich am 5. Juli von Travemünde aus antreten.  
Die jährliche offizielle „Leipz. Zitg.“ wendet sich im Interesse der Einzelstaaten schärf gegen die Rotierungssteuer des Antrages Adolphsen in der Finanzkommission des Reichstages.  
Die Finanzkommission des Reichstages legte in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung die Beratung der Brauntweinsteuer vorlage fort.  
Eine Begegnung der leitenden Staatsmänner der Dreibundmächte soll, der „Wiener Allg. Corr.“ zufolge, in der ersten Hälfte des Monats September erfolgen.  
An Stelle Sardous wurde Marcel Prévost in die Academie française gewählt.  
Zweitausend eingeschriebene Seeleute in Marseille beschloßen die Fortführung des Streiks.

### Die Lage in der Türkei.

In einer überfüllten Kammer Sitzung, der auch der deutsche Botschafter in Konstantinopel Freyherr von Marschall beiwohnte, ist der Großvezir mit dem neuen Regierungsprogramm vor das Land getreten und hat als Antwort der erwählten Vollvertreter ein außerordentlich hartes Vertrauensvotum entgegennehmen können. Das Regierungsprogramm berührt sich in seinen wesentlichen Teilen mit der Thronrede. Es nimmt wie diese Bezug auf die Unruhen in Adana, die übrigens nach einer dieser Tage erfolgte Erklärung der kaiserlich osmanischen Vorherrschaft in Berlin nicht entfernt die Zahl der Opfer erfordert haben, von der gewisse armenische Komitees gesprochen hatten, und die wahrheitsgemäß ebenso auf Christus wie auf die Männer zur Vollziehung werden müssen, und ferner auf die schwierige Finanzlage des Landes, die noch sehr viel drückender wäre, wenn nicht die von Oesterreich-Ungarn bewilligte Entschädigungssumme in Höhe von 2 1/2 Millionen türkischen Pfund und die im Jildis aufgefundenen Gelder in Höhe von fast 1 1/2 Millionen Pfund als außergewöhnliche Einnahmen zur Deckung des Defizits hinzugekommen wären. Nicht beeinträchtigt durch Konflikte mit dem Auslande, wie Thronrede und Regierungsprogramm verheißen, will die türkische Regierung ihre Bemühungen der Durchführung von Reformen widmen, und davon sollen die Verwaltungen, Gerichtswesen und Unterrichtswesen, der Militärdienst, das Beamtenwesen, das Vereinswesen, die Presse, der nur so weit Freiheit gelassen werden soll, als sie den Boden des Patriotismus nicht verläßt, und ganz besonders Heer und Flotte betroffen werden. Namentlich die Reorganisation der Flotte scheint der türkischen Regierung sehr am Herzen zu liegen, und sie hat mit diesem ihrem Wunsch bereitwilliges Entgegenkommen bei der Deputiertenkammer gefunden. Die Kammer hat einem Gesetzentwurf zugestimmt, der die Verleihung englischer Zeeoffiziersgrade für die geplanten Marine-Reformen in Aussicht nimmt. Auch ohne an das abstrakte Gerücht zu denken, das von einer angeblich bevorstehenden Koalition zwischen der Türkei und Japan mit der Spitze gegen Rußland sprach, ein Gerücht, das immerhin die höhere Vertiefung charakterisiert, deren sich die vereinte Türkei zu erfreuen beginnt, dürfte nicht schwer zu erraten sein, gegen welche Macht türkische Flottenverhäufungen bestimmt sein könnten. Noch sind hier durchgreifende Wandlungen im weiten Felde. Nicht mit einem Schlage wird der Schlendrian beizugeht werden können, der bisher die größten Vernachlässigungen und Eigenmächtigkeiten der Schiffsbefehlungen ungestrukturiert duldete, aber die außerordentlichen, jetzt allgemein anerkannten Erfolge in der Ausbildung der türkischen Armee, die auf Rechnung deutscher Anstrengungen zu setzen sind, eröffnen doch für das türkische Flottenwesen Ausblicke, die, wenn das Land finanziell stark genug ist, die Lasten einer zeitgemäßen Reorganisation der Marine zu tragen, jedenfalls ernste Beachtung verdienen.  
Da das Programm des Kabinetts Hilmi in der hauptstädtischen Presse im allgemeinen günstige Aufnahme gefunden hat, da außer dem Kabinet die Präsidenten der

beiden Kammern und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen wurden, - eine Auszeichnung, die dem im Januar gestürzten Großvezir Kiamil Pascha, dem Günstling Englands, trotz allen Bemühens nicht mehr zu teil geworden ist, nachdem seine im Jildis aufgefundenen Privatkorrespondenz mit Abdul Hamid ihn, den ehemaligen Großvezir, und zahlreiche andere hochgehüllte Personen aus schwerer Kompromittierung hat, - so könnte es scheinen, als sei alles in seiner Ordnung und jede fernere Störung der ruhigen Weiterentwicklung ausgeschlossen. Aber ein solches Vertrauen wäre sicherlich verfrüht. Erst vor wenigen Tagen ist ein ernstlicher Konflikt zwischen dem militärischen Oberbefehlshaber und dem jungtürkischen Komitee mit Not und Mühe beigelegt worden. Mahmud Schewket Pascha ist noch immer der eigentliche Machthaber, nicht bloß in der noch immer im Belagerungsstand befindlichen Hauptstadt, sondern im ganzen Lande. Dieser an der Schwelle des sechsten Jahrzehnis stehende Mann, der niemals Jungtürke und niemals Mitglied des jungtürkischen Komitees gewesen ist, der bis zu seiner Ernennung zum Generalinspektor des makedonischen Vilajets immer nur militärische Posten bekleidet hat, ist auch während der Ereignisse seit dem 13. April dieses Jahres ganz und ausschließlich Soldat geblieben. Er ist auch nur, weil er sich verpflichtet fühlte, den drohenden vollständigen Zusammenbruch des Staates zu verhindern, aus eigener Entscheidung dem jungtürkischen Komitee zu Hilfe gekommen. Wie er aber in allen seinen öffentlichen Rundgebungen stets mit den Ausdrücken höchster Achtung von Abdul Hamid gesprochen hatte, hat er nicht selbst die Abkündigung des Sultans betriebe, sondern hierin nur dem Drängen der Nationalversammlung, die ihrerseits wieder persönlichen Gegnern des Sultans Gehör schenkte, schließlich nachgegeben. Ihm kam es nur darauf an, die Verfassung zu schützen, die er gefährdet sah, und eine Bewegung zu fördern, die nach seiner Überzeugung zunächst dem Wohle des Landes diene. Es fragt sich aber, wie weit er und mit ihm seine Freunde und Gesinnungsgenossen im Kabinet, der Minister des Innern und der Handelsminister, den Mitgliedern des jungtürkischen Komitees, die zum mindesten die Unterstaatssekretariate durch die Abgaben beizutreten zu sehen wünschen, entgegenkommen bereit sind.

Augenblicklich soll der Streit „nach gründlicher Aussprache“, wie es heißt, behoben sein. Aber die Gegensätze zwischen dem militärischen Machthaber und den Führern des jungtürkischen Komitees sind damit nicht aus der Welt geschafft. Die letzteren sind aufeinander von einem unüberwindlichen Ehrgeiz besetzt. Das gilt gewiß nicht von allen Jungtürken. Viele sind unter ihnen, auf die das Wort des am 2. Juni aus Konstantinopel scheidenden französischen Botschafters Constans zutrifft, daß sie selbstlos, unegoistisch und von patriotischer Begeisterung erfüllt seien. Indessen die zumeist noch jugendlichen Führer des Komitees verlangen nach dem Preis ihres Sieges, nach äußerer Anerkennung dessen, was sie geleistet haben. Augenscheinlich ist das Endziel solcher Bestrebungen, dem jungtürkischen Komitee ausschlaggebenden Einfluß im Kabinet zu sichern, und gegebenenfalls den Sultan diesem Einfluß zu unterwerfen. Dagegen lehnt sich die loyale Gesinnung des obersten Heerführers auf, der die in der Person des Großherrn bestehende Verbindung von Sultanat und Kalifat als unveräußerlich und unverletzlichen Bestandteil des Staatskörpers ansieht und demgemäß jeder Einschränkung der Machtbefugnisse des Sultans widerstrebt. Von der Mäßigung der jungtürkischen Führer wird es somit abhängen, ob neue Zerwürfnisse innerhalb des Kabinetts und zwischen Kabinet, Komitee und Armee, die auch den Sultan in Mitleidenschaft ziehen würden, hinausgehalten werden können. An anderen Konfliktmöglichkeiten fehlt es nicht. Zwischen Senat und Kammer haben sich in Budgetfragen Meinungsverschiedenheiten ergeben, und der Erlass eines Rundschreibens durch den neuen Scheich ul Islam Mollas Sahib Bey, worin der höchste geistliche Würdenträger die misstrauischen Bedenken der strenggläubigen Mohammedaner zu entkräften sucht, scheint doch darauf hinzudeuten, daß die Beförderung, es könnten neuerdings reaktionäre Gegenstücke erfolgen, noch immer nicht ganz geschwunden ist. Viel wäre hier allerdings gewonnen, wenn auch die übrigen Glaubensgemeinschaften in der Türkei auf Veröhnung und gegenseitige Duldung hinarbeiten wollten.  
Dazu ist die auswärtige Lage nicht ungeeignet. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien

sind, nachdem der bulgarische Handelsminister Vaprtich den Mißerfolg der Verhandlungen über die Orientbahn-Angelegenheit mit seiner Abreise beantwortet hat, aufs neue gespannt, und wenn es richtig sein sollte, daß die bulgarische Regierung, deren Bemühungen um Anerkennung des Titels „König der Bulgaren“ seitens der Pforte bisher gleichfalls erfolglos geblieben sind, die am 28. d. M. zur Entlassung kommenden Referendarmannschaften zurückhalten will, um in der Bahnfrage einen Druck auf die Pforte auszuüben, so liegen ernsthafte Verwicklungen im Bereiche der Möglichkeit. Demgegenüber ist vorläufig wenigstens die Erklärung der türkischen Regierung beruhigend, daß sie ernstlich bemüht sei, äußere Konflikte zu vermeiden. Diese Erklärung ist um so wertvoller, als die zeitlich zusammenfallende Abberufung des russischen Botschafters Sinowjew und des französischen Botschafters Constans - sie werden durch Tscharnow und Pompadour ersetzt - auf eine veränderte Haltung der westmächtliden Triple-Entente gegenüber der Pforte hinzudeuten scheint. Das Deutsche Reich betrifft, so hat es durch seine Haltung in der Kretazfrage, die abermals von sich reden macht, weil sie in der englischen und russischen Presse zu gefährlichen Verdächtigungen der deutschen Loyalität gegenüber der Türkei benützt wird, den unantastbaren Nachweis erbracht, daß es dem neuen Regime in der Türkei keine Hindernisse in den Weg legen will. Deutschland gehört nicht zu den Schutzmächten Krezes und lehnt jede Einmischung in die türkisch-griechischen Auseinandersetzungen über die Insel ab. Die strenge Neutralität der deutschen Politik ist in der türkischen Presse mit unverhohlener Befriedigung begrüßt worden. Der übrigen wird diese Angelegenheit erst dann völlig aktuell werden, wenn die Verhandlungen zwischen den Schutzmächten und der Türkei über die Zurückziehung der Truppen in Ruß gekommen sind. Jedenfalls weiß sich die deutsche Regierung von jeder offenen und verdeckten Animosität gegen die Pforte frei. Deutschland bleibt, was es stets gewesen ist, der aufrichtige Freund der Türkei, und darf gewiß sein, damit auch auf dem Balkan der Sache des Friedens und des Fortschrittes zu dienen.

### Neueste Drahtmeldungen vom 27. Mai. Zur Reichsfinanzreform.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die gestrige Konferenz im Reichsschatzamt, die 8 Uhr abends begann, dauerte bis nach Mitternacht. Die Beratungen zwischen den Vertretern der Regierung und den Vertretern der Bank- und Börsenkreise sind damit abgeschlossen. Als Endergebnis besteht nach dem „B. Z.“ der Eindruck, daß die Börse und die Banken mit 20 bis 30 Millionen belastet werden sollen. Die Form, in der die Belastung erfolgen wird, ist definitiv noch nicht festgesetzt; doch gelten Couponsteuer und die Dividendensteuer für ausgeschlossen. Man nimmt hiermit an, daß die Abgabe bezieht, einen großen Teil der neuen Abgaben durch eine Bankumschreibung aufzubringen.  
Aus der Finanzkommission des Reichstages. (Fortsetzung aus dem Abendblatt.)  
Berlin. (Priv.-Tel.) In § 2 des Brauntweinsteuergesetzes (sog. Viebesgabe) lagen heute in der Finanzkommission des Reichstages verschiedene Anträge vor. In der ersten Lesung war durch Mehrheitsbeschluß der Konservativen und des Zentrums die Verbrauchsabgabe innerhalb des Kontingents auf 1,15 Mk., außerhalb des Kontingents auf 1,25 Mk. für das Vier Alkohol bemessen worden, was die dauernde Aufrechterhaltung der bisherigen Spannung von 20 Mk. beim Sektoliter bedeutete. Die Nationalliberalen beantragten, die obere Staffel auf 1,40 Mk. festzusetzen, unter Beibehaltung der bisherigen Spannung von 20 Mk. für die ersten drei Jahre, sie für die nächste zehnjährige Periode bis zum 1. Oktober 1922 auf 15 Mk. zu bemessen, und von da ab dauernd auf 12 Mk. festzusetzen durch entsprechende Erhöhung der Sätze für den Alkohol innerhalb des Kontingents. Die Freikämmerer beantragten einen weiteren Abbau der Spannung, und zwar sollte sie für die nächsten fünf Jahre, bis zum 1. Oktober 1914, dadurch, daß die Verbrauchsabgabe für den nicht kontingentierten Brauntwein auf 1,35 Mk., die für den kontingentierten auf 1,20 Mk. festgesetzt wird, 15 Mk. betragen, für die darauf folgende fünfjährige Periode auf 10 Mk. herabgesetzt und dann dauernd auf 5 Mk. festgelegt werden. Abg. Dr. Köhde (Lini.) beantragte, unter Beibehaltung der 20-Mark-Spannung, eine Ermäßigung der Verbrauchsabgabe gegenüber dem Beschluß erster Lesung, auf 1 bzw. 1,20 Mk. Am Laufe der Beratung zog er jedoch diesen Antrag zugunsten eines Antrages Dietrich (Lini.) zurück, der die Sätze auf 1,05 und 1,25 Mk. bemisst. Dieser Antrag wurde schließlich, wie schon gemeldet, angenommen. Staatssekretär Sydow hatte den nationalliberalen Antrag empfohlen.  
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Finanzkommission des Reichstages legte in der Nachmittagsitzung die Beratung der Brauntweinsteuer vorlage fort. Zu lebhaft-



ten Auseinandersetzungen kam es hinsichtlich der Bestimmung über die Veranlagung zum Kontingent. Die Beratung geschied bis § 102 des 148 Paragraphen zählenden Entwurfs. Sehr erhebliche Änderungen wurden nicht mehr vorgenommen. Der Vorsitzende Hr. v. Richtofen beantragte, als man sich um 6 1/2 Uhr vertagte, die nächste Sitzung auf morgen vormittag am 29. und setzte auf die Tagesordnung neben dem Rest der Branntweinsteuer den Antrag der Kommission auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, daß Hr. v. Richtofen selbst bereits einen Abänderungsantrag gestellt habe. Hr. v. Richtofen (kont.) kündigte Anträge über Besteuerung von Glasförmern und Zündhölzchen an, die in zehn Minuten gedruckt vorliegen würden. Hr. v. Richtofen (kont.) protestierte gegen eine solche Behandlung der Reichsordnung. Hr. v. Richtofen erwiderte, daß Kommissionen selbst gegen die Vorlage über die Besteuerung für die Verbrauchsgegenstände protestiert habe. Hr. v. Richter (kont.) schloß sich dem Protest an. Vesterer behält sich vor, den Verhandlungen fern zu bleiben, da ihm jedwede Möglichkeit fehle, sich mit seinen Freunden zu besprechen. Es sei offenes Geheimnis, daß der Staatssekretär die Erbauungsvorlage nicht mehr einbringen werde, da man auf anderem Wege die nötige Steuer aufzubringen gedenke. Freiherr von Richtofen: Mir ist von solchen Verhandlungen nichts bekannt. Staatssekretär Zadow: Mir auch nicht. Hr. v. Richter: Es geht nicht an, daß Anträge der Regierung auf diesem Wege in die Kommission gebracht werden. Wir müssen uns gleichfalls vorbehalten, den Verhandlungen fernzubleiben. Hr. v. Richter (kont.) weist auf Präzedenzfälle hin. Staatssekretär Zadow: Hr. v. Richter ist der Regierungsvorlage untreu. Es ist den Antragstellern nur das Material zur Verfügung gestellt worden. Hr. v. Richter: Die verschiedenen Regierungen haben ähnliche Einwände in Aussicht gestellt und der Senatorenkonvent hat beschlossen, diese erst im Plenum zu beraten. Das muß scheitern. Es heißt, die Verhandlungen ab absurdum führen, wenn so wie hier verfahren werden soll. Das Plenum hat seinerseits dem Vorschlag widersprochen, bei Ablehnung der Gas- und Elektrizitätssteuer die Gültigkeitsdauer besonders zu besprechen. Hr. v. Richter (kont.) schloß sich dem Proteste in voller Schärfe an. Es sei eine einfache Ueberweisung. Seine Freunde würden an den Verhandlungen nicht teilnehmen. Hr. v. Richter meinte noch: Wenn früher anders verfahren worden wäre, so sei eben kein Widerspruch erhoben worden. Jetzt liegt ein solcher vor und dem müsse entsprochen werden. Schließlich wurde mit 16 gegen die 12 Stimmen der Voten beschlossen, die Anträge betreffend den Kaffee- und Zessoll auf die morgige Tagesordnung zu setzen.

**Preussischer Landtag.**

(Fortsetzung aus dem Abendblatte.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus erledigte nach dem Eisenbahnarbeiten noch eine Reihe finanzieller Vorlagen, sowie Anträge. Die nächste Sitzung findet nicht vor dem 22. Juni statt.

**Die Nordlandreise des Kaisers.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Nordlandreise des Kaisers, für die 5 Wochen in Aussicht genommen sind, wird nach Vereinbarung der Kaiserlichen Hofe von Travemünde aus voraussichtlich am 5. Juli angetreten. Als Begleitkräfte der „Hohenzollern“ werden, wie auch schon zu Beginn der Kaiserreise, der neuere kleine Turbinenkreuzer „Teesdler“ und das Dampfschiff „Steinbrunn“ dienen, denen sich für den Zweck, die Küsten zu besuchen, noch drei Torpedoboote anschließen. Die „Hoh.“ aus Kiel gemeldet wird, acht die stählerne Kiste, die laut eingegangener Order am 15. Juni secklar zu sein hat, zunächst durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hamburg, wo sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einstellt, um sich nach Helgoland als Ziel der Reichsreise zu begeben und dann über an der Ostküste befindlichen Inseln nach Genua zu fahren, bei der der neue „Meteor“ des Kaisers zum ersten Male am Start erscheinen wird. Von dort beabsichtigt der Kaiser durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel, wo der Aufenthalt der „Hohenzollern“ bis zum 2. Juli geplant ist. An Bord des „Meteor“ macht dann der Kaiser die Westküste nach Travemünde mit, die den Abschluß der eigentlichen Kaiserreise bilden.

**Eine Begegnung der leitenden Staatsmänner der Dreieinmächte.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung, die der „Wiener Allgemeinen“ aus Berlin macht, soll auch im Laufe dieses Sommers eine Begegnung der leitenden Staatsmänner der Dreieinmächte zur Erörterung der aktuellen politischen Fragen stattfinden. Vor diese Zusammenkunft sei die erste Hälfte des Monats September in Aussicht genommen. Auch Bulow habe bei seiner Begegnung mit Minister Tittoni während seines Durchgangs eine neuerliche Begegnung des Reichers mit Tittoni mit Tittoni angesetzt, und dieser habe seine Bereitwilligkeit erklärt.

**Die Schiffahrtsabgaben.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Berliner Handelskammer hat zu dem Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffahrtsabgaben, der dem Bundesrat vorgelegt ist, Stellung genommen. Die Kammer vertritt die Ansicht, daß, wenn die natürlichen Wasserstraßen des Landes mit den Hilfsmitteln der modernen Technik über ihren bisherigen Zustand hinaus wesentlich verbessert werden und so die Sicherheit, Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit des Schiffverkehrs dieser sehr erwünschte Zielsetzung erfahren sollte, man sich damit einverstanden erklären könnte, daß die hohen solcher wirtschaftlich zweckmäßiger Verbesserungen, von denen die Vorteile davon haben, in Form von Gebühren ausbehalten werden. Zumal von Kaufleuten sei bezugnehmend wenig einzuwenden, die in ihrem eigenen Geschäftsbetrieb täglich genötigt seien, Aufwendungen zu machen, um Gewinne zu erzielen. Es komme nur darauf an, daß durch die Abgabe des Gesetzes der bezeichnete Charakter der Abgaben unbedingt gewahrt und vor jedweder Ausnutzung zu verstoßenden Zwecken sichergestellt wird. Der vorliegende Entwurf genügt nach Ansicht der Kammer dieser Forderung nicht. Die Kammer wendet sich dagegen, daß der Entwurf durch die Abgaben bereits zu bewerkstelligen werden können die Gesamtschäden der laufenden Stromunterhaltung und Barmhaltung, die bisher aus allgemeinen Staatsmitteln bestritten wurden. Ferner wird Vorfrage dafür verlangt, daß die Kosten solcher Verbesserungen, die nicht nur der Schiffahrt, sondern gleichzeitig auch der Landwirtschaft und den allgemeinen Landesinteressen zugute kommen, nicht allein von der Schiffahrt, sondern in entsprechendem Ansehn auch von den übrigen beteiligten Gewerbsgruppen aufgebracht werden. Entsprechend dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung dürfen die Kosten, die von Verbesserung der Ströme keinerlei Vorteil haben, z. B. die Abwehr von Vertiefungen der Ufer, auch keine Abgaben zu zahlen haben. Die Schiffahrtsabgaben müssen bei Strombauten nicht nur eine beratende Mitwirkung, sondern in geeigneten Organisationen ein Bewilligungsrecht für die Bauten, die aufzubringenden Kosten und die Gehaltung des für die einzelnen Benutzungsfälle geltenden Tarifes erhalten. Mit Rücksicht auf die noch bestehenden völkerrechtlichen Abmachungen mit Österreich in Bezug auf die Elbe und mit den Niederlanden in Bezug auf den Rhein, ist es erforderlich, in dem Gesetz zu bestimmen,

daß die Abgabenerhebung nur dann in Kraft treten kann, wenn sie für den gesamten Verkehr Anwendung finden kann, also keine Bevorzugung der österreichischen bzw. niederländischen Schiffe oder Waren stattfindet.

**Spionageprozess Schweng u. Gen.**

Leipzig. Das Urteil des Reichsgerichts lautet: Wilsons Schweng wird wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Epionagegesetzes zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Vollzeugaufsicht verurteilt, 3 Monate Unterhofschaft werden angerechnet. Karl Sohn wird wegen der gleichen Straftat zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Vollzeugaufsicht verurteilt. Wegen Beihilfe erhält die Mutter des Angeklagten Schweng 6 Monate Gefängnis, worauf die Unterhofschaft mit 3 Monaten angerechnet wird. Die Ehefrau Schweng erhält 3 Monate Gefängnis.

**Am Streik der eingeschriebenen Seeleute in Marseille.**

Marseille. 2000 eingeschriebene Seeleute beschloßen heute vormittag die Fortsetzung des Streiks. Sie erklärten, die Reeder seien für die gegenwärtige Bewegung verantwortlich, da sie das Geleit nicht beachtet hätten. — Heute vormittag sind drei eingelaufene Torpedoboote abgeteilt und aufgelegt worden. Vier Torpedoboote sind angekommen, um den Postdienst mit Algerien, Tunesien und Korsika zu versorgen.

**Das Ende des Casablanca-Zwischenfalls.**

Paris. Ministerpräsident Clémenceau genehmigte heute die ihm vom Minister des Auswärtigen Bichon unterbreitete Formel, die im Anschluß an das Urteil des Haager Schiedsgerichts über den Casablanca-Zwischenfall das gegenseitige Bedauern der französischen und der deutschen Regierung ausdrückt. Die Formel wird von Bichon dem deutschen Geschäftsträger, Freiherrn v. Vanden, überreicht werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat nahm gestern auch die Vorlage betreffend die Ausführungsbestimmungen zu dem Münzabgabe an und überwies dem Handelsvertrag mit Venezuela und einen Nachtragvertrag für 1909 an die zuständigen Ausschüsse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Antilope bekannt gegeben wird, tritt der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgegebene Schutz für Erfindungen, Muster und Warenzeichen für die in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Weltausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Unterstaatssekretär v. Lindemann hat nach seiner Rückkehr aus Ostafrika die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Er bearbeitet in einem ausführlichen Bericht die Ergebnisse seiner Reise.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Heute mittag wurde im Beisein des Oberpräsidenten die hier erbaute Blindenwerkstätte eröffnet, welche die Provinz Sachsen zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars schenkte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Schmelzloch am Brocken wurde heute ein Herr durch drei Schüsse von Jagdschützen schwer verletzt und seiner Verwundung von etwa 1000 Warten verbannt.

Sien. (Priv.-Tel.) Während der heutigen Sitzung des Budgetausschusses im Abgeordnetenhaus nannte der deutsch-französische Abgeordnete Wallat den tschechischen Karrierenführer v. Kolsberg einen Knecht, worauf dieser den Vizepräsidenten Nagzowa und den ehemaligen Minister Bracaat mit seiner Vertretung betraute. Wallat erklärte, er werde Karrierenführer außerhalb des Saales wählen, um nicht zur Zurückziehung der Beleidigung gezwungen zu werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Man erwartet die Wiedervernennung des Kabinetts Weterle im Laufe der künftigen Woche mit einigen Veränderungen, doch bleiben Andrasch, Apponyi und Köstli im Kabinet. Aber auch dieses neuernannte Kabinet wird vorläufig nur provisorischen Charakter haben.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der österreichisch-ungarische Botschafter beim Quirinal, Graf Wlkon, erklärte dem österreichisch-ungarischen Vertreter des „Corriere della Sera“, daß die österreichisch-ungarische Regierung erst vor wenig Tagen die offizielle Einladung erhalten habe, an der römischen Kunstaussstellung gelegentlich der Nationalfeier Italiens im Jahre 1911 teilzunehmen. Der Botschafter sagte hinzu, diese Einladung sei keineswegs abgelehnt worden, sondern sie werde im Sinne der Herzlichkeit und Freundschaft, die Österreich-Ungarn gegenüber Italien besteht, in Erwägung gezogen werden.

Paris. Präsident Fallières hat heute die marokkanische Sonderdelegation in Audienz empfangen.

Paris. Die Academie francaise schritt heute zur Erwahlung für ihre verstorbenen Mitglieder Cardinal Mathias und Victorien Sardou. Nach letztmaliger Stimmausgabe wurde die Erwahlung für den Cardinal auf ein späteres Datum verschoben, da keine Mehrheit erzielt werden konnte. An Stelle Sardous wurde mit 18 Stimmen Marcel Grévy gewählt.

Vondon. Der König hat an die Berliner Stadtvertreter, die ihn zu dem Gewinn des Fern telegraphisch beabsichtigt hatten, ein herzliches Salutogramm gerichtet.

Vondon. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage laute Staatssekretär Grey, weder die Haager Präsenzabstimmung noch die Vondoner Deklaration wurden ratifiziert werden, bevor das Haus Gelegenheit gehabt hätte, über diese Gegenstände zu verhandeln. Nach einer Rede Dillies (lib.), der u. a. auch das lange Hinziehen der Monarchie bedauert hatte, erklärte der Staatssekretär, er stimme mit dem Vordredner darin überein, daß er jede übertriebene Nervosität Europas in Fragen der auswärtigen Politik beklage. Wir haben, fuhr Redner fort, in den letzten sechs Monaten eine Zeit der Komplikationen im nahen Osten durchlebt und sind jetzt in ein verhältnismäßig ruhiges Fahrwasser gelangt. Es sollte mir sehr leid tun, wenn ich annehmen dürfte, daß diese Nervosität überhaupt angenommen habe; denn ich bin der Anschauung, daß für ein solches Anwohnen zweifellos nicht der mindeste Grund vorhanden ist.

Vondon. (Priv.-Tel.) Ein Devonshire wurde ein Erdbeben veripirt. Die Erschütterungen waren kurz, aber sehr heftig. Häuser schwankten, und ein starkes Zucken wie vom Sturm war bemerkbar, obwohl sich kein Fächeln regte. In vier verschiedenen Ortschaften wurde das Erdbeben bemerkt. Ueber Melbourne wird von einem Erdbeben auf den neuen Hebriden berichtet, dem vier Menschen in einem einschlagenden Missionsgelände zum Opfer fielen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Prinz Georg fuhr gestern mit einem Automobil auf der Aragojedajer Straße gegen einen Grenzstein. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, der Kronprinz und seine Begleiter herausgeschleudert. Sämtliche Anwesen erlitten leichte Hautabschürfungen.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Bei einer Spazierfahrt, die der österreichische Gesandte Graf Forzaga gestern mit seiner Gattin unternahm, scheuten die Pferde. Der Gesandte und seine Gemahlin wurden aus dem Wagen geschleudert, blieben jedoch unversehrt.

New York. Zur Teilnahme an dem Deutschen Bundesschießen in Hamburg sind heute gegen 200 Mitglieder der Deutschen Schützenvereinsvereine mit dem Dampfer „Main“ nach Deutschland abgereist. (Nächst etwa einhundert Deutschen siehe Seite 4.)

Berlin, 27. Mai. Die Harpener Bergbauarbeiter-Gesellschaft beruft eine Generalversammlung auf den

26. Juni ein mit dem Entzage auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von nominell 5 Millionen neuer Aktien. Es handelt sich um die Geldbeschaffung für den weiteren Aufbau der neuen Schächte der Grube Victoria-Eisen, nachdem sich die sämtlichen Kräfte dieser Grube in den Besitz der Harpener Grube übergeben sind, wie aus Beschlüssen von Betriebsmitteln für die Harpener Grube folgt.

Wag, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Bismarckradler Eisenbahn (siehe die Dombank für das Reg A auf 150 Kronen und für das Reg B auf 50 Kronen, zahlbar ab 15. Juni, folgt.

Berliner a. M. (Schluß.) Kredit 201.20, Diskont 188.20, Erbschaftsteuer 121.75, Staatsbahn 124.90, Lombarden 17.90, Couragelose —, Ungar. Gold —, Bergwerks —, Zuckerteile —, Schuppen —.

Wien (nachr. 3 Uhr). Rente 97.77, Gulden 104.50, Neue Staatsanleihe 64.30, Spanier 66.00, Türken (unl. Kuf.) 95.12, Türken (unl. Kuf.) 95.12, Staatsanleihe 79.12, Lombarden 117.12, Couragelose 77.12, Ungarische —.

Berlin. Brauereimarkt. Mengen per Mai 16.85, per September-Dezember 24.60, feil. Mohl per Mai 66.50, per September-Dezember 67.50, feil. Cyprianer per Mai 42.25, per September-Dezember 40.25, feil.

**Derliches und Sächsisches.**

— Sr. Königl. Hoheit Don Fernando, Infant von Spanien, Prinz von Bayern, besuchte gestern nachmittag im Gefolge der Königl. Gemaldegalerie. Er wurde von Kultus, Herrn Hofrat Müller, empfangen und durch die Gänge geleitet.

— Nach der Vorführung in der Königl. Oper fand vorgestern abend ein Souper im Hotel Bellevue statt, an welchem außer Sr. Königl. Hoheit Don Fernando, Infant von Spanien, Prinz von Bayern, die Herren von Gefolge und folgende Herren der Gesellschaft teilnahmen: Paul de Bernabé, spanischer Gesandter in Berlin, der spanische Botschafter Graf Beland und der bairische Leutnant Graf Montgelas, Oberhofmarschall von dem Russischen Streitkorps, Generalleutnant Generaladjutant v. Müller, Kammerer v. Erzegetern, Graf Seebach, Oberstallmeister von Saugl, Oberkammerherr v. Kofitz, Oberzeremonienmeister Graf Wilding v. Königsbrück, Schlosshauptmann von Tümppling, Geh. Legationsrat v. Etzelsch, Hofmarschall Graf Rex, Hofmarschall v. Weich und Kammerherr Graf Rex.

— Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte die Galerie Ernst Arnold und besichtigte die gegenwärtig angekauften Arbeiten von Franz Brangwyn, Professor v. Graf von Kallreuth, R. Hirth du Ronés, Theodor Alt, Wih. Veidl, Walter Brangwyn usw.

— Da der neuernannte Minister des Innern Graf Biblum von Eckardt im Juli das Ministerhotel auf der Seestraße verläßt, wird demnach Staatsminister Graf Schenk das Ministerhotel verlassen und Lindenstraße 7 Wohnuna nehmen.

— Dem Inhaber der unter der Firma G. H. Kaufmann's Buchhandlung (Rudolf Heineke) in Dresden betriebenen Buchhandlung Rudolf Johannes Alfred Heineke in Dresden ist das Prädikat „Buchhändler“ Sr. Majestät des Königs verliehen worden.

— Dem Lehrer an der 4. Bezirksschule Wilhelm Wehniel wurde der Titel Oberlehrer verliehen.

— Der König hat genehmigt, daß der Kommerzienrat Richter in Leipzig die rumänische Jubiläumsmedaille Carol I. annehme und trage.

— Herr Kellerbauer, Vorleser an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, beugte vorgestern seinen 70. Geburtstag. Professor Kellerbauers Name wurde auf mannigfache Art bekannt. Vor allem war er als Vorsitzender des freiwirtschaftlichen Vereins politisch tätig. Ferner ist er früher Vorsitzender der Sektion Chemnitz des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Auch gehört er trotz seines hohen Alters noch als aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr an.

— Zur Landtagswahl wird aus dem 35. sächsischen Wahlkreis (Nöblich, Oberweißbach, Scheibenberg usw.) mitgeteilt, daß der langjährige Abgeordnete dieses Wahlkreises, Oberbürgermeister Dr. Kahlmorgen-Dresden, eine ihm übertragene neue Kandidatur abgelehnt und der Konterpartei Verein für das Obererzgebirge für ihn den im Erzgebirge wohlbestandenen Herrn Geh. Deponomierat Schubert-Euba bei Chemnitz als Landtagskandidaten angesetzt hat.

— Begräbnis des Geh. Justizrats Bogel. Auf dem Annenfriedhof erfolgte gestern nachmittag 1 1/2 Uhr unter der Beteiligung weiter Kreise die Beisetzung des im Alter von nahezu 60 Jahren verstorbenen Oberlandesgerichtsrats Geh. Justizrats Friedrich Rudolph Bogel. Bei der hohen Beteiligung, deren sich der Entschlafene nicht nur in Juristenkreisen erfreute, waren zahlreiche Leidtragende aus Militär-, wie Militärvereins- und Bürgerfreien erschienen, um dem gedachten Mann in aller Stille die letzte Ehre zu erweisen. Man bemerkte in der zahlreichen Trauerverammlung die Herren Justizminister Dr. v. Otto, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Körner, sowie die Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts und zahlreiche Oberlandesgerichtsräte, Oberprokuratoren, A. Adersmann, Superintendent Oberkonsistorialrat Dr. Tibellius, Amtsgerichtspräsident Dr. Beder, Oberjustizrat Bernmann und Adelski, Oberregierungsrat Beder von der Königl. Polizeidirektion, Oberleutnant z. D. Erner, den Chef der Intendantur des 12. Armeekorps Geh. Kriegsrat Herber und Intendanturassessor Oberleutnant Dr. Schmidt, Oberleutnant z. D. v. Petrikowitsch vom Bezirkskommando, Oberarzt Trintauf vom Sanitätsamt, Oberbergat Prof. Dr. Red-Freiberg, Geh. Sanitätsrat Dr. Altmann, Sanitätsrat Dr. Schmorl, Oberarzt Dr. Haenel, mehrere Abteilungsleiter der Gerichtsbehörden, Anstaltsdirektor Raabe, Stadtrat Gaudil, Privatassistent vom Verein gegen Anwesen im Handel und Gewerbe. Ganz besonders zahlreich waren die Vorstände der Königl. Sächs. Militärvereine vertreten, sowie auch das Präsidium des Militärvereinsbundes. Zahlendeputierten hatten entsendend die sächsische Landmannschaft „Agraria“ Leipzig, das Bundespräsidium der Militärvereine, der Königl. Sächs. Krügerverein und Militärverein „Saxonia“. Der letztere Verein hatte auch seine Gemehrbrüder abgesandt. Eine Fülle kostbarer Blumenspenden vervollständigten die Zeichen der Liebe und Verehrung, die der gedachte Entschlafene allseitig genoh. Den Trost der Kirche spendete Herr Warter Kantor von der Striepen Parochie auf Grund von Niederschriften des Verstorbenen. Der Geistliche zeichnete in trefflichen Worten ein geistliches Lebensbild des Entschlafenen. Einen warmen Nachruf widmete Herr Major der Landwehr-Läger a. D. Justizrat Dr. Windisch in seiner Eigenschaft als Präsident des Sächsischen Militärvereinsbundes, dem der Verstorbene seit mehreren Jahren mit großer Hingabe angehört. Am Grabe erwie die Gemehrbrüder der „Saxonia“ dem so plötzlich verstorbenen Kameraden und Veteranen von 1870/71 durch drei Gewehrsalven die letzten Ehren.

— Todesfall. Wehern ist in Karlsbad, wo er Erholung suchte, Herr Felix Seidel, Direktor der Sächsischen Königl. Porzellan- und Zement-Fabrik, nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren gestorben. Herr Direktor Seidel gehörte der Verwaltung der Gesellschaft seit ihrer Gründung als kaufmännischer Leiter an. Er war früher Inhaber der Firma Christian Seidel u. Sohn, Dienstadt in Dresden.

— Der Pianist Zährn aus Oberloisdorf wollte vorgestern abend in einem Restaurant an dem Weihen sich seinem Verbleiben nachsehen, als er plötzlich am Anstrich eines Derrafschlages erlag; er stand erst im 40. Lebensjahre.

— Englischer Besuch in Dresden. Auf einer vom Deutschen Buchgewerbeverein geleiteten Reise durch verschiedene deutsche Städte kamen gestern etwa 30 Mitglieder des Institute of Printers and Kindred Trades of the British Empire auf dem Hauptbahnhof an, wo sie von dem Vorstand der Innung Dresdner Buchdruckermeister, den Herren Richter, Schulze (i. Ja. Lehmannsche Buchdruckerei) und E. Roben begrüßt wurden. Zwei Damen, Angehörige der Vorstandsmitglieder, über-



reichten den englischen Gästen Blumensträuße, die zugleich für die Dauer des Dresdner Aufenthaltes als Erinnerungsgeld dienen, und Herr Richter hielt die Antommenden in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen. Die Dresdner Herren führten ihre Gäste dann in die Gemäldegalerie, das Grüne Gewölbe und andere Sehenswürdigkeiten, und zuletzt in die Internationale Photographische Ausstellung. Hier wartete ihrer ein Frühstück, das die Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert v. Co. arrangiert hatte und das einen äußerst anregenden und köstlichen Verlauf nahm. Der Vorsitzende des Ausstellungsdirektoriums, Herr Professor Senffert, gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, die Vertreter des Landes, das die Ausstellung so reichlich befristet hat, begrüßen zu dürfen, und meinte sein Glas dem Heimatlände seiner Gäste. Im weiteren Verlaufe des Mahles sprachen noch die Vertreter des Buchgewerbes, Herr Direktor Bils von der gästgebenden Gesellschaft Schnellpressenfabrik Frankenthal, Herr Schulze für den Vorstand der Innung Dresdner Buchdruckermeister, alle in herzlichen Worten Willkommen und gute Wünsche für den weiteren Verlauf des Aufenthaltes der englischen Gäste in Dresden bietend. Für die letzteren antworteten Hr. Drummond, der Besitzer der bekannten englischen Buchdruckerei, Dr. Waterlow und M. Boutall. Sie alle gaben ihrer lebhaftesten Befriedigung über den herzlichen Empfang in der löchlichen Residenz Ausdruck und sprachen die Hoffnung aus, daß der englischen Jugend in Deutschland bald auch eine deutsche Invasion in England in Gestalt eines Gegenbesuches der deutschen Kollegen folgen möge. Sie bezeichneten es als eine besondere Annehmlichkeit, daß der Aufenthalt in Dresden gewissermaßen ein Ruhetag inmitten der anstrengenden Studienreise sei. Nach der auf einer Internationalen Photographischen Ausstellung gewöhnlich unvermeidlichen Photographierung der Gäste wurde ein Ausdang durch die Ausstellung unternommen, der nach dem Urteil aller Teilnehmer eine Fülle von neuen Eindrücken und wertvollen Erinnerungen bot.

Die Handelskammer Dresden hielt gestern vormittag eine öffentliche Gesamtsitzung ab. Der Vorsitzende Geschäftsjahr Coltenbusch sprach zunächst den aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ausgezeichneten Mitgliedern der Geschäftswelt der Handelskammer aus. Der Vortrag des Geschäftsberichts des Sekretariats zeitigte keine wesentliche Debatte. Das Andenken des am 22. Februar d. J. verstorbenen Syndikus der Handelskammer Chemnitz, Dr. Rogbach, erziele die Verlesung durch Erheben von den Plätzen. Der Syndikus der Handelskammer Dresden, Dr. Karst, referierte nun über die Beratung der Börsenordnungen für die Dresdner Börse und die Produktendörse in Dresden, sowie der Börsengesetzgebung und Börsenverkehrsbedingungen der Dresdner Börse. Der dritte Ausschuss hat hierüber am 22. April und 19. Mai d. J. beraten. Der Entwurf der neuen Börsenordnung macht zuerst den Einbruch, als ob hier der größte Teil fertig wäre; es handelt sich aber meist nur um redaktionelle Änderungen oder um Verbesserungen, die bereits an den anderen deutschen Börsen zur Einführung gelangt sind. Ueber die meisten Punkte ist ein Einverständnis mit dem Börsenvorstand erzielt worden. Eine größere Debatte entspann sich über § 3 der neuen Börsenordnung, die Zulassung von Mitgliedern des Börsenvorstandes. Beantwortet wurde die Bestimmung, monach die Handelskammer die Delegation von drei ihrer Mitglieder in den Börsenvorstand wünscht. Geh. Kommerzienrat Coltenbusch charakterisierte die gesetzlich festgelegte Stellung der Handelskammer als vorgelegtes Organ der Dresdner Fonds- und Produktendörse. Kommerzienrat Hegemeister war der Ansicht, daß die Selbstständigkeit der Börse erhalten bleiben müßte. Kommerzienrat Sieg konnte ein Bedürfnis für die Abordnung von drei Handelskammermitgliedern in den Vorstand der Produktendörse nicht anerkennen. Kommerzienrat Karst wies darauf hin, daß die Handelskammer die Annahme des Antrages des Börsenvorstandes. Danach ordnet die Handelskammer zu Dresden drei ihrer Mitglieder ab, welche den sämtlichen Sitzungen des Börsenvorstandes mit beratender Stimme beizuwohnen berechtigt sind; sie sind zu allen Sitzungen des Börsenvorstandes einzuladen. Ein jedes von ihnen ist im Sinne des § 29 Abs. 1 des Börsengesetzes als Vertreter des Handelstandes zu betrachten, bei der Kursfeststellung mitzuwirken. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages des Börsenvorstandes mit 10 gegen 8 Stimmen. In §§ 14 und 17 soll die im vorigen Jahre beschlossene und vom Königl. Ministerium genehmigte Fassung wiederhergestellt werden, monach die Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Zulassungsstelle von der Handelskammer ernannt wird, einer der Vorsitzenden aus den nicht berufsmäßig am Börsenhandel beteiligten Mitgliedern gewählt werden muß und die Zulassungsstelle nur bei Anwesenheit von mindestens drei nicht berufsmäßig am Börsengeschäft beteiligten Mitgliedern beschlußfähig ist. Die Börse lehnt die Änderungen ab und beantragt § 14 Abs. 2 wie folgt zu lauten: „Die Mitglieder werden vom Börsenvorstand auf drei Jahre gewählt. Die Wahl der nicht berufsmäßig am Börsenhandel mit Wertpapieren beteiligten Mitglieder unterliegt der Genehmigung der Handelskammer.“ Der Antrag der Börse wurde mit 13 Stimmen abgelehnt, danach wird die alte Fassung wiederhergestellt. Die im § 27 vom dritten Ausschuss gegebene Fassung über das Ehrengericht an der Dresdner Börse lehnt die Börse ab; sie bleibt bei ihrem Vorschlag stehen. Mit 13 Stimmen wurde der Vorschlag des Ausschusses abgelehnt. Die Beschlüsse des dritten Ausschusses vom 22. April zu dem Entwurf eines neuen Statuts zugleich Börsenordnung der Produktendörse zu Dresden fanden mit geringen Änderungen Annahme. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Einführung von Schiffsabgaben. Das Referat hatte Kommerzienrat Bierling übernommen; er empfahl der Regierung, bei den bisherigen Beschlüssen zu beharren. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen. Schluß 7 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

Schilffestern. Anlaßlich des hundertjährigen Gedenktages des heldenmütigen Reiterführers der v. Schill'schen Armee, der am 31. Mai 1809 zu Straßund den Heldentod fand, werden in Deutschland mehrere Gedenkfeste und Ehrerbildungen ihm zu Ehren errichtet. Denkmäler an durch ihn denkwürdig gewordenen Orten Deutschlands stattfinden. So in Straßund ein ihm von der Provinz Pommern errichtetes Standbild in ganzer Figur, dann in Nauort ein Granit-Denkmal mit eingelassenem Bronzestatue, ferner in Ohlau, der Garnisonstadt des v. Schill'schen Regiments, und am Rhein, wo ein Schill aus französischer Gefangenenschaft erwarret wurde. Auch hier in Sachsen, wo gleich Theodor Körner, auch Schills Biograph, wird Moritz, den 31. d. M., nachmittags 4 Uhr, in Wilhelmstraße eine Schill-Gedenkfeste an dessen 1904 eingeweihten Denkmal vor seinem Geburtshause, dem dortigen Rittergut, stattfinden, wozu vielfach Einladungen erfolgten und Deputationen bereits zugelaßt haben. Die Stadt Dresden hat durch den Rat den Direktor des Körnermuseums, Herrn Hofrat Dr. Pischel, beauftragt, einen Ehrenkranz mit Schilffestern in den Stadtsäulen und Widmung niederzulegen. Ebenso geschieht ein gleiches auf Wunsch durch Genannten von Frau Oberst v. Johnston geb. v. Schläger, deren verstorbenen Gemahl ein Kette aus der Schill'schen Kompanie war. Die Rede wird Herr Schriftsteller Max Bauer (Königsplatz) halten, während Herr Pastor Pflugbeil (Pohndorf) das Schlußwort sprechen wird. Herr Dr. Bräutigam, Bezirksvorsitzer des Pöschendorfer Militärvereins, der feierlich die Errichtung des Wilmsdorfer Denkmals anregte, hat mit der Dunderjahrfeier auch die Begründung einer Schill-Stiftung angesetzt, aus deren Zinsen die Erhaltung des Denkmals, sowie etwaige Unterhaltungen an ehemalige Kriegsamerikaner bestritten werden sollen.

Den Schlachtfeldern in kleineren Gastwirtschaften hat vor einiger Zeit der Rat zu Dresden seine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und einem halben Duzend kleiner Gastwirte das Wirtshaus und Hofsteden im Hause, das meist im Keller stattfindet, unterliegt, wenn die Schlachtfelder nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend umgeändert würden. Da diese Schlachtereien nicht

gewerbsmäßig, sondern nur für den eigenen Bedarf betrieben wird, hat man auch die Anlage eines besonderen Schlachthauses bei dem Neubau der betreffenden Häuser nicht für notwendig erachtet. Die Aufsichtsbehörde duldet vielmehr hinsichtlich, daß ein genügend großer Kellerraum auf diesem Zwecke entsprechend benützt und mit einem Kessel nebst Räucherlampe versehen wurde. In dieser Weise sind schon viele Jahre lang, ohne daß jemand Aufstoß daran genommen hätte. Jetzt, nach Einführung der neuen Bauordnung für die Stadt Dresden, findet die Aufsichtsbehörde plötzlich, daß diese Schlachtraume oder Wirtshäuser den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen. Demzufolge sehen die Betroffenen vor der Wahl, entweder die Schweinefleisch einzuführen oder ein den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes Schlachthaus herzustellen zu lassen. Trotzdem die betreffenden Mäulichkeiten durchschnittlich jährlich höchstens 15 bis 20 Mal in Benutzung angenommen werden, behauptet die Aufsichtsbehörde, daß sie zum dauernden Aufenthalt von Menschen dienen und dementsprechend herzustellen seien. Sie steht also auf dem Standpunkt, daß diese Räume den gewerbsmäßigen Schlachtereien mit ihrem händigen Arbeitspersonal gleich zu achten seien. Die Herstellung der zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume erfordert aber nach der Dresdener Bauordnung: 1. einen besonderen, vom Hofraum oder der Hausflur angelegten Eingang, 2. eine vollständige Isolierung der Umkleekammern durch eine Isolierwand mit einem Luftzwischenraum von 25 Zentimetern, 3. eine lichte Raumhöhe von mindestens 2,5 Metern, 4. eine Fenster-Anlage, deren lichte Öffnung mindestens  $\frac{1}{10}$  der Fußbodenfläche betragt und 5. einen besonderen Abort. Die in Frage kommenden Gastwirte setzen sich auf § 141, 2 der Bauordnung, worin eine Anzahl Räume als zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt nicht anzuwenden sind, 1. B. Waschküchen für eigenen Bedarf, Kellerräume, Radestimmer, Maschinenräume, Gewächshäuser und dergleichen, alles Räume, welche viel mehr zum Aufenthalt von Menschen benützt würden, als gerade die betreffenden Wirtshäuser. Von ihnen werden jedoch die unter 1-5 genannten Vorschriften der Bauordnung nicht verlangt. Die Gastwirte sind nun der Meinung, daß die Wirtshäuser für den eigenen Bedarf hinreichend den Bestimmungen des § 141, 2 unterliegen müßten. Wenn auch die Wirtshäuser in diesem Paragraphen nicht speziell benannt worden sind, so müßte dieser Umstand als eine verheerende Lücke aufzufassen werden. Die Kreisbauhauptschaft hat sich auf den Standpunkt des Rates gestellt und den eingeleiteten Rekurs verworfen. Der Einwand, daß der Bauordnung keine rückwirkende Kraft gegeben werden könne, wurde nicht beachtet. Die Wirtshäuser unterliegen den Bedingungen der Bau- und Gewerbe-Ordnung und seien als gewerbliche Betriebe anzusehen.

Eine Ausstellung für Blinde. Mit dem vom 1. bis 4. Juni hier in Dresden stattfindenden 1. Deutschen Blindentag wird eine Ausstellung verbunden sein, in welcher speziell die Erzeugnisse der Kunst auf dem Gebiete des Blindenwesens den Besuchern veranschaulicht werden. Die Ausstellung gliedert sich in vier Abteilungen: In der Abteilung 1 werden Lehr- und Unterrichtsmittel für die verschiedenen Schuldisziplinen aufgestellt, und zwar Reliefformen für Geographie, Hilfsapparate für den Geometrie-Unterricht, Apparate für Arithmetik, die verschiedenen Gegenstände zur Veranschaulichung beim Unterricht in der Physik usw. In der 2. Abteilung werden sich die Beschäftigungs- und Unterhaltungsmittel für Blinde dem Besucher darbieten; es finden sich da mannigfaltige Brett-, Karten- und andere Spiele, die sämtlich so eingerichtet sind, daß der Blinde nicht nur mit seinen Schulfachgenossen, sondern auch mit sehenden Mitmenschen sich gefellig unterhalten kann. Ueberaus umfangreich stellt sich die Abteilung 3 dar, in welcher Apparate, Schreibmaschinen und Schriften zum Gebrauch für Blinde zur Ausstellung gelangen. Eine sehr große Zahl von Schreibmaschinen sowohl für die Blinden selbst als auch zum Schreiben der Nachschrift für den Verkehr mit Sehenden zeigt der Betreuer, mit welchem an der technischen Weiterentwicklung und Vervollständigung der verschiedenen Hilfsmittel zum schriftlichen Gedankenaustausch der Blinden unter sich und mit Sehenden gearbeitet wird. Eine 4. Abteilung umfaßt Werkzeuge und Gegenstände aller Art zur Bewertung und Erläuterung im praktischen Beruf der Blinden, sowie von Blinden angefertigte Arbeiten. Die hier ausgestellten Arbeiten von Blinden geben ein berechtigtes Zeugnis davon, welche haushälterische Fertigkeiten die Blinden vermöge ihrer geistigen und beruflichen Ausbildung erlangt haben. Mancher sehende Besucher wird hier mit laudender Bewunderung vor den Arbeiten stehen, die der Blinde einzeln und allein mit Hilfe seines ausgebildeten Gehirns und Taktsinnes zuwege gebracht hat. Es gibt wohl kaum einen Zweig weiblicher Handarbeiten, der hier nicht durch mühevoll gefertigte Proben vertreten ist. Ein Hauptinteresse werden die gezeigten Arbeiten eines blinden Modellers beanspruchen, den die Besucher der Ausstellung selbst bei der Arbeit sehen werden. Der Zweck dieser Ausstellung ist, in erster Linie den blinden Teilnehmern des Kongresses die neuen Erzeugnisse auf dem Gebiete des Blindenwesens bekannt zu machen; in zweiter Linie aber soll die Ausstellung dem großen Publikum und speziell den Freunden und Gönnern der Blinden Gelegenheit geben, sich ein lebendiges Bild von der Entwicklung der letzten Jahrzehnte im Blindenwesen vor Augen zu führen. Aus diesem Grunde wird die Ausstellung am 1. Juni von morgens 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr für das Publikum geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt pro Person nur 30 Pf. Karten für die Ausstellung sind im Vorverkauf zu haben bei dem Vorsitzenden des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend, Herrn August Baron, Dürerstraße 92.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1900. Heute findet nachmittags vier Uhr wiederum eine Führung durch die wissenschaftliche Abteilung der Internationalen Photographischen Ausstellung durch Herrn Dr. Beck, Assistent am wissenschaftlich-photographischen Institut der Königl. Technischen Hochschule in Dresden, statt. An dieser Führung kann jeder Ausstellungsbesucher kostenlos teilnehmen. Die Interessenten versammeln sich um 4 Uhr nachmittags in der Kuppelhalle der Ausstellung. Die Briefkästen liegen jetzt täglich mit den kleinsten photographischen Apparaten aus und machen Ausnahmen. Sollte es vorzuziehen sein, ein solches Täuschung irgendwo infolge Ueberanstrengung niederzulegen und nicht wieder aufsteigen kann, bietet die Ausstellungsbefugung den betreffenden Kinder, das Täuschung mit dem Apparat im Verkehrsamt der Ausstellung abgeben zu wollen. Das Konzert wird heute durch die Kapelle des Regiments Nr. 13 unter Leitung des Musikleiters G. Dellriegel ausgeführt und dauert von 4 Uhr nachmittags bis nach 10 Uhr abends. Am 1. und 2. August findet ein Markt von 11 bis 1 1/2 Uhr früh im Park statt.

Die 8. diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßt 8 Verhandlungen und 11 Einzelverhandlungen. Von den 11 Angeklagten (10 männlichen und 1 weiblichen) hatten sich zu verantworten: 3 wegen Meineids, 3 wegen Sittlichkeitsverbrechen, 2 wegen Strafenraubes, 1 wegen Wahnverbrechens, 1 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen betrügerischen Bankrotts. Eine Angeklagte wurde freigesprochen. Wegen die übrigen erlante das Gericht auf insgesamt 16 Jahre 2 Monate Zuchthaus, 7 Jahre 1 Monat Gefängnis und 3 Wochen Haft. Die Anklage vertreten die Staatsanwälte Brendler, Müller, Pappdorf und Dr. Mey je 2mal, v. Ehrenstein, Justizrat Petri, Dr. Kersten und Biermey je einmal. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Krenn, Justizrat Dr. Graf, Engelbrecht, Dr. Fischer, Voße, Klette, Dr. Knoll, Dr. v. Wager, Heymann, Dr. Langhennel und Biele je einmal.

Ueber Sonderzüge von Dresden nach Leipzig am 17. und 18. Juni. Die Deutsche Landwirtschafsgesellschaft hat die „Sonderzüge der Deutschen Landwirtschafsgesellschaft“ eine ausführliche Bekanntmachung des Landwirtschaflichen Kreisvereins Dresden, das — genaue Angabe vorausgesetzt — an den Tagen von Donnerstag, den 17. bis Montag, den 21. Juni, Sonderzüge von Dresden nach Leipzig abfahren, in Dresden-Rothsch, Rothsch, Leipzig-Gohlis, Pflaßberg und Leipzig-Hallen und in Leipzig (Dresden-Rothsch) 10 Uhr 15 Min. vormittags eintreffen, sowie abends 7 Uhr von Leipzig abfahren und in Dresden-Rothsch abfahren um 11 Uhr 15 Min. eintreffen. Die Fahrpreise betragen für eine einfache Fahrt von Dresden nach Leipzig oder umgekehrt 2. Kl. 2.20 M., 3. Kl. 1.70 M., bezgl. von Leipzig nach Dresden oder umgekehrt 2. Kl. 2.00 M., 3. Kl. 1.50 M. Ueber die Fahrpreise berichtet nur zur Fahrt mit dem Sonderzuge an demselben Tage, auf den sie lauten, nicht aber zur Benutzung des anderen Sonderzuges oder fahrplanmäßigen Zuges. Die Fahrartenbestellung erfolgt durch Einreichung der Fahrkarten bei den Pächtern des Pächters Kreisvereins Dresden-Rothsch, Große Plauenstraße 21. Bestellungen können nachträglich teilsfalls abgeändert oder rückgängig gemacht werden. Am 11. Juni wird an der „Sonderzug“ bekannt gemacht, welche von den in Aussicht genommenen Zügen bestimmt werden werden. Die Fahrarten werden nach Prüfung der Fahrkarten bestimmt. Die beschriebenen Züge werden teilsweise durch einzelne Züge ersetzt werden, die wegen zu geringer Beteiligung nicht verkehrt werden, werden nach dem 5. Juni, nach Abgang von 10 Uhr, eintreffen. In jeder dieser Fahrarten an die Empfänger zurückgeben. Die Benutzung der Sonderzüge soll nicht bloß Mitgliedern der landwirtschaflichen Vereine erlaubt, sondern allen Landwirten und Freunden der Landwirtschaft freigegeben sein. Ueberhaupt sei bemerkt, daß die Züge in 4. Klasse, die jetzt von den Personenzügen am Sonntag gefahren wird, sich nach billiger Weise, als die Fahrt mit dem Sonderzuge vorher beschalteten Fahrarten ohne weiteres verhalten, wenn sie nicht zur Fahrt mit dem Zuge benutzt werden, für welchen sie allein Gültigkeit haben.

Den Teilnehmern an den französischen Gottesdiensten in Dresden wird eine literarische Gabe sehr willkommen sein, die der französische Pastor Albert Nicole ihnen darbietet. Pastor Nicole, der nicht nur in Dresden, sondern auch in Berlin unter wachsender Teilnahme seine Gottesdienste abhält, hat in Gestalt einer Reihe seiner Predigten unter dem Titel: „La vraie vie, paroles d'appel“ erschienen lassen, die in Dresden bei Julius Neumann, Neudammstraße 6, zu haben sind. Da die französische Gottesdienste in Dresden in jedem Vierteljahr nur einmal stattfinden, werden die Leser das Buch nur um so freudiger begrüßen. Aber auch alle anderen, welche die französische Sprache beherrschen, werden es mit Gewinn lesen. Studierende dieser Sprache wegen seiner stilistischen Vorträge mit besonderem Nutzen. Erwähnt sei, daß Pastor Nicole vor seinen deutschen Pfarrgemeinden in Dresden häufig gewirkt hat. „La vraie vie“ hat er auf einen besonderen Wunsch von französischer Seite veröffentlicht. Das Buch kostet umbehalten 2,50 M.

Was ist Monismus? Unter diesem Titel erschien als Abdruck aus „Neues Schönes Buchblatt“ Nr. 13 und 14 von Lic. Dr. Victor Kuhn, Pastor in Dresden, ein Schriftchen im Verlag von Franz Sturm & Co., das für 50 Pf. durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlag zu beziehen ist.

Der heutigen Kammer d. Bl. liegt für die Postanfrage ein Prospekt der Ausstellung der Vöhrerortschaften in Müßchenbroda bei.

Die „Proffessor Rudolf Denhardt's Sprachheilanstalt Eisenach“ unter persönlicher Leitung von Dr. med. Hoyer war am 1. Juni 1900 wieder von zahlreichen Patienten besucht, deren Gesamtzahl 109 betrug und somit die Anzahl der früheren Jahre erreichte. Diervon waren 10 Ausländer, die sich auf Österreich, Ungarn, Rußland, Spanien, Dänemark, Bulgarien und Amerika verteilten.

## Die Notierungsteuer und die Einzelstaaten.

Die konservativen Mitglieder der Finanzkommission des Reichstages hatten mit ihrem Antrag, den Wertzuwachs an Wertpapieren zu besteuern, keinen Erfolg. Nach den Absichten der Antragsteller sollte dieser Vorschlag zusammen mit demjenigen auf Einführung einer Steuer auf den Wertzuwachs an Grundstücken eine Einheit bilden. Die Reichstagskommission befreunde sich aber nur mit einer Immobilienwertzuwachssteuer, während sie eine Abgabe auf die Konsumgewinne an Wertpapieren ablehnte. Selbstverständlich war dieses Ergebnis den Antragstellern unangenehm. Um einer einseitigen Vorurteilsbildung des Grundbesitzes vorzubeugen, suchten sie nach einer anderen Art der Besteuerung des beweglichen Vermögens. Das Ergebnis ihrer Bemühungen liegt der Öffentlichkeit in Gestalt des Antrages Nichthofen vor, der am 21. d. M. in der Sitzung des Abänderungsantrages. Roesche von der Kommission mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung angenommen wurde. Der Antrag bringt in seinem zweiten Teile den vollständigen Entwurf einer Grundwertzuwachssteuer, sah vorläufig nach dem Minder der hiesigen Wertzuwachssteuer, sowie einer Immobilienumsatzsteuer. Im ersten Teile aber — und das ist das wesentlich Neue — enthält er den Entwurf zu einer doppelten Abänderung und Ergänzung des Reichssteuergesetzes. Nach dem zum Reichssteuergesetz vorgeschlagenen neuen Bestimmungen sollen die Aussteller aller inländischen und der zum Börsenhandel zugelassenen ausländischen Wertpapiere, mit Ausnahme der Renten- und Schuldverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten, sowie der Kurse eine fortlaufende jährliche Abgabe vom Kurswert der emittierten Papiere an das Reich entrichten. Die Abgabe schwankt je nach der Gattung der Wertpapiere und ihrer Zulassung zum Börsenhandel zwischen 1 und 4 vom Tausend. Der Aussteller ist berechtigt, die Steuer von den Zinsen oder Dividenden abzugeben, die er den Inhabern der Wertpapiere schuldet. Bei ausländischen Wertpapieren, die im Inlande umlaufen, soll ein inländischer Vertreter des Ausstellers für die Steuer persönlich haften. Wird ein solcher Vertreter nicht benannt, so erfolgt der Abschluß des Wertpapiers vom Börsenhandel. Ueber die Menge des inländischen Umlaufes der ausländischen Wertpapiere soll der Vertreter die zur Steuerberechnung nötigen Angaben machen. Wie er diese Angaben mit einiger Zuverlässigkeit bewirken soll, veranlaßt der Entwurf. Zum Ausgleich dafür, daß die nicht an der Börse zugelassenen ausländischen Wertpapiere und die Kurse von dieser Steuer, der sogenannten Notierungsteuer, befreit sind, werden sie mit einer Erhöhung des Einkommensteuerempfahls bis auf das Zehnfache, oder was kurz anlangt, bis auf das Fünffache der jetzigen Höhe bedacht.

Hierzu schreibt die sächsische „Leipziger Zeitung“: „Auf die Einzelheiten des Antrages Nichthofen soll heute nicht eingegangen werden. Obwohl ihn die Kommission, wie bereits bemerkt, gegen die Stimmen der Linken angenommen hat, wird er voraussichtlich nur ein vorübergehendes Dasein führen. Vom Standpunkte der Einzelstaaten erscheint er schon aus dem Grunde nicht annehmbar, weil er in seinem Schöße als Hauptstück eine direkte Steuer, und zwar eine partielle Vermögenssteuer, birgt. Nach dem preussischen, hessischen, braunschweigischen und sächsischen Vermögenssteuergesetze hat der Inhaber von Wertpapieren eine fortlaufende jährliche Abgabe vom Kurswert dieser Papiere zur Staatskasse zu zahlen. Eine solche fortlaufende jährliche Abgabe vom Kurswert will auch der Antrag Nichthofen einführen. Allerdings soll die Abgabe nach dem Antrage Nichthofen nicht unmittelbar vom Inhaber der Wertpapiere erhoben werden, vielmehr soll zwischen diesen und den Reichsfiskus als Mittelglied der Verleger der Steuer der Aussteller des Papiers treten. Auf diese Weise wird aber die Steuer teilsweise zu einer indirekten, noch viel weniger natürlich dadurch, daß dem Aussteller nachgelassen werden soll, nach näherer Bestimmung des Bundesrates den Steuerbetrag durch Selbstentwertung von Stempelmarken zu entrichten. Denn es hatet ihr auch in solcher Weise das charakteristische Merkmal der direkten Steuern an. Dieses Merkmal besteht darin, daß die Abgabe in fortlaufenden Jahresbeträgen ohne Anknüpfung an einen recht-



lichen oder wirtschaftlichen Vorgang erhoben wird. Wang von selbst drängt sich der Vergleich mit der österreichischen Meinensteuer auf. Niemand denkt daran, diese Steuer als indirekte Steuer anzusehen, obgleich sie, soweit möglich, an der zahlsteile der Zinsen und Dividenden im Abzugswege erhoben wird.

Tagesgeschichte.

Deutsche Gäste im Ausland.

Die Berliner Gäste in London besuchten das Unterhaus und wohnten kurze Zeit der Sitzung bei. Abends waren sie von der Korporation der Fischhändler zum Dinner geladen. Es wurden herzliche Reden gehalten.

Deutsches Reich. In militärischen Kreisen erhält sich, der N. O. C. zufolge, das Gerücht, daß die bevorstehende Frühjahrsparade eine Reinfestung des Gardekorps bringen wird. Generalfeldmarschall v. Fabeck, Gouverneur von Berlin und Oberkommandierender in den Marken, beabsichtigt, wie man weiß, in Anbetracht seines hohen Lebensalters (er wurde am letzten 1. Oktober 75 Jahre alt) aus dem aktiven Dienste auszuscheiden.

Ein Wiener Telegramm der „Allg. Ztg.“ bezeichnet die Mitteilungen der ungarischen Presse über ein Gespräch Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph, betreffend das Großmachtsinteresse und die Neutralität und Kriegsbereitschaft des Reiches, wobei Kaiser Wilhelm es als nichtschönwert erklärt habe, daß die Einheit der österreichisch-ungarischen Monarchie gefährdet und die inneren Wirren auszuweiten würden, als erfunden.

Professor Kühnemann aus Breslau, der sich augenblicklich an der Harvard-Universität in Amerika befindet, ist vom Kaiser durch Verleihung des Kronenordens 2. Klasse ausgezeichnet worden. Das ist ein Zeichen, wie sehr unser Kaiser sich für den Austausch von Professoren der Universitäten verschiedener Länder interessiert.

Geselle Erdmann, der jahrelang eine führende Stellung in der Vorwärts sozialdemokratischen Partei einnahm, ist aus der Partei ausgestiegen. Seinen Austritt hat er in einem Briefe an den Parteivorstand u. a. wie folgt begründet: „Ich kann der Partei nicht länger angehören, weil Schurkererei auf Schurkererei eine neue Klasse politischer Freibeuter innerhalb der Partei seit längerer Zeit gegen mich verübt worden ist und weil auch jetzt die „Arbeiter-Zeitung“ sich offiziell in den Feind dieser Schurkerererei gestellt hat.“

Die Strafkammer des Berliner Landgerichts II verhandelte gestern in der Verfassungskommission über die Privatisierung des Zantärsrats Post und Friedmann gegen Dr. Wein wegen des Vorwurfs der Zahlung ärztlicher Schmiergeldes. Der Prozeß endete mit einem Verurteil. Der Angeklagte nimmt den erhobenen Vorwurf mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und trägt die gerichtlichen und persönlichen Kosten.

Österreich. Die gesamte Bevölkerung des „Austria“-Schachtes des Reichsbahnischen Perambulationsvereins hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Arbeiter des Schachtes „Austria I“ befinden sich noch im Ausbilde.

Frankreich. In der Kammer wurde über den Gesetzentwurf verhandelt, der das Abkommen zwischen dem Staate und den Mesagieres Maritimes zur Vereinfachung ihres Dampftriebes für die Interessen des Staates genehmigt. Der Finanzminister verteidigte den Beitritt des Staates. Die Regierung folgte mit ihrem Vorgehen dem Beispiele Deutschlands und Italiens.

Eine Note der „Agence Havas“ demontiert die Behauptung eines Abendblattes, daß Justizminister Briand an einem früheren Zeitpunkte eingeschritten sei, um die Frage wegen Beamtenbeschäftigung zu unterdrücken.

England. Unterhaus. Der Parlamentsuntersekretär Maclean Wood erklärte auf eine Anfrage, die russische Regierung habe beschlossen, an Persien einen kleinen Vorstoß von 75 bis 100 000 Pfund Sterl. an geben daraufhin, daß der Stoß es unternehmen habe, die Verfassung wiederherzustellen. Der Vorstoß solle für die Aus-

zahlung der zu entlassenden Truppen und andere notwendigen Dinge verwendet werden. Es gereiche der britischen Regierung zur Befriedigung, daß der Vorstoß der Sache der persischen Reform nicht schaden und dem gemeinschaftlichen Streben Englands und Russlands, das verfassungsmäßige Regime in Persien aufrecht zu erhalten, entsprechen werde.

Italien. Die Deputiertenkammer verhandelte über das Streikgesetz und nahm einen Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf über die Arbeiterkonditionen auszuarbeiten. Der Antrag wurde vom Minister des Innern bekämpft. Das Haus hörte sodann den Bericht der Untersuchungskommission über die geflüchteten albanesischen Abgeordneten Ismael Kemal und Rusib, der für die Abgeordneten ziemlich befallend ist. Nach lebhafter Debatte wurde die Weiterberatung vertagt.

Großes Aufsehen erregt in Rom eine Nachricht des „Avenire Italia“, wonach die Worte mit einer Gruppe englischer, mehr jüdischer Kapitalisten, hinter denen das Haus Rothschild stehen soll, einen Vertrag zur jüdischen Besiedelung von Tripolis (Cyrenaica) abgeschlossen habe. Die Operation sei vor zwei Jahren von der Jewish-Territorial-Organisation direkt mit dem Gouverneur von Tripolis Nischab-Pasha, dem späteren Kriegsminister, eingeleitet worden, der sie mit allen Mitteln unterstützte, da er ein Feind der italienischen Durchdringung der Provinz sei. Die Worte sei natürlich in ihrer Selbstbedürftigkeit um so lieber darauf eingegangen, als es sich um die Kleinheit von rund einer Milliarde Frank dabei handelte, die sofort an die türkische Kasse in Form einer Anleihe ausbezahlt werden sollte.

Australien. Bei der Eröffnung des Parlaments in Melbourne erklärte der Generalgouverneur, ungeachtet einer Verminderung der Zoll- und Postentnahmen würden die Alterspensionen vom 1. Juli an zur Auszahlung gelangen. Die großen finanziellen Verpflichtungen, die in naher Zukunft eingegangen werden müßten, erforderten eine sorgfältige Beachtung vor dem Parlament unterbreiteten Vorschläge betreffend die Silber- und Papierwährung. In Bezug auf die bevorstehende Reichsverteidigungskonferenz in London erwiderte der Generalgouverneur, dem Bau von drei Torpedobootzerstörern in Australien und der Ausbildung der neuen Schiffsmanschaften zuzustimmen. In der Einleitung zu seiner Rede erwähnte er auch, daß eine gemeinsame Kommission eingesetzt sei, um die Grenzen zwischen Papua und Deutsch-Neuguinea zu bestimmen.

Im Repräsentantenhaus des Commonwealth hat das Ministerium für Arbeit (Arbeiterpartei) infolge der kürzlich erfolgten Fusionierung der Oppositionsparteien unter dem früheren Premierminister Deakin eine parlamentarische Niederlage erlitten. Bei der Abstimmung wurden 39 Stimmen gegen und 30 für die Regierung abgegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Ödinal Hoftheater. Am Opernhaus wird heute „Ridotto“ gegeben; im Schauspielhaus „Ein Gas Wasser“.

Hessentheater. Heute „Prima Ballerina“.

Central-Theater. Heute „Entweder — Oder“. Am 5. Juni beginnt Herr Albert Rosenhard vom Hamburger Holten-Theater sein diesjähriges Gastspiel. Der beliebte Künstler tritt als Erlaud in „Werke“, Groteske in drei Akten von Gustav Davis und Leopold Tischbirek, auf. Der Vorverkauf für das Gastspiel Rosenhard beginnt morgen, Sonnabend, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Central-Theaters.

Ankündigung der Saab-Jubiläumfeier führt der Kreuzfahr morgen, Sonnabend, in der Vesper zwei Chorwerke Saabs auf, die im hohen Maße verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden; das im Jahre 1800 komponierte Te Deum in C-Dur und das „Miserere“ des Saabes „Die Sorgen“ (Originaltext „Insanae vanae carae“). Das Te Deum ist am 1. Juli 1808 in der Kreuzkirche zuerst aufgeführt. Das „Miserere“ des Saabes „Die Sorgen“ erlebte seine letzte Dresdner Aufführung am 31. August 1873 in der Kreuzkirche.

Kammerkänger Burian, der noch für längere Zeit an der hiesigen Hofoper verpflichtet ist, hat nach ziemlich heftigen Differenzen der hiesigen Generalintendanten sein Entlassungsgesuch eingereicht. Obwohl man es der amtlichen Stelle nach den jüngsten Vorfällen kaum verübeln würde, wenn sie dem Gesuche des Sängers stattgäbe, soll doch, wie wir vernehmen, noch der Versuch gemacht werden, den Sänger hier zu halten.

Herr Professor Schumacher hat den Ruf als Vordirektor der Stadt Hamburg angenommen, nachdem der dortige Senat die zwischen ihm und der Vertretung der Hamburger Bürgerschaft getroffenen Abmachungen vorgehen bestätigt hat. Der Austritt der neuen Stellung wird bereits Ende dieses Jahres erfolgen, zuvor soll jedoch noch das im Tiefwälder Wäldchen geplante Krematorium der Stadt Dresden unter der Leitung des Herrn Professor Schumacher vollendet werden. Das Scheitern des Künstlers von der Technischen Hochschule wird lebhaft bedauert. Noch vor zwei Jahren brachte ihm die Studentenenschaft aus Dankbarkeit für den Verzicht auf den Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg einen Adelstitel, da Herr Professor Schumacher als Lehrer hoch geschätzt wird. In Hamburg erwartet den Künstler infolge geplanter großer Baustandarten ein reiches Tätigkeitsfeld.

Herr Henri Marcan wurde aus Anlaß seiner Wittivirkung beim 14 medlenburgischen Musikfest in Schwerin vom Großherzog das Großkrois des Ordens des Greifenordens verliehen.

Ueber die Entdeckung hervorragender Fresken bei Pompeji werden jetzt aus Neapel genauere Einzelheiten berichtet. Im Januar dieses Jahres wurde mit Genehmigung des Leiters der pompejanischen Ausgrabungen Professor Antonius Sogliano einem Herrn Aurelio Item die nachgelagte Genehmigung zur Veranstaltung privater Ausgrabungen erteilt, die Item auf einem Grundstück vornehmen lassen wollte, das etwa 200 Meter von den Gräbern entfernt liegt, die jetzt von der Regierung freigelegt werden. Aurelio Item ist der Inhaber zweier Restaurants in Pompeji; das Grundstück, auf dem er die Ausgrabungen vornehmen ließ, ist nicht sein Eigentum, sondern gehört einer Witwe, mit der er sich anscheinend zu diesem Vorhaben eingelassen hat. Die Ausgrabungen haben nun eine große alte Villa freigelegt, die anscheinend mit dem größten Prunk und Luxus eingerichtet war. Man stieß auf einige entzückende Gemälder, die mit reizenden Ornamenten geschmückt waren; die größte Ueberraskung aber brachte die Freilegung eines Trikliniums, eines großen Speisesaales. Die Sockelplatte der Wände ist durch Malerei künstlich marmoriert; alle Einzelheiten zeigen, daß die künstlerische Aus schmückung des Raumes dem sogenannten zweiten Stil, dem schönsten und bedeutendsten der pompejanischen Stile angehört. Drei Wände sind mit großen Figurenfresken geschmückt, auf denen die Gestalten in mehr als dreierlei Lebensgröße aufstehen. Eines der Wandgemälde stellt einen prachtvollen Sitten dar, der einer vor ihm knien den Gestalt zu trinken reicht; der Trinkende ist in Bewegung und Ausdruck von wunderbarer Lebendigkeit und Kraft, eine wilde Gier liegt in seinen Zügen und in der Bewegung, mit der er mit beiden Händen den Becher an die Lippen führt. Das zweite Gemälde zeigt eine aufgerichtete Gestalt vor einer auf der Erde liegenden weiblichen Figur, welche eine Ariadne; von diesem Bilde fehlen jedoch größere Teile. Das dritte Fresko endlich bringt die prachtvolle Gestalt einer großen geflügelten Victoria, die eine Art Gerte in der erhobenen Rechten schwingt, um eine Frau zu züchtigen, die bemüht ist, sich den Schlägen zu entwinden. Eine zweite Gestalt kriecht, der Victoria zugewandt, und scheint um Gnade für die Schuldige zu flehen, während hinter der Siegesgöttin eine vierte Gestalt aufsteht, eine Frau, die die Jambel schlägt. Die Bemalung, die Gelegenheit gebot haben, diese neuentdeckten Zeugnisse pompejanischer Kunsttreife

zu sehen, sprechen von ihnen in den Ausdrücken höchster Begeisterung, rühmen die Kraft des Ausdrucks, die prächtige Zeichnung der Farben und die Wahrheit und Annuit der Bewegungen. Ueber die Bilder hin zieht sich ein Fries von Masken, der von der Erfindungsraft und dem Schönheitsförm des Künstlers Zeugnis ablegt. Inzwischen ist die Fortführung der Ausgrabungen von den Behörden verboten worden. Es scheint, daß das Ministerium diesen Erfolg privaten Unternehmungsgeistes mit recht gemischten Gefühlen betrachtet. Schon einmal war durch die Erteilung einer Ausgrabungserlaubnis an Private eine Reihe von Unannehmlichkeiten entstanden; damals waren es die Entdeckungen De Priscos und die Entwendung aufgefundenen Silberwaren, durch die der Leitung der Ausgrabungen und dem Ministerium mannigfache Vergernisse erwuchsen, die in Italien lebhafteste Entrüstung hervorriefen. Man weiß jetzt bereits darauf hin, daß das Grundstück, auf dem die neuen Funde gemacht wurden, nicht das Eigentum Items ist, daß der glückliche Unternehmer bereits zwei Restaurants betreibt und daß seine Ausgrabungen alle Kennzeichen einer Spekulation tragen, nachdem nicht die Landbesitzer selbst die Arbeiten eingeleitet haben. Jedenfalls steht die Regierung vor der schwierigen Frage, durch welche Mittel sie die Erhaltung der kostbaren Funde sicherstellen soll, um die bereits der Kunsthandel fühne Hoffnungen windet.

Kleine Mitteilungen. Am 31. Mai werden hundert Jahre vergangen sein seit dem Tode, an dem Herbinand v. Schill in Stralsund den Selbstmord fand. Zur Erinnerung daran wird dem Anzeiger ein Gedicht Schills, von dem Bildhauer v. Blümner entworfen und ausgeführt, feierlich entbietet werden. — Vom Oktober dieses Jahres an werden auch an der Danziger Hochschule Vorlesungen aus dem Gebiete des Luftschiff- baues, Flugmaschinenbau gehalten werden. Professor Wagner wird zunächst im Wintersemester Vorträge über Verbrennungskraftmaschinen für Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge halten, die mit Übungen verbunden sind. Im Sommersemester dagegen wird er über Theorie und Baulehre der Flugmaschinen (Gleit- und Schraubentypen) lesen. Im Zusammenhang hiermit werden aerodynamische Versuche im Maschinenlaboratorium angestellt werden; die Vorbereitungen dazu sind augenblicklich im Gange. — Professor Dr. Wechsler, Direktor des romanischen Seminars in Marburg, ist zum Leiter des neuen Ordinariats für romanische Philologie an der Universität Kiel berufen worden. — Der seit zehn Jahren als Rektor des Schleswig-Holsteinischen Meeresvaterländischer Altertümer an der Universität Kiel wirkende Dr. phil. Friedrich Knorr ist als Nachfolger der Professorin v. Johanna Meißner zum Direktor des Museums von Kulturminister ernannt worden, nachdem er seit zwei Monaten vertretungsweise die Anhalt geleitet hat. — Die türkische Theaterzensur ist jetzt überaus tolerant. Am 30. Mai wird ein neues geschichtliches Drama „Der Kerker Sultan Murads V.“ im Theater am Piccolo Campo in Pera zur Aufführung kommen, und zwar abwechselnd an einem Abend in französischer, an anderen in türkischer Sprache. Der Verfasser des dreitägigen Stückes ist der junatürkische Dichter Wassaf Ben Korakade. — Ein Ehrenrabbin Alexander Baumann, den Komponisten und Autor des liebenswürdigen Singspiels „Das Versprechen hinter dem Ohr“ und Verfasser zahlreicher Gedichte in niederösterreichischer Mundart, will der Wiener Magistrat auf dem Zentralfriedhof errichten. Baumann starb 1887 in Graz. — Annunzio Padra wurde im Teatro Argentina zu Rom aufgeführt. Der Dichter war zugleich, das Publikum kam jedoch seinen Erwartungen nicht entgegen. Der Dichter wurde nicht gerufen. — Paul Lindau feiert am 3. Juni seinen 50-jährigen Geburtstag. Verschiedene Berliner Bühnen werden aus diesem Anlaß Werke Lindaus zur Aufführung bringen.

Während des Druckes eingegangen

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. In der Finanzkommission des Reichstages brachten die Konservativen einen Antrag ein, betreffend die Bekämpfung der Beleuchtungs mittel. Die Steuer soll betragen für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen 5 bis 50 Pfennige für das Stück, für Glühlampen zu Gasglühlampen und ähnlichen Lampen 10 Pfennige für das Stück, für Brennlampen zu elektrischen Hochlampen 1 Mark für das Kilogramm, für Quecksilberdampf und ähnliche elektrische Lampen bis 100 Watt 1 Mark für das Stück, für jedes weitere angefangene Hundert Watt 1 Mark mehr. Ferner brachten die Konservativen einen Antrag auf Bekämpfung der Rindwaren ein. Diese soll betragen für Rindfleisch, für Rindspänchen und für Rindhäuten aus Strohballen oder Papp in Schachteln oder anderen Behältnissen mit Inhalt von weniger als 30 Stück 1 Pfennig, mit Inhalt von 30 bis 60 Stück 1 1/2 Pfennig für jede Schachtel oder jedes Behältnis, in Schachteln oder anderen Behältnissen mit Inhalt von mehr als 60 Stück 1 1/2 Pfennig, für je 60 Stück oder einen Bruchteil davon. Für Rindfleisch aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen in Schachteln oder anderen Behältnissen mit 20 oder weniger Rindfleisch beträgt die Steuer 5 Pfennige, für jede Schachtel oder Behältnis in größeren Packungen für je 20 Rindfleisch oder einen Bruchteil davon 5 Pfennige.

Dannover. (Priv.-Tel.) Wie dem „Dannoverischen Courier“ aus Wien gemeldet wird, verlangt dort, daß die österreichische Regierung auf Antrags von Gakein erwäge, den Fürsten Eulenburg als lästigen Ausländer auszuweisen.

Wien. Infolgedes Zwischenfalles in der heutigen Sitzung des Budgetausschusses sandte der tschechische Abgeordnete v. Kolshera dem deutschradikalen Ratik seine Bezeugen und war die Abgeordnete Udrzal und Stanek. Abgeordneter Raffl nominierte die Abgeordneten Tro und Koller. Wie es heißt, ist das Duell unter schwierigen Bedingungen vereinbart.

Wien. Abends erlangte sich der „Neuen Freien Presse“ zufolge bei Kattenlaeben ein schweres Automobilunglück. Der bekannte Millionär Dr. Kappoport-Vorada, Besitzer der Villa Kattini, in der der Exkubant Abdul Hamid interniert ist, fuhr mit dem Sportsman Dr. Bisinger und Mrs. Gibson im Automobil, das infolge Verstoßens der Bremse an einen Baum geschleudert wurde. Während beide Herren unversehrt blieben, war Mrs. Gibson sofort tot. Die Verunglückte ist eine Wienerin, etwa 20 Jahre alt und hatte vor kurzem erst geheiratet.

Paris. Die Kammer verhandelte heute über die Reform der Kriegesgerichte und verwies die Zusatzanträge an die Kommission zurück, welche verlangte, daß die Beurteilung nur bei Stimmverhältnis von fünf zu zwei ausgesprochen werden könne. Im Laufe der Verhandlung warf Abg. Labori der Regierung vor, daß sie kapitalisiere. Zwischen ihm und dem Unterstaatssekretär des Krieges, Cheron, fand ein heftiger Wortwechsel statt. Nach Schluß der Sitzung schickten sich Cheron und Labori auseinander ihre Bezeugen.

Paris. Am Zwischenfall Labori-Cheron kamen die Bezeugen dahin überein, daß die in der Kammer gehaltenen Aeußerungen keine Verleumdungen in sich schließen, womit der Zwischenfall beigelegt ist.









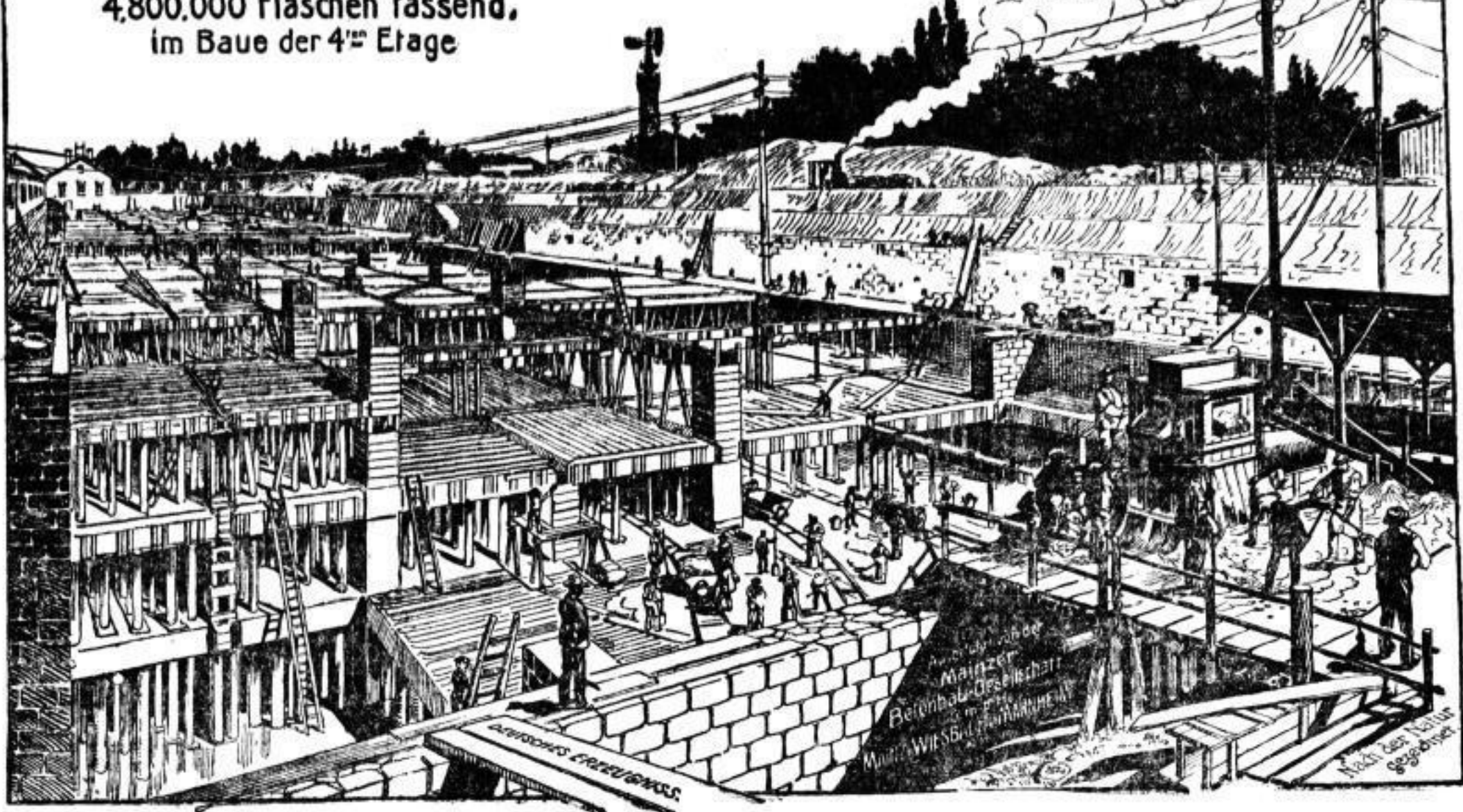


# BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.

**BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“**  
4.800.000 Flaschen fassend,  
im Baue der 4<sup>ten</sup> Etage

BURGEFF GRÜN  
BURGEFF EXTRA-CUVÉE  
BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE  
IMMERGRÜN

Nur aus echten  
Champagner Weinen



Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7  
Freitag, 28. Mai 1909 Nr. 147

**Rebstock**  
mit originellen  
**Kloster  
Keller**  
und **Union-Bar** separ.  
Dresdens interessantestes Lokal  
Weine u. Küche vorzügl.  
namp. Bütel - Spezialitäten 60 Pf.

**6 Schösserg. 6**

**Hotel Lingke**, Seefr. 2, Ede Altmarkt.  
vollständig neu renoviert, ganz neu möbliert, neue mod. Betten,  
Zimmer von 200 bis 1.50 an.

**Grosses Bier- und Wein-Restaurant.**  
Vorzüglicher Mittagstisch von 12-1/2 Uhr.  
Diner von 1.25 an, im Abonnement (Ermäßigung).  
Tel. 1176 **Reinhold Pohl**, Hoflieferant.  
langj. Arb. des „Victoria-Haus“, Dresden,  
und Hotel „An den vier Jahreszeiten“.

**Zum Tucher**  
Ausschank der Freiherren von Tucherischen  
Brauerei, A.-G., Nürnberg.  
**Webergasse 10.**

Vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen. — Diners von  
1.25 an, im Abonnement 10 Karten 10.—.

**Heute Schlachtfest:**  
Spezialität: **Münchener Schlachtschüssel.**  
**Paul Ebert**, Bäcker.

**Keiner**  
versäume auf der  
**Ausstellung in Kötzschenbroda**  
**Knötzsch's Weinrestaurant und Café**  
**„Zum Winzerhäusel“**  
zu besuchen. Da warme und kalte Küche, gutgepflegte Weine.

**Hotel und Pension Kaiserhof** Luftkurort  
ärztlich empfohlen!  
**Bärenfels im sächs. Erzgebirge.** 700 m ab. N. N.  
Größtes und bestrenommiertes Haus.  
Zum Pfingstfest Pensionsbedingungen.  
Zimmerbestellungen im voraus erbeten.  
Hochachtungsvoll **Herm. Mackowsky und Frau.**

**Kurhaus  
Sleinzhachwitz-Bädereien**  
idyllisch an der Elbe, dem Königl. Lustschloß Pillnitz  
gegenüber gelegen.

**Hotel - Restaurant - Pension - Bäder - Waldpark.**  
Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf die Elbe.  
Diners, Soupers, Spelien à la carte (auch zu fl. Preisen).  
Besinn der Sommer-Konzerte mit darauffolgender  
Reunion Mittwoch den 9. Juni.  
Abfahrt des Königl.-Salundampfers von Dresden 3.30 nachm.,  
Rückfahrt 9 Uhr abends.  
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich**, Besitzer.

**Gasthaus Buchholz**  
am Lössnitzgrund.  
Durchgangsweg Weises Rogg- u. Weizenbrot.  
Ländl. Idyll mit schattigem Garten. Prachtvolle Ackerblüte.  
Um gütigen Pfingstbeich bitten **Th. Uhlemann.**

Ein Lieblingsaufenthalt  
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene  
**Meixmühle**  
Von  
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-  
grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Neu eröffnet! Neue Bewirtung!  
**Der Papststein.**  
1 Stunde von den Bahnhöfen Königstein, Schandau u. Krippen.  
Beste Rundblick in der ganzen Sächsischen Schweiz.  
Sehr bequem zu besteigen.  
Aufmerksame Bedienung. Zivile Preise.  
Hochachtungsvoll **Paul Winkler.**

Verahotel, Restaurant und Sommerfrische  
**„Borsberg“**,  
1/2 Stunde von Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt.  
Fremdenzimmer. Fernspr. Pillnitz Nr. 5. Fahrtafelangeheit.  
Neuerd. geschloß. Veranda, ca. 400 Beis. fass. **W. Bahr**, Bes.

Fernspr. **A. Schönborn** Fernspr. 1326.  
1326.  
**Kolonialwarenhaus, Versand- und Groß-Geschäft,**  
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstr.  
Zum Pfingstfest ganz enorm billige Preise!

<b>Pflanzen ohne Stein!</b> (Delicate-Blumen), 1/2 Frucht, 2 Pfd.-Dose 45 A	<b>Getreide-Kümmel,</b> 1 Mtr.-Bl. 115 A
<b>Reineclauden,</b> 2 Pfd.-Dose 70 A	<b>Grüne Pfefferminze,</b> Bl. 190 A, 1/2 Bl. 105 A
<b>Pflirsche, 1/2 Frucht, geschält,</b> 2 Pfd.-Dose 110 A	<b>Malakoff, Maraschino, Kojen, Vanille- und Ingwerwagenkörb,</b> Bl. 140 A, 1/2 Bl. 80 A
<b>Stangenspargel, mittelstark,</b> ca. 22 Stangen per Pfd., 2 Pfd.-Dose 125 A	<b>Verfälscht,</b> Bl. 125 A, 1/2 Bl. 70 A
<b>Gemüse-Melange,</b> 2 Pfd.-Dose 60 A	<b>Fier-Kognak,</b> Bl. 265 A, 1/2 Bl. 145 A
<b>Junge Erbsen, mittelstark,</b> 2 Pfd.-Dose 52 A	<b>Feiner deutscher Kognak*,</b> Bl. 175 A, 1/2 Bl. 100 A
<b>Tomaten-Püree,</b> 2 Pfd.-Dose 65 A	<b>Alter Kognak, Bestsch.,</b> Bl. 285 A, 1/2 Bl. 150 A
<b>Junge Schnittbohnen,</b> 1 2 3 5 Pfd.-Dose 20 30 45 70 A	<b>Feiner alter Kognak, echter,</b> Bl. 380 A, 1/2 Bl. 200 A
<b>Junge Karotten,</b> 2 Pfd.-Dose 25 A	<b>Dresdener Wagenkörb,</b> Bl. 140 A, 1/2 Bl. 80 A

**Frischen starken Stangenspargel Pfd. 55 A**  
**Mittelstarken Stangenspargel Pfd. 40 A**

**„Gis“  
Schränke**  
prämiiert mit K. S. Staatsmedaille,  
mit Zink- oder Glas-  
wänden.

**Gebr. Göhler**  
Grunaerstr. 16

**„Christus“**  
Lehrbuch für die Christen-  
heit. „Christus“ enthält die  
lautere Bibelwohrt, sowie die  
unbekannte Lehrlage und  
beweist, daß Heiligkeit und  
Heiligkeit in vielen Punkten  
nicht biblisch lehren. In all.  
Buchhandlungen u. beim Verlag  
**G. Uhlmann, Dresd., Bettiner**  
Str. 35, 2 Preis 1 Mark

**200 Zentner runde  
Speisekartoffeln**  
sehr billig abgegeben. Ch. erb.  
**Scheller, Sieg & Co. Adl.,**  
Dresden-Vl. 6,  
Waldparadenstraße 1.

**Maschinen-  
Fabrik**  
gesucht, welche ein Automobil zu  
verkaufen hat, zwecks Pflanzung  
von erkrankten. Braugut. Gef.  
H. u. G. 4865 Exp. d. Bl.

**Grosser  
photogr. Apparat,**  
fast neu, mit allem Zubehör, bill.  
zu ver. Auszeit. 4. part. z.

**THÜRMEK  
MEISSEN**

Fabriklager bei **Alfred W. Rost**  
Dresden-A., Walpurgisstraße 1



**Königliches Belvedere**

**Täglich grosses Konzert**  
der Kapelle des Central-Theaters.  
Dir.: Kapellmeister Pittrich.

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.  
Elite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.



**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.**

**Ausstellungs - Park.**

Freitag den 28. Mai cr.  
**Grosses Konzert**  
von der Kapelle des 2. Jägerbataillons Nr. 13.  
Dir.: G. Heitriegel, Musikmeister.

Anfang nachm. 1 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend den 29. Mai cr.  
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.  
Im Katscheller: Ungar. Künstlerkapelle „Gorbath“.  
Im Jaghof „D'Almrosen“, Dir. Jurlinden.

Eintritt 1 A. Kinder 50 A. nach 7 Uhr 50 A. Kinder 30 A.  
Dauerkarten 6 A. Anschlusskarten 4 A. Schülerkarten 3 A.

**Botanischer Garten.**

An beiden Pfingstfeiertagen  
nachm. 1 1/2 Uhr

**Luftballon-Auffahrt**  
der bekannten Dresdner Aeronaute **Lämmel u. Becker** mit dem neuen Ballon „Greif“.  
Die Füllung des Ballons beginnt an beiden Tagen nachm. 1 1/2 Uhr.

Tribünenplätze 20 Pfg. die Person.  
Am Pfingstsonntag, sowie an allen 3 Pfingstfeiertagen von nachm. 5 Uhr an

**Gr. Konzert**  
von der Kapelle des R. S. I. (Leib-)Grenad.-Regiments Nr. 101.

Eintrittspreise am 1. und 2. Feiertag:  
Erwachsene 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Die Direktion.

**Grosse Wirtschaft**  
Königlicher Grosser Garten.

**Täglich Grosses Konzert**  
Kapelle des Hauses, Direkt.: Musikdirektor A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Beide Pfingstfeiertage  
grosse Früh- und Nachmittagskonzerte.

**Waldschlösschen-Terrasse**

Dresden,  
Schillerstr. 63. Inh. Rich. Schubert.  
Telefon 2827.

Heute Freitag

**Gr. Militär-Konzert**  
von der Kapelle des Kgl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 177.

Anfang 1/8 Uhr. Kinder frei. Eintritt 10 Pf.

1. und 2. Feiertag

**Grosses Früh-Konzert.**

**Tonbild-Theater**  
der Ersten Deutschen Tonbild-Theater-  
G. m. b. H.

**47 Prager Strasse 47.**

Ab Donnerstag den 27. Mai 1909

**Königsparade**  
zu Dresden  
am 25. Mai 1909.

Original-Aufnahme d. Deutschen Tonbild-Theater G. m. b. H.  
sowie das

**brillante Programm dieser Woche.**

Spielzeit täglich ununterbrochen von 4 bis 11 Uhr.  
Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

**Schloss-Schänke Uebigau**  
An beiden Feiertagen Frühkonzert  
vom Trompeten-Korps des 1. Train-Bataillons. Anfang 6 Uhr.

Unter dem Patronat Sr. Majestät  
König Friedrich August von Sachsen

**Ausstellung der Lössnitzortschaften**  
für Handwerk, Gewerbe, Kunst,  
Gartenbau und Industrie in  
Kötzschenbroda

22. MAI 28. JUNI 1909

**Ausstellung der Lössnitzortschaften  
in Kötzschenbroda.**

**Täglich: Grosse Konzerte.**

Heute Freitag  
Konzert des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.  
Beginn nachmittags 6 Uhr.

Vergnügungseck. — Naturtheater:  
**Heute Tanz-Vergnügen.**

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. — Dauerkarten 3,50 Mk. — Katalog 30 Pfg.  
Abends von 8 Uhr an 20 Pfg.

**Die Königsparade**  
auf dem Alaunplatz am 25. Mai 1909

kinematographisch von den besten Bläsen aus aufgenommen wurde und durch die Genehmigung der zuständigen Behörden ermöglicht und wird diese deshalb vorzüglich gelungene Aufnahme täglich 6 mal vorgeführt nur im

**Olympia-Tonbild-Theater,**  
Altmarkt, neben Kaufhaus Henner.

Webergasse 21. Scheffelstrasse 19.

**Zum Hirsch am Rauchhaus.**

Rehret ein, Ihr Völkchens!  
Des treuen Pfingstfest' alle Sitten zu bewahren.  
Denn schon im Mittelalter wurde in diesem Lokal  
Geseert so mancher Dumpe und Bofal.  
Dier ist Bacchus' Bannnen so tief gegraben.  
Um in tausend Jahren noch die edelsten Stoffe zu haben.  
Wein und Weiz sind nur echt und rein,  
Die Küche ist gut und billig obendrein.

Jeden Abend hast Du wunderbare Musik.  
Du langweilen brauchst Du Dich keinen Augenblick.  
Auch ist ein Luftschiff hier stationiert.  
Um zu Haus zu fahren ganz ungeniert.  
Bald bist' ich vergessen den Automot.  
Dort ist alles zu haben ganz probat.  
Kommt und leert hier das große Weltentfest.  
Weibst nicht zu Hause in Cucum Nest!

**Victoria-Salon.**

Heute viertletzte Vorstellung  
der Saison 1908/09.  
Zum viertletzten Mal:  
**Der Hund von Baskerville**  
von Ferdinand Bonn.

Anfang 8 Uhr.  
Montag, 31. Mai: Letzte Vorstellung und  
Schluss der Saison.

**Hofbräu-Cabaret**  
Ballenhausstr. Nr. 18. (Tel. 198.) Direktion: Karl Wolf.

Das große Ausstellungs-Programm:  
**Nelly Irmen,**  
Helgi van Kressen,  
Pieter van Ryn, Maria Brand, Heinz Conrad,  
Eles van Troy, Tony Stadler, Lydia Conrad,  
Max Korn, Leo Weninger.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Variété Königshof.**  
Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.  
Schutz bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! u. a.

Mlle. Fallières mit ihrer wunderb. Miniatur-Gundemeute.  
Curt Ellis in seinem Blüphon-Sensations-Act „Das Geheimnis hinter den Kullissen“. Neu und hochkomisch! **The 2 Siddons**, die wunderb. Handequilibristen. **Paula und Maxon**, exzentrisches Gesangs-Duett. **Sisters Rostock**, 3 Damen, hervorragender Bühnen-Luftakt. **Rich. Alvari**, Instrument-Virtuose. **Eugen Millardo**, der beliebte Dumorist. **Deia Waldau**, die schickste Souperette. **Ter Kinematograph**. Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

**PIANOLA-KONZERT**  
mit  
Orchestrelle-Vorträgen  
heute Freitag 5-6 Uhr  
Eintritt frei.

**Choralion Comp.**  
m. b. H.

**PIANOLA-SALON**  
Prager Strasse 49, I. Et.  
(Am Hauptbahnhof.)

**FLORA-VARIÉTÉ**  
1. RANGES.

**„Hammers Hotel“**  
Dresden-Striesen, Augsburg- u. Blasowitzer Str.

Täglich abends 8 Uhr  
das glänzende Programm.

Edlawi, Allg. Verwandlungskünstler.  
Gusti Hafel in ihrem vornehmen Repertoire.  
Miss Bellwood, internationale Tänzerin.  
Wolf Scheele, Dumorist. Schilly-Truppe.  
3 Liviers, better Doppeldehnsel-Act.  
Anna Wallenda, Rugeklaff. Kinematograph.  
Billetts im Vorverk. im Sig.-Geich. G. Abtheilung, Sectr. 1.

**Hotel Stadt Coburg.**  
Vollständ. renoviert. Neut Vornehme Gesellschafts-  
und Vereinszimmer.

Bürgerl. Mittagstisch. Abonnement 15 Pf.

**„Annas Hof“, Gohrisch,**  
kinematographischer Luftort. Sommerlois mit und ohne Pension. Hotel  
und Restaurant. Luft- und Bannbäder. Fahrgelegenheit im  
Haute, eigene Wassermühle, geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober,  
empfehl. sich den geachteten Herrschaften und bietet um gütigen  
Besuch.

O. Kretschel, Del.

Das verehrliche Reisepublikum, welches den  
11.52 vorm. von Reichenbach i. V. (von Dresden  
vorm. 8.45) abgehenden Sommerschnellzug nach  
den Bädern Elstern, Franzensbad, Karlsbad und  
Marienbad zu benutzen gedenkt, versäume nicht,  
sich vorher in dem elegant renovierten Bahnhof-  
restaurant zu Reichenbach i. V. mit Speise und  
Trank zu stärken. Aufenthalt 24 Minuten. An-  
erkannt vorzügliche Küche.

**Carl Bürckner,**  
Königl. Hoftraiteur.

**Nordsee** bad Dangast. Mildes Seebad.  
Luftkurort 1. Ranges.  
Tropische C. Gramberg.

Veranst. Red.: Amin Venderf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)  
Besitzer u. Drucker: Pleisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 31.  
Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Vorkaufstage betreffend Vor-  
verkauf der Ausstellung der Lössnitzortschaften in Kötzschenbroda.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
Freitag, 28. Mai 1909 Nr. 147



# Steckenpferd: Lilienmilch-Seife

erzeugt rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint  
1 Stück 50 Pf. überall zu haben.

## Vertikales und Sächsisches.

In der gestrigen 18. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden zunächst die Reglementeingeänge debattiert. Bei Punkt 1 der Tagesordnung — Wahl mehrerer Abordnungen — bemängelte St. R. Kühn, daß der Wahlauschuss zu der Anfang Juni d. J. in der städtischen Schlichtverbrennungsanstalt zu Wiesbaden stattfindenden Probeverbrennung von Dresdner Schicht keinen Parteifreund vorstellte. Die Müllverbrennungsfrage sei viel zu wichtig, als daß man eine Klasse des Volkes bei der Besichtigung ganz ausschließen könne. Er beantragte die Abordnung eines Genossen anstelle eines der drei in Aussicht genommenen Herren und schlug seinen Kollegen Braune vor. St. R. Dr. Vogel verteilte das Prinzip, bei derartigen Verhandlungen eine sachliche Unterordnung der einzelnen politischen Parteien zu machen. Das Kollegium wählte die Herren Stadtworordneten Gregor, Schumann und Thierfelder in die Abordnung. Am weiteren Verlaufe der Sitzung, die bis 12 Uhr nachts dauerte, beschäftigte sich das Kollegium in der Hauptsache mit zwei Angelegenheiten, mit dem Haushaltsplan für die städtische Straßebahn und mit der Haushaltslage, in welcher der Beitritt der Stadtgemeinde zu dem Verbands zur Errichtung eines Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk Dresden vorgeschlagen wurde. Bei Beratung des Haushaltsplanes für die Straßebahn wurden eine Anzahl Wünsche auf bessere Beleuchtung des Innenraums der Straßenbahnwagen, auf möglichst harte Einklebung von Sommerwagen bei schönem Wetter usw. laut. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt. In der Vorlesung über den Zentralarbeitsnachweis lag folgendes Gutachten des vereinigten Rechts- und Verwaltungsausschusses vor: „Kollegium wolle 1. dem Beschlusse des Rates, gegen die Zukunfts des Vereins zur Errichtung des Zentralarbeitsnachweises für den Regierungsbezirk Dresden keine Bedenken zu erheben und den Beitritt der Stadtgemeinde Dresden mit einem jährlichen Beiträge von 7000 Mark zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß den Arbeitgebern nachgewiesen wird, ob der angewiesene Arbeitsfindende ein freier Arbeiter ist und wo und seit wann er geschäftlich, 2. im Falle der Annahme des Vorstages unter 1. den Wahlauschuss beauftragen, gemäß Paragraph 13 Absatz 1, Absatz 2, Absatz 3, Absatz 4 der Statuten geeignete Wahlvorläufe zu eröffnen, und 3. dem Rate einen weiteren Beitrag von 2000 Mark zur Unterhaltung bestehender Arbeitsnachweise zur Verfügung stellen, sowie 4. hierdurch die eingegangene Resolution des Ausschusses nationaler Arbeiter- und Gewerkschaften für erledigt erklären.“ Die Stadtverordneten Viktor Braune u. Gen. beantragten, die Vorlesung anzunehmen und dem Zentralarbeitsnachweise 10000 Mark zur Verfügung zu stellen. An der Debatte beteiligten sich außer den Vorsitzenden Stadtworordneten Ehrlich und Kaufmann Mochring die Stadtverordneten Wed, Nuraich, Dr. Vogel, Hund, Tritmann und Bettner, sowie Herr Stadtrat Dr. Lehne. Die Vorlesung in Punkt 1 des Gutachtens wurde gegen 19 Stimmen angenommen. Der Antrag Braune wurde gegen 13 Stimmen abgelehnt. Punkt 1 des Gutachtens wurde gegen 26 Stimmen und die übrigen Punkte des Gutachtens einstimmig abgelehnt. — Zur Neupflanzung der Wilsdruffer Straße mit Gehsteigpflanzern und zu den dabei erforderlichen Gleis-, Kabel- und Rohrleitungen wurden 128124 Mark bewilligt.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden hielt gestern vormittag im Vereinshaus seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Geh. Hofrat Dr. Andrae, eröffnete die Versammlung kurz nach 12 Uhr und begrüßte insbesondere die Vertreter der Staatsregierung, mit Herrn Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Höfcher an der Spitze, der Städte und der Technischen Hochschule. Er wies darauf hin, daß der Verein auf sein jährliches Bestehen zurückzuführen könne, hätte die Regierung und den Verwaltungsbehörden den Dank ab für das Wohlwollen, das sie der Landwirtschaft stets entgegengebracht haben, und das, es ihr auch fernerhin zu bewahren. Nach einigen kurzen Bemerkungen über das zur Diskussion gestellte Vortragsthema gedachte er des Geburtstages St. Marien des Königs und schloß seine Ausführungen mit einem beglückwünschenden Wunsch auf den Landesherren. — Von der Errichtung des Geschäftsbereichs wurde abgesehen, da sich der Bericht bereits gedruckt in den Händen der Mitglieder befindet. Rummel ergriff Herr Generalsekretär Hofrat Dr. Kabele die Führung der elektrischen Kraft auf dem platten Lande zu unternehmen, und welche Mittel und Wege sind dabei ins Auge zu fassen? Der Redner erklärte, daß er diese Frage in ihrer Bedeutung insoweit für das Königreich Sachsen nicht behandeln wolle, da er mit den einschlägigen Verhältnissen wenig vertraut sei. Seine Ansicht sei es, ein Bild von der Entwicklung der Angelegenheit in der Provinz Sachsen zu entwerfen, um Anregungen auch für das Königreich Sachsen zu geben, und zwar beschränkte er sich darauf, die Frage vom Standpunkt der Erziehung aus zu behandeln. Die Gründe, aus denen man dazu gekommen sei, sich der Verwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft zuzuwenden, sei die Unkenntnis auf dem Lande, die Propaganda der großen Elektrizitätsfirmen, das Vorhandensein ausgedehnter Kohlenfelder und der Umstand gewesen, daß die Genossenschaften sich nur als Leitungsgenossenschaften zu organisieren brauchten, um die Kraft geliefert zu erhalten. Um aber die Interessenten in dieser Hinsicht vor Ueberhebung zu bewahren, sei eine technische Beratungsstelle eingerichtet worden, der die genaue Feststellung des Konsums obliege. Der Vortragende wandte sich dann weiter der Frage zu, ob eine Ortszentrale oder eine Ueberlandzentrale zweckmäßiger sei. An der Provinz Sachsen gebe man der letzteren entschieden den Vorzug, da mit den Ortszentralen dort keine besonders günstigen Erfahrungen gemacht worden seien. Hinsichtlich der Finanzierung empfehle sich für die Landwirtschaft der Zusammenschluß mit den Landkreisen und Gemeinden zu Genossenschaften, da er für alle Teile weitestgehende Vorteile mit sich bringe, die Redner im einzelnen darlegte. Die Form der Aktiengesellschaft sei nicht geeignet, da an die Ausschüttung einer Dividende nicht gedacht werden könne, auch die Form der G. m. b. H. sei infolge der zu hohen Anteilzeichnung und Haftung nicht empfehlenswert. Ueberhaupt sollte die Bildung solcher Genossenschaften, die am besten als Leitungsgenossenschaften ins Leben träten, völlig unabhängig vom Großkapital erfolgen. In dieser Weise habe sich die Frage in der Provinz Sachsen entwickelt. Mit dem Wunsche, daß sie auch bei uns einer gleichartigen Entwicklung entgegengeführt werde, schloß Redner seine interessanten Ausführungen, für die ihm von der Versammlung und vom Vorsitzenden dankt wurde. An den Vortrag schloß sich das Vorrecht des Herrn Oberinspektors Nieke-Halle, das dieselbe Frage vom technischen Standpunkte aus behandelte und ebenfalls lebhaften Anklang fand.

Zentraler Wetter-Nachrichten-Dienst. Der seit einigen Jahren für das Deutsche Reich auf dessen Kosten zur Einführung gelangte öffentliche Wetter-Nachrichtendienst ist auch in diesem Jahre wieder vom 1. Mai ab in vollem Umfange für das Königreich Sachsen, insbesondere was die Verbreitung der telegraphisch übermittelten Wettervorhersage anlangt, in Tätigkeit getreten.

Zur Feier von Königs Geburtstag hatte sich, wie alle neuapostolischen Gemeinden Sachsens, auch die zu Dresden am 19. Uhr zum Festgottesdienste versammelt. Der Vorsitzende hielt eine zu Herzen gehende patriotische Ansprache, verbunden mit einem Gebet für König und Vaterland. Die Feier wurde verköhnt durch patriotische Gesänge.

Freiwillige Sanitäts-Kolonnen I vom Roten Kreuz zu Dresden. Im Anschluß an die am 23. Mai stattgefundene Schiffsverladeprüfung handigte der Kolonnen-Inspektor, Herr Oberleutnant v. D. Obernal, an acht Mitglieder die vom Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen aus Anlaß des Geburtstages des Königs erteilten Ehrenzeugnisse für 10jährige treue Dienstzeit aus. Ausgezeichnet wurden die Kameraden Polizeiaffiliierter Ernst Büttner, Walschütz Gustav Winkler, Händler Robert Bende, Walschütz Franz Weigert, Kassenbeamter Max Burkhart, Handbuchmacher August Giebe, Buchdruckermeister Valentin Froese und Modest Franz Weik. Der Herr Inspektor überbrachte den Dank des Direktoriums für ihre unermüdete, aufopfernde Tätigkeit, die sie dem edlen Werke brüderlicher Nächstenliebe geleistet, mit der Bitte, dem Roten Kreuz auch fernerhin in alter Treue zu dienen. Er schloß mit einem Hoch auf den König, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Dienstjubiläum. Heute begeht der am Eingange der alten Restauration des Zoologischen Gartens tätige Kaffee-Fabrikant Ludwig Muth sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Aus dem Fenster gestürzt. Der vierjährige Sohn des auf der Gerostraße 1/6 wohnhaften Malers Ullrich stürzte am Mittwoch, abends gegen 8 Uhr, aus das in der 4. Etage gelegene Fenster in der ersten Etage Wohnung, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber herab auf das Straßepflaster. Das arme Kind wurde in schwerverletztem Zustande nach dem Carolanum gebracht, wo es bald nach seiner Einlieferung starb.

Ein reizendes Adoll kann man seit vorgestern auf dem sogenannten Goldfisch in den Bürgerweien beobachten. Hier war er nämlich in diesem Frühjahr ein Schwaneppaar ausgeflogen worden. Schon viele Wochen lang sahen das Männchen allein auf dem Teiche umher und wurde stets sehr höflich, wenn sich viel Publikum in der Nähe sammelte. Der Grund war, daß Frau Schwann hinter einem Felsblöcke versteckt ihre Wochentube aufgeschlagen hatte und brütete. Zum besseren Schutze, besonders gegen Hunde, hatte die Stadtgärtnerei um den fraglichen Teich einen starken Drahtzaun gezogen. Trotzdem nahm es das Männchen mit seinen Besuchspflichten sehr ernst und machte, laut zischend, gegen jedermann Front, der sich zu nahe heranwagte. Nun ist das lange Brutgeschäft vorüber. Zwei mantere, kleine Schwannchen tummeln sich frisch und frohlich neben dem Elternpaar in dem wässrigen Elemente. Eine Zahl von sechs Jungen ist verhältnismäßig viele; nur selten erreichen die anderen im Großen Warten und bei sehr stürmischer Wetterlage. Frau Schwann aber hat jetzt nichts zu tun, als die bunigen sechs Wänter zu hupfen, da sie alles Natter erst den kleinen nimmerlästigen Schwannchen überlassen muß.

Aus dem Zoologischen Garten. Die Verwaltung des Gartens veranstaltet an beiden Pfingstfesten nachmittags 1/2 Uhr je eine Luftballonfahrt durch die Aeronauten Vögel und Bedert. Sie werden mit ihrem neuerbauten Ballon „Greif“, der 700 Kubikmeter Gas faßt, die Luftfahrt von dem bekannten Vögelrausstellungsplatz unter Mitnahme einer Dame ausführen. Die Füllung des Ballons beginnt an beiden Tagen nachmittags 1/2 Uhr und ist für 20 Pfg. pro Person auf der bescheidenen eisernen Tribüne Gelegenheit gegeben, Aufsicht und Vorbereitung dazu bequem in Augenschein zu nehmen. Am Pfingstmontagabend, sowie an allen drei Pfingstfesttagen wird von nachmittags 5 Uhr an die Kapelle des Grenadier-Regiments (Direktion E. Herrmann) konzertieren. Der Tierbestand des Gartens hat in letzter Zeit durch Ankauf und Geschenke größeren Zuwachs erfahren. Die Tiere sind alle (auch die empfindlicheren Arten, wie Antilopen, Giraffen, Zebras usw.) in ihren Sommergehegen untergebracht.

Der Männergesangsverein Lannhäuser hält am 3. Pfingstfesttage sein erstes Gartenkonzert in der Großen Wirtschaft ab, während das zweite mit völlig unangenehmem Programm am 17. Juni im Lindischen Bade stattfindet.

Die Abköchelpredigt, die Pastor Schmidt am Sonntag Michaelis Domini 1909 in der St. Paulikirche in Dresden-Klein-Neubau gehalten hat, ist im Druck erschienen und in der Kirchenkanzlei, Nischenstr. 2, für Gemeindeglieder unentgeltlich zu haben.

Mittelmeer-Fahrten. Durch das hiesige Reise- und Expeditionsbureau A. V. Wende, Bankstraße 3, als Vertretung der bestehenden alleinstehenden Reise-Unternehmung, kann die Beteiligung an vier Gesellschaften vermittelt werden, die wie folgt lauten: 1. Sibirien—Sibirien—Australien, 17. Juli (21 Tage), 620 Mark; 2. Marokko—Spanien—Australien, 19. August (22 Tage), 620 Mark; 3. Italien, für Australien und Südamerika, 17. Juli (18 Tage), 470 Mark; 4. Ägypten und Palästina, 4. September (23 Tage), 260 Mark. Die Preise schließen sämtliche regelmäßigen Ausgaben der ganzen Reise ein. Die Firma A. V. Wende kann auch jederzeit Gesellschaften und Einzelreisen anderer Art, A. B. Nordlandreisen, empfehlen, und erteilt in den Geschäftsräumen, Bankstraße 3, allen Interessenten bereitwillig Auskunft, macht auch gern kostenlos die bezüglichen Prospekte zugangs.

In der Ausstellung der Wagnerskisten in Köhlschroderkonzert heute nachmittags 6 Uhr die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101.

Am Gasthof zu Biskuit finden am 1. Pfingstfesttage zwei große Militärkonzerte statt, und zwar früh von 6 bis 8 Uhr von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 (Leitung: Königl. Obermusikmeister E. Schröder) und nachmittags von 4 Uhr ab von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 (Leitung: Königl. Musikmeister P. Mayke).

Am Epivarande bei Coswig, dessen landschaftliche Schönheit selbst an den Teufelsberg erinnert, soll in diesem Sommer das waldländische Beispiel „Der Mann der Kreuze“ von Alfred Bielowitz zur Aufführung gelangen, und zwar sind hierfür die vier aufeinander folgenden Sonntage, der 27. Juni und der 4., 11. und 18. Juli in Aussicht genommen. Die Aufführungen finden in dem vor der Epivarandmühle gelegenen Tale nachmittags 4 Uhr statt. Bei ungünstiger Witterung soll das Schauspiel im Saale der Mühle in Szene gehen. Der wundervoll gelegene Reizplatz ist vom Bahnhof Coswig in 30 Minuten zu erreichen. Zum Besuche des Reizplatzes hat sich bereits der Gesamtverein Dresden der Evangelischen Arbeitervereine angemeldet.

In der Bezirks-Sanitäts-Kindererziehungsanstalt zu Gottsche wurden am Geburtstage des Königs an zwei ehemalige Köpflinge durch Herrn Rittmeister Arnold Uhren aus der Antiquar-Billing-Stiftung ausgetauscht.

Sohn eines. An Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Anstaltsdirektors Schink ist die Leitung der Korrektionsanstalt vom 1. August an dem derzeitigen Vorstand der Landesanstalt Zwickau, Herrn Anstaltsdirektor Böckner, übertragen worden.

Zum Gedächtnis der in Südwestafrika gefallenen Angehörigen des 19. Husaren-Regiments ist am Dienstag in Orimma ein Denkmal in feierlicher Weise eingeweiht worden. Es trägt die Inschrift: „Den auf dem Ehrenfelde geliebten tapferen Streitern um deutschen Kolonialkrieg, Deutsch-Südwestafrika 1904 bis 1907.“ Die Namen der Gefallenen sind: Leutnant Zimmer,

Sergeant Schmelzer und die Husaren Wunderlich, Gropp und Vang.

Die goldene Hochzeit feierte in Stettin bei Starbuck das Winterliche Ehepaar.

Vorgestern brach im Modellboden der Maschinenfabrik Gumbert u. Co. in Anger-Crottendorf Feuer aus, das nach einem größeren Umfang annahm. Der Materialschaden beträgt etwa 10000, der Gebäudeschaden etwa 5000 M. Der ganze Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Ein Schadenfeuer zerstörte in Gahlenz bei Cederau das Seitengebäude und die Scheune des böhmischen Gutes.

Der seit 1. Dezember 1904 in Werdau am Amtsgericht amtierende Oberamtsrichter Niesler ist am Dienstag im Krankenhaus St. Jakob zu Weizsig im Alter von 55 Jahren infolge eines Herzerleidens verstorben. Der Vorstorbene hatte sich im öffentlichen Leben mannigfache Verdienste erworben.

Heute feiert die hochansehene Garn- und Gewebehandlung nebst Agenturgeschäft von Gerber u. Co. in Plauen (Inhaber Aug. von Kellisch und Hans Thianen ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma war die erste, welche die englischen Tütle in Plauen einführt.

Die Baumwollenspinnerspinnerei, Firma G. A. Glauß in Plauen bei Köhlsch, bezieht am 5. Juni ihr 100jähriges Jubiläum. In Plauen und Köhlsch sind aus diesem Anlaß besondere Festlichkeiten geplant. Der Inhaber der Fabrik ist der sächsische Landtagsabgeordnete Glauß.

Vom 10. bis 12. Juli findet in Ruffia das 21. Gaudium des Nordwestböhmischen Turnvereins statt.

Schwurgericht. In der letzten Verhandlung hat sich die 1878 in Ditzsch geborene, in Mügeln wohnhaft gewesene Materialwarenhändlerin Hedwig Theresie verw. Hirtschow geb. Kuschler wegen betrügerischen Bankrotts zu verantworten. Als Vertreter der Anklagebehörde fungiert Staatsanwalt Brendler, als Verteidiger Rechtsanwalt Giese. Der H. wird zur Last gelegt, im März 1909 zu Mügeln und Dresden, als eine Schuldnerin, die ihre Zahlungen eingestellt hatte und um ihren Gläubigern Rechte zuzufügen, Vermögensstücke, und zwar mindestens 1300 Mark, verheimlicht oder beiseite zu haben. Die Angeklagte betrieb in Mügeln ein von ihrem am 12. September 1907 verstorbenen Ehemann übernommenes Materialwarengeschäft und erzielte auch bei schlechtem Geschäftsgange einen Monatsumsatz von 1600 Mark. Zuletzt hatte sie 1648 Mark Schulden, ist jedoch nach eigener Behauptung bis zu ihrer Verhaftung von Gläubigern nicht verklagt worden. Da sie gegen ihren Schwiegervater zwei Prozesse zu führen hatte und nach der Verhaftung des Fabrikgeschäftsmachers Thiele, der am vergangenen Mittwoch wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden ist, in den Verdacht der Anklage zum Meineid kam, beizuhelfen, das Geschäft so schnell wie möglich zu verlaufen und Mügeln zu verlassen. Ein Käufer fand sich in der Person eines gewissen Geisler. In der Nacht zum 2. März wurde Inventur gemacht und 6. Juli den Kaufpreis von 1746 Mark in bar an die G. aus. Dann verbergte die Angeklagte 1300 Mark in einer Kommode und ließ ihr verheimlichtes Mobiliar durch einen Expedienten nach Basel übergeben. Sie selbst löste für sich und zwei Kinder Fahrkarten nach Frankfurt a. M., meldete sich in Mügeln bei der Gemeindebehörde ab und bezog Abteilungsquartier in Dresden. Hier wurde sie am 3. März durch einen Kriminalbeamten verhaftet. In ihrem Besitz fanden sich noch 550 Mark. Auch jene 1300 Mark sind auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft in Basel beschlagnahmt worden, so daß eine Benachteiligung der Gläubiger nicht eintreten dürfte, zudem nach der Behauptung der H. noch 1000 Mark meist sicherer Kassenstände vorhanden sind. Die Angeklagte behauptet zu ihrer Verteidigung, daß sie die 1300 Mark nicht habe für sich behalten, sondern von Basel aus den Gläubigern zuwenden wolle. Da die Gehaltoren die Schuldfrage verneinen, wird die Angeklagte freigesprochen und aus der Untersuchungshaft entlassen.

Landgericht. Der 1870 geborene, wiederholt verurteilte Arbeiter Karl August Dröse stahl in Meissen einem Kirchenermeister einige Ragen- und Patenteile, und einer Firma, die ihm Arbeit gegeben hatte, einen Sack Breifels. Er hat als rückfälliger Dieb mit 4 Monaten Gefängnis zu büßen. — Der Kaufmann Karl Bruno Leopold aus Treuen gab einem hiesigen Kohlenhändler einen gefälschten Wechsel über 200 M. in Zahlung. Er erhielt dessen Urkundenfälschung und Betrugs 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 3 Monaten, sowie 2 Jahre Ehrverlust. Die mitangeklagte Plätterin Amalie Auguste Köhler aus Stauditz wird freigesprochen. — Der Kohlenarbeiter Johann Ernst Friedrich aus Neupritzwitz schenkte dem Arbeiter Oskar Bruno Hilsmann aus Teuben einen Rest Kohlen, der von ihm früher „abgegeben“ war. U. stahl überdies im März vom Elbflößer am Ciraagege zwei Anterletzen im Werte von 24 M. und verkaufte sie für — 70 Pfg. U. wird wegen Hehlerei zu 1 Woche, U. wegen Unterschlagung und Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Amtsgericht. Der Gewächser Johann Sadence, 1872 in Urdo in Oesterreich geboren, steht unter der Anklage des Betrugs. Er hatte sich dem Inhaber eines Kredithauses gegenüber als verheiratet ausgegeben und mit diesem die Vereinsbarone getroffen, daß er ihm für 375 Mk. Möbel liefere. S. zahlte 25 Mk. an. Sein Verhalten war, die Möbel sofort zu veräußern; indessen ging das nicht so schnell. Anzwischen wurde seine Absicht dem Lieferanten hinterbracht und vereitelt. Von anderer Stelle hatte S., der auch hier falsche Vorpiegelungen über seine Vermögenslage machte, eine Nähmaschine und eine Uhr gelehrt bekommen, diese Gegenstände aber sofort verkauft. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. — Der 27jährige Hausdiener Max Arthur Hoffmann, aus Oberneufkirch gebürtig, muß sich wegen Unterschlagung verantworten. Er hatte 30 Mark in zwei Beträgen zur Ausföhrung von Reparaturen erhalten, jedoch in seinem Namen verwendet. Der Angeklagte ist schon oft vorbestraft, weshalb auf 3 Monate Gefängnis erkannt wird. — Der Bauunternehmer Carl Paul Hilsmann nahm beim Beginn aus seinem früheren Grundstück, das unter den Hammer gekommen war, einige Stachelbeersträucher und einige junge Apfelbäume mit fort. Die Bäume und Sträucher fanden im Garten des Grundstücks und waren insonde ein Bestandteil des letzteren. Der des Diebstahls angeklagte Verbeiger U. verteidigt sich mit dem Einwande, daß er sich zur Mitornahme der Bäume und Sträucher für berechtigt gehalten habe. Er wird jedoch zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Zentraler Wetter-Nachrichten-Dienst. Das auf die Namen der Winne Auguste verw. Schumann geb. Schommer und Genossen als Erben des Friedrich Ernst Louis Schumann eingetragene Gaudium „Zergarten Scheibe“ 1903 M. auf das Gaudium und Schenkungswert 2000 M., wovon 1927 M. auf das Gaudium und Schenkungswert entfallen. Gaudium: Josef Auguste Scheibe Wohnungsbau mit Arbeit, Beschauungsbau, Boden- und Gerüstbauwerk und Garten (7.9 Ar) daelb. Weingarten Straße 24, 15 000 M.

Aus der Gesellschaft.

Eine reizende Neuheit bringt die Firma Poynd u. Kulkorn, A. G., hier, in ihren Teilgeschäften Privatier Platz („Kaiserpalast“) und Wilsdruffer Straße 9, zum Verkauf. Es ist dies eine Pfingstgarnitur in badiem Stil, reich gegliedert mit feinem Schloß- und Teller-Design, sehr schön und sehr geeignet als feines Pfingstgarnitur ganz vorzüglich geeignet. Ferner bringt genannte Firma auch reizend geschmückte Stofftaschentücher zum Verkauf, welche man bequem als Geschenk an Freunde und Bekannte als kleine Pfingstgarnitur versenden kann.

Dresdner Nachrichten Seite 9. — Freitag, 29. Mai 1909



Börsen- und Handelsteil.

Hamburg, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Der Hiesige Verein der am Raffinerhandel beteiligten Firmen...

Wien, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Die österreichischen Smaltierwerke beschließen auf fünf Jahre ein Produktions- und Preisstell...

Wien, 27. Mai. Das Österreichische Zuckerkartell hat die Inlandspreise um 1/4 Krone abwärts erhöht.

Paris, 27. Mai. (Priv.-Tel.) Die Aufnahme einer neuen Verbilligung Anleihe wird hier als gesichert angesehen.

Zurückzahlung des Restes der 3 1/2 % igen Prioritätsanleihen der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie von 1859 und 1861.

H. Niedeck'sche Montanwerke, Akt.-Ges. in Halle a. S. In dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahre beträgt der Bruttogewinn...

Deutscher-Österreichische Bank in Berlin. Das Institut, das in allen Beziehungen zur Dresdner Bank steht, erstellte im vergangenen Geschäftsjahre...

Accumulatoren-Jahresber. Akt.-Ges. in Berlin. Der Buchumsatz im Jahre 1908 betrug laut Geschäftsberichts 19.200.000 M. (i. V. 1907 18.100.000 M.).

Transthohlenabbau-Gesellschaft Friedensgrube zu Neufelzow. Dem Aufsichtsrat für 1908 ist zufolge war die Gesellschaft im Laufe des allgemeinen wirtschaftlichen Treibens...

Der Vollverrechnung- und Scheckverkehr im Reichspostbesitz im I. Quartal 1909. Nach dem jetzt fertiggestellten und veröffentlichten Buchungs vom 31. März sind in der Zeit vom 1. Jan. bis Ende März d. J. dem I. Quartale...

Kapitalerhöhungen und sein Ende. Auf die Antundung der Kapitalerhöhung bei der Deutschen Erdöl-Industrie...

Ertragssteife im Bau- und Terringebiet. Die Bau- und Terringebiet haben das letzte Geschäftsjahr so erfolgreich abgeschlossen, wie kaum zu erwarten war.

Lebensluft.

Der Gebrauch von Scotts Emulsion macht den Körper widerstandsfähiger und leistungsfähiger...



Scotts Emulsion.

die es leicht erkalten machen, weshalb sie weit nützlicher und sicherer wirkt, als der gewöhnliche und widerliche Fischtran.

Der Sulfan hat keine Ahnung

haben, welsch große Freude es jeder tüchtigen Hausfrau macht, alles schon frisch zu wissen mit Sulfan! Deshalb auch können Sie überall bei jedem einflussreichen Kaufmann heute Sulfan nicht mit Rotband haben.

Indie Schweiz Parkhotel Sonnenberg Luftkurort Engelberg 1050 m u. M. Geschützte Lage, eigener Waldpark, Hydrotherapie, Pensionenpreis Fr. 8.-14. Juli und August Fr. 9.-16. Empfohlen vom deutschen Offiziersverein.

München, Hotel Bamberger Hof, Neubauer Str., am Karlstor. Altrenommiertes Haus 2. Rang. Reubergerstr. Zimmer. Elektr. Licht. Bad. Großer Nebenanbau. F. Blutschacher, Dir.

Heiden, Luft- u. Molkenkurort. Zahnradbahn Rorschach-Heiden. Kasino, Karkapelle, soires dansants, Tennis, Waldpark, Hydrotherapie, Fichten-, Sool-, Moor-, Kohlensäurebäder etc. Massage, Größere und kleinere Hotels mit Pension. Elektr. Licht. Illust. Prospekte gratis vom Verkehrs-Bureau.

Wittig, Scheffelstr. 15. für geheime Krankheit. v. 9-5-7-8 II.

seilt hatte, so erhalten wir eine Durchschnittsdividende von 5,22 % gegen 4,90 % im Jahre zuvor. Der Reingewinn stellt sich bei den berücksichtigten Gesellschaften auf 10,41 Mill. M.

Marokkanische Staatsbank. Wie der „Voss. Zig.“ aus Paris gemeldet wird, erstellte das Institut in 1908 380.061 Frs. (i. V. 341.891 Frs.) Reingewinn, der größtenteils vorgetragen wird.

Hamburg, 27. Mai. Gold in Barren der Bilanz. 2790 St. 2784 St. Silber in Barren der Bilanz. 71,76 St. 71,25 St.

New-York, 26. Mai. (Marenberichts.) Baumwolle in New-York 11,50. do. Lieferung per Juli 11,00 do. per Septbr. 10,83 do. New-York 11,50. do. Lieferung per Juli 11,00 do. per Septbr. 10,83 do.

Konkurse, Zahlungeinstellungen etc.

Zahlliche Kaufmann Jacob Viehmann, Inhaber des Abhängigkeits in Firma Philipp Voigt, Leipzig, Auktioner und Puppenhändler Ernst Rudolf Vintz, Reichen. Kaufmann Otto Hermann Friedrich, alleing. Inhaber der Firma...

Bankrott: Friedrich Germer, Großschleichen (Halle). Kaufmann Arns Wieroberg, 2. Penel (Hann.). Firma W. Wagner u. Cie., Charlottenburg. Josef Schönbauer, Wiesbaden. Fagendorf, Geroldsdorfer (Dresd.).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Leberknollen, Gedöckerte Schellfisch mit Senfpapier und Petersilienartefellen, Gefüllte Kalbsbrust mit Spargel Salat, Quarkspigen. - Für einfachere: Strawurst mit Kartoffelsalat.

Reberlei-Suppe. Eine Dankschüssel, ein wenig Spinat und 3 bis 4 Eigelb Schmelzflüssig werden gemischt, abgeseiht und feinschabig. In 50 Gr. Butter dünnt man die dünneren einige Minuten, ruht dann einen großen Kaffee Bech dazu und läßt es mit dünken. Unterdessen hat man 250 Gr. Spargel geschält, in kleine Stücke geschnitten und mit Salz gekocht.

Wetnessig bester Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roesser & Cie., Solfel, Weislingfabrik, Weihen. Bestes Volksgetränk. Nichtliches Einfach, alkoholfrei, garantiert reines Wasser, künstlich als beites Ginstocher empf. Weisling in Flaschen u. Gebinden erb an Brauerei Strießen. Fernspr. 3112.

Vereins- und Innungsberichte.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Buchhändler vereinigen sich vorerst nachmittags überaus zahlreich im Restaurant „Drei Löwen“ auf der Marienstraße zur Versammlung. In der Sitzung, welche die Gruppen von auswärtigen Vereinen, die erste Präsenzliste im Rahmen der 100 Mitglieder, 3 Männer auf, nach Eröffnung der Sitzung bezieht der Vorsitzende Herr Reichmann...

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Kunst, Photographie, etc., hielt am 24. Mai im Künstlerverein unter dem Vorsitz des Herrn Henners E. Fröhne ihre 222. ordentliche Sitzung ab. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn E. Fröhne über „Das Schiedsgericht-Verfahren“.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Evangelischen Frauenbundes hielt vorgestern ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht der Vorstandsmitglieder...

Vermischtes.

Der Disziplinärprozess Wistuba, der in die letzte Zeit der Zentrumsheftigkeit zurückreicht, gelangte vor dem Kaiserlichen Disziplinarrat für die deutschen Schutzgebiete in der Berufungsinstante zur Verhandlung. Dieser Prozess soll den vorläufigen Abschluss der früheren Kolonialskandale bilden.



Zogo und dem Kaiserlichen Gouvernement zu Zogo ange...  
 Mitglieder des Gouvernements sollen sich...  
 Angehörigkeiten gegen Eingeborene und Mitglieder der...  
 Missionen schuldig gemacht haben. Von Seiten der...  
 Mission wurde die Verlegung des Verhandlungs...  
 termins erbeten, bis der Gouverneur Horn aus dem Innern...  
 zurückgekehrt sein werde. Von der Kolonialabteilung des...  
 auswärtigen Amtes traf daraufhin beim Gouvernements in Zogo...  
 ein Telegramm ein, welches besagte: die Angelegenheit solle...  
 bis zur Rückkehr des Gouverneurs ruhen. Einige Tage...  
 darauf erschien der Präfeld der katholischen Mission, Vater...  
 Sicking, in der Gouvernements-Kanzlei, um sich nach dem...  
 Stande der streitigen Angelegenheit zu erkundigen. Wistuba...  
 legte dem Präfeld: „Depesche vom Auswärtigen Amt ein...  
 getroffen. Sache ruht.“ Aus Anlaß dieser Mitteilung wurde...  
 gegen Wistuba auf Grund des § 353 a (Arnim-Paragrafen)...  
 ein Verfahren eingeleitet. Vom stellvertretenden Reichstanzler...  
 Kolonialdirektor Dr. Stübel, wurde jedoch das Verfahren, nach...  
 der Rückkehr Wistubas nach Feststellung des Sachverhalts, ein...  
 gestellt. Wistuba hatte sich inzwischen an den Reichstagsabge...  
 ordneten Oberlandesgerichtsrat Koeren, an den Reichstagsabge...  
 ordneten Am Jahnhoff und den Domkapitular Dr. Hespero...  
 in Köln gewandt und diese, unter Ueberreichung mehrerer auf...  
 die Zogo-Angelegenheit bezügliche Schriftstücke, unterrichtet. Er...  
 wird außerdem beauftragt, dem früheren Geh. Assistenten...  
 Boeplau vom Auswärtigen Amt, gegen den damals ein Zwangs...  
 penhonsverfahren schwebte, Material geliefert zu haben. Er...  
 hat außerdem mehrere Eingaben an den Staatssekretär Dern...  
 burg gefandt, in denen er dem Staatssekretär wegen der eigen...  
 ortigen Behandlung der Kolonialbeamten heftige Bormürfe...  
 machte. Er veröffentlichte ferner Verichtungen in den „Ham...  
 burger Nachrichten“ und in der „Deutschen Zeitung“. Er hat...  
 außerdem, ohne Innehaltung des Instanzenweges den Reichs...  
 tanzler über den Stand seiner Angelegenheit telegraphisch an...  
 gefragt. Es wurde schließlich das Disziplinarver...  
 fahren gegen Wistuba eingeleitet. Am 20. Oktober 1908 er...  
 lauchte die Kaiserliche Disziplinar-Kammer für die deut...  
 schen Schutzgebiete auf Diebstahllassung unter Be...  
 haltung von 2/3 der gesetzlichen Pension auf die Dauer von fünf...  
 Jahren, da sich W. durch sein amtliches und außeramtliches...  
 Verhalten der Achtung, die sein Beruf erfordert, nicht würdig...  
 gezeigt habe, und zwar, indem er eine Anzahl Schriftstücke...  
 deren vertraulichen Charakter er erkennen mußte, verschiedenen...  
 Parlamentsmitgliedern und dem Geh. Assistenten Boeplau aus...  
 geliefert habe.

Gegen dieses Urteil hat der Angeklagte Berufung...  
 eingelegt. Wistuba ist zur Verhandlung nicht erschienen. Der...  
 Verteidiger Justizrat Dr. Mamroth überreichte ein Attest des...  
 Hofarztes Dr. Berminghausen aus Würzburg. In diesem...  
 heißt es: Wistuba, der seit 1 1/2 Jahren in Würzburg sich zur...  
 Kur befindet, leidet an hochgradiger Neurasthenie und Schlaf...  
 losigkeit, so daß er ihm dringend abraten müsse, zum Termin...  
 zu erscheinen. Es liege große Gefahr vor, daß durch die Auf...  
 regung, die naturgemäß mit der Verhandlung verbunden ist...  
 die erzielten Erfolge bezüglich des Gesundheitszustandes wieder...  
 verloren gehen könnten. Nach eingehendem Referat werden...  
 noch mehrere ärztliche Atteste vorgelesen, in denen erklärt wird...  
 daß Wistuba an hochgradiger Neurasthenie, Stiche im Kopf und...  
 Schlaflosigkeit leide, so daß er nicht in der Lage sei, eine geistige...  
 Tätigkeit auszuüben. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Eulen...  
 burg hat begutachtet: Wistuba ist ein seelisch und körperlich...  
 schwerkranker Mann, der sich zweifellos sein Leben durch seinen...  
 Aufenthalt in den Tropen zugezogen hat. Das Leiden ist noch...  
 durch die Aufregung über die Ungewißheit seiner Zukunft...  
 wesentlich gesteigert worden. In der Verhandlung am...  
 20. Oktober hat Geh. Rat Prof. Dr. Eulenburg begutachtet:...  
 Wistubas Gesundheit schwankt zwischen manisch und depressiv...  
 Paralyse ist bei Wistuba nicht vorhanden, wohl aber depre...  
 sives Irresein. Er sei der Meinung, daß die freie...  
 Willensbestimmung bei Wistuba ausgeschlossen sei. Wie lange...  
 dieser Zustand schon andauert, konnte er nicht feststellen. Zwei...  
 fellos sei schon seit langer Zeit eine verminderte Zurechnungs...  
 fähigkeit vorhanden. Es wird im weiteren vorgetragen, daß...  
 sämtliche Vorgesehene Wistuba das Zeugnis eines mangelhaften...  
 Geistes erteilt haben. — Zur Verhandlung war Geh. Me...  
 dizinalrat Dr. Eulenburg als mehrländiger Sachverständiger...  
 geladen. Nach etwa einstündiger Beratung des Gerichtshofes...  
 verkündete der Vorsitzende: Der Gerichtshof ist weder zu...  
 der Ueberzeugung gelangt, daß der Angeklagte verhandlungs...  
 fähig, noch daß zur Zeit der Tat seine freie Willensbestimmung...  
 ausgeschlossen war. Der Gerichtshof hat daher beschloffen...  
 einem anderen Sachverständigen aufzugeben, auf...  
 Grund der Akten den Gesundheitszustand des Ange...  
 klagten zu prüfen und ein schriftliches Gutachten zu erstatten.

Ein netter Text. Eine Leserin teilt der „Frankf. Ztg.“...  
 folgendes niedliche Geschichtchen mit, das während des Sängers...  
 weifestreites in Frankfurt passierte und das den Vorzug haben...  
 soll, wahr zu sein: Ein betagter Chordirigent, dem die vorzüg...  
 liche Verpflegung in Frankfurt sichtlich gut bekam und der dem...  
 Spezialstudium all der gebotenen kulinarischen Genüsse mit...  
 Gründlichkeit oblag, wurde nach einem opulenten Mahle vom...  
 Waiher ins Gespräch gezogen. „Majestät“, sagte der würdige...  
 Herr, der sich gerade in die Bekanntheit mit einer neuen Sekt...  
 wert vertieft hatte, „nächstens dirigiere ich ein Konzert, in das...  
 auch Ihre Frau Gemahlin kommt.“ „So? Haben Sie auch...  
 in bezug auf meine Frau einen netten Text gewahrt?“ „Gewiß...  
 Majestät!“ „Nun, welchen denn?“ „Wenn alle unten wer...  
 den!“ (Text eines alten Kirchenchores.) „Tableau!“ — Der...  
 Kaiser lacht laut auf, Graf Hülsen-Haeseler windet sich vor...  
 Wachen. „Wie heißt denn der Verein, für den Sie ein Konzert...  
 geben?“ „erträgt es sich mühsam dem Monarchen, der des...  
 Wagens nicht Herr werden kann.“ Der... Frauenlian...  
 dliche Vaterverein, Majestät!“

Die Sinneschärfe bei den Blinden. Es ist eine all...  
 gemein verbreitete Anschauung, daß in den Fällen, in denen...  
 der menschliche Organismus eines Sinnes beraubt ist, die an...  
 deren Sinne sich zu größerer Feinheit Eindrücke erleben können...  
 einem gewissen Grade die fehlenden Eindrücke ersetzen. Vor...  
 allem glaubt man von den Blinden, daß ihr Gehör und be...  
 sondern ihr Tastempfinden weit entwickelter wäre, als bei den...  
 sehenden Menschen, was ihnen bisweilen mit überraschender...  
 Sicherheit ihren Weg selbst zu finden ermöglicht. Diese Mei...  
 nung wird nun durch eine Reihe von Experimenten widerlegt...  
 die Professor Griesbach und der Direktor des Blindeninstituts...  
 in Wuppertal an einer großen Zahl von Blinden...  
 und gleichzeitig von sehenden Schulkindern desselben Alters...  
 angestellt haben und die nach einem Bericht der „Natur“ fol...  
 gende Tatsachen ergaben: Die Blinden erkennen die Richtung...  
 der Töne nicht besser als Sehende und nehmen sie auch nicht aus...  
 größerer Entfernung wahr; ihr Geruchssinn ist sogar geringer...  
 entwickelt. An einem besonders für Tasteindrücke empfindlichen...  
 Teil des Körpers, der Spitze des Zeigefingers, ist die Entfer...  
 nung zwischen zwei Punkten, die bei leichter Berührung gerade...  
 noch als getrennt empfunden werden, bei den Blinden größer...  
 was eine weniger feine Tastempfindlichkeit anzeigt. In dem...  
 Braille-Alphabet sind bekanntlich die Buchstaben durch verschie...  
 dene Kombinationen von Reliefpunkten dargestellt; man nahm...  
 nun an, daß der Zeigefinger der rechten Hand, dessen sich die...  
 Blinden beim „Lesen“ bedienen, besonders fein entwickelt sein...  
 müßte — es ist aber nicht so; eine allzu große Sensibilität ist bei...  
 der Reife eher hinderlich, und wenn die Blinden etwa infolge...  
 von Handarbeit eine dickere Haut am Zeigefinger der rechten...  
 Hand bekommen, so wird es ihnen leichter, die Buchstaben zu...  
 erkennen. Es scheint danach erwiesen, daß bei Blinden die...  
 übrigen Sinne keine größere Feinheit entwickeln können. Man...  
 muß vielmehr annehmen, daß, wenn ein Sinn mangelhaft ent...  
 wickelt ist, es auch die anderen Sinnesorgane, die ja in dem...  
 selben embryonalen Gewebe sich ausbilden, fein werden und folg...  
 lich im Durchschnitt bei den Blinden weniger vollkommen sind...  
 als bei den normalen Personen. Wie ist dann aber die Tatsache...  
 zu erklären, daß die Blinden Hindernisse vermeiden und ihren...  
 Weg allein finden können? Man hat vermutet, daß sie auf die...  
 Luftströme auspassen, die ihr Gesicht treffen, und daß sie außer...  
 dem durch Temperaturempfindungen geleitet werden. In der...  
 Tat vermeiden sie nicht ebenfals Hindernisse, wenn ihr Gesicht...  
 Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Aerztliche Personal-Nachrichten.**  
**Hofzahnarzt Sörup**  
 verweist  
 vom 5. Juni bis 3. Juli.

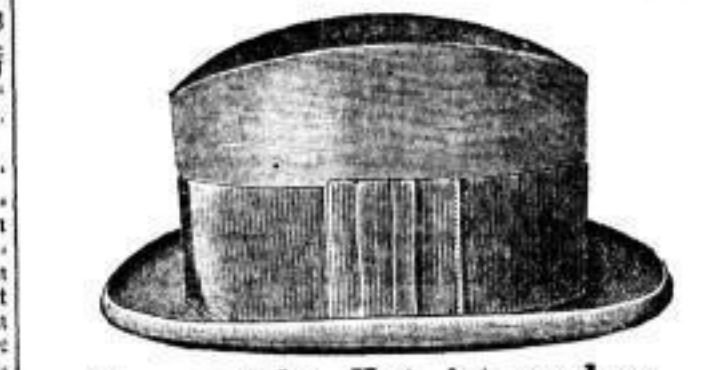
**Zahnarzt L. Prag,**  
 34 Christianstr. 34. Sprech. 9-1, 3-5, Sonntags 10-12.  
 künstliche Zähne ohne jede Platte, festhaltend, nicht herausnehmbar.  
 Kunstvolle Kronen. Ganze Gebisse. Reparatur. Goldkronen.

**Hedwig Beyers Zahnatelier,**  
 König Johann-Strasse, Eingang Schickgasse 1. II. Et.  
**Zahnersatz**  
 bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 Mk.  
 an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganze Gebisse  
 mit Emailleahnteilch. Goldkronen. Zähne ohne Gummipolster.  
 Umarbeiten u. Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse.  
 Sorgfältige Behandlung. — Unbemittelte finden Berücksichtigung,  
 ebenso Teilzahlung gern gestattet.

Feinschmecker verlangen ausdrücklich die  
**Chocolade A. & W. Lindt, Berne,**  
 mit der Flagge.



**Der neue Hut**  
 Wolle 3, 4, 4 1/2, 5 Mk.  
 Haar 6, 6 1/2, 7, 8 Mk.



**Der weiche Hut ist modern,**  
 Wolle 2, 3, 4 und 5 Mk.  
 Haar 5 1/2, 6, 7 1/2 Mk.



**Lodenhüte** verschiedene Fasson und Farben  
 2, 3, 3 1/2, 4 Mk.  
 „Pichler“ 5-6 Mk.

**„Zum Pfau“** Frauenstrasse 2.  
 Spezialität: Billige Hüte 1 1/2, 2, 2 1/2 Mk.

Die einzige hygienisch vollkommenste, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
 ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht  
 einzubauen. Prospekt gratis und franco durch  
 Schwarzhaupt Splecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Geheime** Weiden, Auskuffe, Geschlechts...  
 Schwäche etc. (lang) bei Dr. med. Blau (alt, gewei) bei. II. Et. Erf.  
 Goseinsky, Marktquell. 17, 18gl. v. 9-4 u. 6-8 abds. Sonnt. 9-3.

**Vollständiger Ausverkauf**  
 meines grossen Sammet- u. Seidenlagers.  
 Wegen Geschäftsauflösung gewähre einen Rabatt von  
 20 auf sämtliche moderne Seidenstoffe jeder Art.  
 20 auf sämtliche modernen u. farbigen Sammete u. Velvets.  
 20 auf sämtliche Futterstoffe, Schürzen u. Tücher.  
 30 auf sämtliche Reste unter 3 Metern.  
 50 auf Foulards, farb. Damaste, Moirés, Plüsch.  
 Gebr. 1825. Seidenhaus Pietsch, Gebr. 1825.  
 jetzt: **Altmarkt 6, I.,** früher  
 neben Drogerie Koch. Wilhelmsstr. 6.  
 Verkauf nur gegen Barzahlung.

Die diesjährige Kirchennutzung auf Abt. 6, 8 und bei 4  
 der Grimma-Diakonie, Abt. 1 bei 2 der Bernsdorfer-Diakonie,  
 Abt. 2 bis 5 der Ottau-Wügeln-Bernsdorfer Staatskirche soll  
 Donnerstag, den 3. Juni, vormittags 9-12 Uhr, im  
 Bahnhofsrestaurant von Dietze in Wügeln b. Cöbich,  
 auf Abt. 3 und 4 der Dresden-Leipzig, Abt. 5 bei 8 der Grimma-  
 Diakonie, Abt. 2 und 3 bei 1 der Bernsdorfer-Diakonie, Abt. 3  
 der Wöffen-Diakonie, Abt. 3 bis 5 der Leisnig-Strebler, sowie  
 der Strebler-Diakonie und der Cöbich-Diakonie Staatskirche  
 Sonnabend, den 5. Juni, vormittags 9-10 Uhr, im  
 Gasthof „Zum Schwan“ in Cöbich gegen sofortige Bar-  
 zahlung und unter den vor Beginn der Verpackung bekannt zu-  
 gebenden Bedingungen verpackt werden.  
 Döbeln, 24. Mai 1909.  
 Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion.

**Total-Ausverkauf.**  
 Schuhwarenhaus zur Südvorstadt,  
 Gutzkowstrasse, Ecke Schnorrstr.,  
**Herbert Semmelrath.**  
 Neuherst günstige Gelegenheit für  
**Pfingstfestverkäufe**  
 in meinem  
 grossen reichhaltigen **Schuhlager**  
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen unter  
 Garantie solider Ausführungen und schöner  
 Passformen für Herren, Damen u. Kinder.  
 Sehen! Schaufensterpreise! Staunen!

**Brand, Sächsische Schweiz,**  
 einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prächtiger Fernsicht  
 mitten im Walde gelegen, bequem von Platten oder Schandau in  
 1 1/2 Stunden zu erreichen. Nächste Bahnhöfe: Platten und  
 Poschdorf. (30 Minuten) Logis für 60 Personen, für kürzeren,  
 oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern be-  
 suchter Punkt. Derselb. Fernsprechnetz. **Rudolf Uhlig.**

**Pöstyén**  
 HEILT GICHT, RHEUMA, ISCHIAS, EXSUDATE.  
 1908: 12.000 Leidende haben an den wüthendsten, naturheissen, radiumhaltigen Schlamm-Bädern Genesung (Linderung) gefunden. Ganzjährig offen. Prospekt: Bade-direktion, Pöstyén.  
 — Pöstyén, Ungarn, Süd der D-Züge von Breslau und Wien.

**Mineralbad Gruben**  
 bei Meissen, sächs. Eisen- u. manganeseichte Quelle. Trink- u. Badekur, vorzügl. Heilmittel bei Rheumat., Nervenschwäche usw. — Anstalt im geschützten im Bade- u. Gärten. Besondere Aufmerksamkeit auf grossen Garten, Logis, Pension, Badier zu massigen Preisen. 220 m über der Ostsee, Post u. Fernsprechnetz im Hause. Näheres durch den Bestreuer **Eduard Rüdiger.**

Geschmackvolle Neuheiten in allen Preislagen.  
 Solide Confection  
**Weisse Blusen** Wiener-Blusen-Confection  
 J. VOLLRATH  
 Eckhaus-Kaulbachstr. a. Pillnitzerstr. a. Pragerstr. 20

**Diese Marke**  
 stellt jeden Radler zufrieden. — Die Firma  
**Paul Schmelzer**  
 Ziegelstrasse 19,  
 ladet zur Besichtigung der über 200 Räder umfassenden Ausstellung  
 höflichst ein.  
 Mässige Preise!  
 Kulanz-Zahlungsbedingungen

Seite 11 „Frescher Nachrichten“ Seite 11  
 Freitag, 28. Mai 1909 Nr. 147



bedekt ist. Oft erklären sie zu „wissen“, daß sie nahe einer Mauer wären, und es zu fühlen, obwohl sie sie nicht berühren. Bei der eben erwähnten Annahme würden sich diese Tatsachen leicht erklären. Man darf jedoch auch die Wichtigkeit des rein psychischen Elements nicht unterschätzen. Die angespannte Aufmerksamkeit bewirkt, daß manche Sinneseindrücke, die uns gewöhnlich nicht zum Bewußtsein kommen, bemerkt werden können. Aller Wahrheitsliebe nach haben die Blinden nicht vollkommene Gehör- und Tastempfindungen wie die normalen Menschen, wohl aber hat die Notwendigkeit, diesen eine schärfere Aufmerksamkeit zuzuwenden, zur Folge, daß eine größere Zahl von ihnen ins Bewußtsein tritt, und das Resultat ist das gleiche, als ob die Empfindungen an sich wirklich feiner entwickelt wären.

\*\* Die Zustände auf Zeche Raddob bilden den Gegenstand eines umfangreichen Befeidigungsprozesses, der seit mehreren Tagen gegen den Redakteur der „Dortmunder Arbeiter-Zeitung“ Kortenbohn vor der Dortmunder Strafkammer verhandelt wird. Nachdem am Montag ein Lokaltermin des Gerichtshofes und der Prozeßbeteiligten in Raddob stattgefunden hatte, wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der Zeuge Bergwerksdirektor Andre von Zeche Raddob erklärt, eine Inhabensurkunde, wie in dem beseidigenden Artikel geschrieben ist, existierte nicht in der Kolonie Raddob, wohl aber eine Kronge Hausurkunde. Auch sei ihm über grundlose Arbeiterentlassungen oder auch Massenentlassungen nichts bekannt. Auch könne nicht von einer willkürlichen Verkürzung des Gehaltes gesprochen werden. Ganz das Gegenteil sei wahr. Das Gedinge der in Frage kommenden Zeit war höher, als vorher. Eine eventuell vorgenommene allgemeine Gehingeverkürzung sei lediglich auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zurückzuführen. Andre bestreitet entschieden, daß ihm jemals gemeldet sei, daß Leute inhaft behandelt wurden. Nur in der letzten Zeit habe er einen Fall unangemessener Behandlung kennen müssen. Bei der Zeugenvernehmung über die Neuankommener in der Kolonie Raddob sagt Bergmann Kilian aus, kein Haus, Rautenstrauchstraße 21, sei bei seinem Einzug feucht gewesen. Jetzt sei es jedoch durch häufige Lüften vollständig trocken geworden. — Zeuge Holschlagmann, der Vertrauensmann des alten Bergarbeitersverbandes für den Bezirk Hamm, befindet, bei seinen vielen Besuchen der Kolonie häufig arge Feindschaft in den Häusern wahrgenommen zu haben. Das Haus Rautenstrauchstraße 33, in dem die Familie Brunet mit acht Kindern wohnte, war außen wie innen voller Schimmel und sah inwendig aus wie eine Gemüsehändlung, in der saules Obst an die Wände gemauert wurde. In dem Hause Rautenstrauchstraße 29 sei das Gras aus dem Fußboden gewachsen, hinter der Wasserbank sei das Gras so hoch gewesen, wie die Bank selbst. Er verweigert die Auslage auf die Frage, ob er den der Klage zugrunde liegenden Artikel in der „Arbeiter-Zeitung“ geschrieben habe. Zeuge Duzel befindet, seine Wohnung sei sehr feucht gewesen, das Wasser habe unter dem Fußboden gestanden und sei durch die Lüftung nach außen in den Garten geflossen. Das Gedinge sei oft um 20 bis 30 Pfg. gekürzt worden. — Zeuge Ridel, Vorsitzender der Zahlstelle des alten Bergarbeitersverbandes, sagt aus, kein Haus, Rautenstrauchstraße 15, sei so feucht gewesen, daß er infolge dessen häufig rheumatische Schmerzen habe.

\*\* Auf dem Gebiete der Indent-Industrie haben die nichtstehenden Fabrikprodukte die früheren charaktervollen volkräumlichen Kleinfabrikate vielfach fast ganz verdrängt. Gelegentlich der heutigen Gewerbeausstellung in Bad Tölz wurde nun ein Wettbewerb unter den Mitgliedern des Vereins für Volkskunst und Volkskunde veranstaltet zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für kleine Reiseindente. Den 1. Preis erhielt Kunstmaler Roder-München, jurist. an der Akademie der bildenden Künste, für seine Entwürfe zu Tischentdecken. Den 2. Preis Kunstmaler Wals aus Dabau. Angekauft wurden ferner Entwürfe von Erlacher, Sener, Mauder, Hüllerbrand und Chr. Meßner.

\* Der verurteilte Mark Twain. Mark Twain, der es so sehr liebt, seine Mitmenschen ein wenig an der Nase herumzuführen, ist jetzt selbst in die Grube gefallen, die er so gern für andere gegraben. Er hat es erfahren müssen, daß man den Humoristen nicht ernst nimmt, wenn er in einer Laune des Gemütes unvorhofft ernsthaft erscheinen will. Der berühmte Spätmacher wollte einer Anzahl amerikanischer Studenten ein philosophisches Gedicht vor sich vorlesen. Nach einigen einleitenden Worten sagte Mark Twain: „Meine Herrschaften, ich bitte um die Erlaubnis, eines meiner Gedichte vorzulesen.“ Ein schallendes Gelächter war die Antwort. „Das Gedicht ist sehr ernsthaft“, betonte Mark Twain ein wenig irritiert. Die Antwort ist nur ein Anknüpfen des Heiterkeitsturmes. Mark Twain ist ernsthaft gekränkt, ihn verläßt kein Humor, er schiebt das Gedicht in die Tasche zurück und erklärt ärgerlich: „Ihr jungen Leute, da ihr glaubt, daß ich ein philosophisches Heberleugung unfähig bin, werde ich Euch meine Verse eben nicht vorlesen.“ Aber auch diese Erklärung vermochte das Lachen nur zu steigern, das ganze Auditorium bebte vor Lachheit, und Mark Twain mußte erleben, daß sein Wille zum Ernst der beste Heiterkeitserfolg wurde, den er je erleben durfte.

### Sport-Nachrichten.

**Hennen in Paris am 27. Mai.** 1. Wanda III (D'Herli), 2. Melopée, 3. Wairlande. Tot: 51; 16. May 19, 18, 17; 10. — 2. Hennen: 1. Val Suzon (Paris), 2. Sedje Moor, 3. Garneo. Tot: 18; 10. May 15, 21; 10. — 3. Hennen: 1. Hambean (Ch. Ghidde), 2. Charming Vilo, 3. Von Ami. Tot: 28; 10. May 17, 21; 10. — 4. Hennen: 1. Yvonna (Belhouin), 2. Antou, 3. Alerio. Tot: 27; 10. — 5. Hennen: 1. Brunette (G. Parabolomew), 2. Marcellite, 3. Glouille. Tot: 24; 10. May 16, 19; 10. — 6. Hennen: 1. Rose Noble (D'Neil), 2. Labiscotte, 3. Gaupietro. Tot: 23; 10. May 16, 18; 10.

**Lehrerreichliches Derby.** Die Teilnahme des Königl. Hauptgeheimschreibers an der Lehrervereinigung in Dresden ist nunmehr so gut wie sicher, da der Leiter des Gradiger Stadts auch andere Hennen des Wiener Derby-Meetings in den Kreis seiner Kombinationen zieht. So wurden Raubreit und Quarlode für das Bona Vita-Rennen (12.000 Kr., 1000 Meter) genannt. Weiter sind auch Goldadler und die zweiwöchige Forderung bereits für eine Expedition in Aussicht genommen, die somit einen recht umfangreichen Charakter erhält. Die Pferde reisen am 1. Juni die Reise an. Am Lehrervereinlichen Derby hat der historische Stall bei der letzten Renard-Erklärung noch Krüfied, Gutfreund, David Kasuli und Stöpsel befallen, jedoch kommen für Wien nur David Kasuli und Stöpsel in Betracht. Die Disposition lautet jetzt bestimmt, daß David Kasuli nach Wien geht, während Stöpsel die Interessen von Gradin im Wiener Preis von Damburg zu vertreten hat.

**Deutscher Radfahrer-Bund.** Am 10. d. Mts. veranstaltete der Bund Dresden des Deutschen Radfahrer-Bundes eine Preis-Wanderausfahrt nach Weising-Altendorf-Mehfeld-Banauhaus. Die Ausfahrt erfolgte durch das Müglitztal. In Altenberg trafen die Besarte Aretberg, Hainig-Zepitz, Riea, Dresden, Hadeberg und Döbeln zusammen. Die Teilnehmerzahl betrug im ganzen 24 Fahrer und Fahrer. Die Ausfahrt erfolgte von Mehfeld durch das Müglitztal über Dippoldiswalde zurück nach Dresden. Der nächste Preis-Wanderausfahrt ist auf den 18. Juni d. J. nach Zittau-Mühlberg angesetzt.

**Radsport.** Am 2. Pfingstfesttage, nachmittags 4 Uhr, schien sich im Sportpark an der Hohenbergstraße Dresdener Sport-Club eine Mannschaf und Sport-Club Auto-Wits erste Mannschaf im Radsportwettbewerb abzumachen. — Am 1. Pfingstfesttage trafen sich auf dem Sportplatz in Dresden-Neubau, an der verlängerten Mühlbachstraße, der Dresdener Radsport-Club 1898 und der Mühlbach-Club 1899, während am 2. Pfingstfesttage die vier gegen den Verein für Radsportspiele, hier, ebenfalls an der Mühlbachstraße im Fußball-Wettbewerb spielen werden. Beide Spiele beginnen nachmittags 4 Uhr.

**Schachmatch Wiedes-Rubinlein.** In dem Schachmatch Wiedes gegen Rubinlein wurde vorachern in Arawkurt a. M. die 10. und letzte Partie begonnen. Rubinlein hatte den Ausgang und spielte ein Tauschspiel. Die Partie wurde nicht beendet, sondern nach 31 Zügen abgebrochen. Wiedes scheint ein wenig besser zu stehen wie der russische Meister.

### Büchereuheiten.

Am Verlag von Weising u. Köhler (Ans: Otto Pröbner) in Schöneberg bei Berlin erschienen: Deutsche Weisheit eines Amerikaners von George D. S. Stra-Portierung siehe nächste Seite.

# BAD KREUZNACH

ca. 15 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück am Rhein.

24 stark radioaktive Heilquellen :: Kreuznacher Mutterlauge :: Radium Emanationsbäder  
gewonnen auf den Kreuznacher städtischen Salinen (36.000 qm Gradiertfläche, Gradiertkaser 2 1/2 km lang).

Saison 1. Mai bis 1. Oktober.

**Stärkstes Radium Soolbad**

Prosp. gratis durch d. Kurdirektion.

Indikationen: Skrofulose, Hautkrankheiten, Knochen- und Gelenkerkrankungen, Frauenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzkrankheiten.

# Wetter-Pelerinen

aus bestem wasserdichten Loden mit Durchgriff; vorrätig in allen Längen und Weiten

für Herren 9<sup>50</sup>, 11<sup>50</sup> bis 35<sup>00</sup>  
für Damen 8<sup>75</sup>, 12<sup>00</sup> bis 33<sup>00</sup>  
für Knaben 6<sup>75</sup>, 8<sup>75</sup> bis 14<sup>00</sup>

## Robert Bernhardt

Praktische Neuheit:  
**Wetter-Mäntel**  
für Damen und Herren.

**am Postplatz.**

# Kinderwagen-Garnituren

Garnitur komplett 1.60, 2.25, 3.—, 4.—. Größte Auswahl in allen Farben. Versand nach auswärts prompt.

**W. Eduard Rammer,**  
Scheffelstrasse 6.

(Lambrequin, fertige Vorhänge und Bindekugeln).

## 37% Eiweiss

enthält der in neuester Zeit von der Firma Hartwig & Vogel nach den Angaben von Dr. Simon, Karlsbad, hergestellte Protein-Milchsatz-Cacao. Zur Kräftigung des Allgemeinzustandes, in der Rekonvalenz, zur Hebung des Appetits gibt es nichts Besseres. Man frage seinen Arzt.

## Protein-Milchsatz-Cacao

ist in Blechdosen à 1.50 Mk. lang ausreichend, erhältlich in: Löwen-Apotheke, Wildstrüßler Str. 1, Marion-Apotheke, Altmarkt, Salomon-Apotheke, Neumarkt, Rosen-Apotheke, Borsbergstr., Königin-Carola-Apotheke, Stephaniensstr., Ecke Striesener Str., Victoria-Apotheke, Reichsstr. 32, Reichs-Apotheke, Bismarckplatz No. 10, Falken-Apotheke, Tittmannstrasse, Germania-Apotheke, Wettiner Str. 20, Linden-Apotheke, Königsbrücker Strasse, Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz, Schwanen-Apotheke, Neustädter Markt, Storch-Apotheke, Pillnitzer Str., Stern-Apotheke, Reisswitzer Strasse 13, Apotheke Strehlen, Residenzstr. 33, Kreuz-Apotheke, Pilsener, Chemnitz Strasse 86, Apotheke Potschappel, Apotheke Deuben, Apotheke Dr. Hoffmann, Schandau, sowie bei Hartwig & Vogel, Altmarkt 15 und Hauptstrasse 26.

Weitere Depots werden noch bekannt gegeben.

**ff. Molkereibutter Pfd. 1,30,**  
**kernige Rittergutsbutter 1/2 Pfd. St. 60,**  
große Eier Schok 2,90, Mandel 75,  
Große Brühlergasse 31, nahe Postplatz. Ost. Fischer.

## Brennholz, gute Scheite und Rollen,

20 Bm. lang gesägt, 1-2 Bm. stark gespalten, also wie üblich, in reichlich 20 Bm. große Ringe gepreßt, 16 Ringe ca. 1 Mtr., à Mtr. 12 M.; Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet, wie oben gesägt und gespalten, à Mtr. 10 M.; hartes Holz zu Kamin- oder Kaminofen-Heuerung à Mtr. 12 M. empfiehlt  
**Emil Wachsmuth, Northburg** (Berw. 18, Amt Northbg.).

Die Briefe verstehen sich bis in Keller oder 1. Etage für Dresden und sämtliche Vororte.  
**Geheime** Kranth., frischen alte Ausfälle, Schwäche, Gichtausfälle all. Art, Weichhülle u. behandelt seit 27 Jahr. Bötche, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. §

**Mode auf Vorrat** 1 Apparat für 7 Stück 1 Ltr.-Gläser nebst Topf mit Thermometer **Mk. 10,55.**  
**Gläser**  
bedeutend billiger geworden.  
Prospekte gratis!  
**Gehr. Giesse,**  
Dresden-N., Am Markt 7.



**Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102, Kesselsdorf, Str. 47, Tel. 4114**  
Hauptstraße 1, 2257, Wettiner Str. 17, 1633  
Bismarckplatz 13, 4162, Rosenstraße 43, 1735  
Jöllnerstraße 12, 2806, Gochtstraße 27, 4586  
Wienerstraße 11, 4871, Torgauer Str. 10, 1539  
Wartauer Str. 14, 4050, Trompeterstraße 7, 2967  
Pflanzhauserstr. 24, 3970, Kesselsdorfer Str. 18, 4114  
Kontore, Lagereien u. Versand: Wölfnitzstr. 1, Tel. 1634.

# Für die Festtage

in durchgehends nur feinsten Ware speziell empfehlenswert:

**Hering in Gelée,** 1 Bfd.-Dose . . . . . 35 A  
2 Bfd.-Dosen . . . . . 65 A  
4 Bfd.-Dosen . . . . . 110 A

**Ostsee-Forellenering** in Tomaten-Sauce, Bfd.-D. 50 A

**Ostsee-Delikatess-Bratheringe,** Bfd.-Dosen 55 A

**Ostsee-Del.-Fetheringe** in bld. Sauce, 1/2 Bfd.-D. 60 A

Bfd.-Dosen 110 A

**Crosse & Blackwell-Anchovis-Paste,** Tuben 35 u. 55 A  
Dosen 70 u. 140 A

**Grosse Bratheringe,** 8 Bfd.-Dol., etwa 22 Stück, 140 A

**Appetitlid,** direkt norm. Import, Dose von 225 Gr., 65 A

**Weser-Neunaugen,** 1/10 Schok.-Dosen . . . . . 60 A

# Oelfardinen

in Schlüssel-Dosen zum bequemen Aufmachen, Marke

**Etienne** . . . . . etwa 10 Stk. 30 A  
**Heureka** . . . . . 8 " 45 A  
**Hélène** . . . . . 6-8 " 45 A  
**A. Le Roux et Cie.** . . . . . etwa 8 " 55 A  
**Le Roux aux tomates** . . . . . 8 " 60 A  
**Gillet Frères** . . . . . 8 " 65 A  
**A. Le Roux et Cie.** . . . . . 18-20 " 125 A  
**Dauphin** . . . . . 18-20 " 135 A  
**Dauphin aux tomates** . . . . . etwa 45 " 215 A  
**Le Roux et Cie.** . . . . . etwa 45 " 220 A

Alle sonstigen markierten, geräucherter und frischen Seefische zu billigsten Tagespreisen bei besten Qualitäten.











# „Garantus-Anzug“

das „Preismerteste“ und „Dollendetste“ auf dem Gebiete der Herren-Bekleidung.

Der „Garantus-Anzug“ wird nach den Methoden erstklassiger Schneider und von den geschicktesten Arbeitern gefertigt.

Der „Garantus-Anzug“ ist infolge seiner vollendeten Herstellungsweise ein vollständiger Ersatz für feine Massarbeit.

Bei „Garantus-Anzug“ wird sowohl für Tragbarkeit des Stoffes, Haltbarkeit der Façon, als auch für neuesten Schnitt Garantie geleistet, insofern als für

Den „Garantus-Anzug“, der diesen Anforderungen nicht entspricht, in kulanter Weise Schadenersatz gewährt wird.

Der „Garantus-Anzug“ ist in den Preislagen von 48, 58 und 68 Mark zu haben bei

Gustav Tuchler Nachf., Hoflieferant, Dresden, König Johann-Strasse 2.

Alleinverkauf für ganz Sachsen.

## Koffer, Taschen,

Rucksäcke, Schulrucksäcke, Portemonnaies, Geldbörschen, Aktienmappen, Kofferträger usw. empfiehlt in grosser Auswahl

Ferd. Grosse, Sattlermeister, Grosse Meissner Strasse 7.

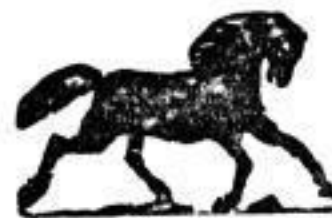


### Arbeits- und Luxus-Pferde

suchen in grösster Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf. Desgleichen einige gute

### Tauschpferde.

Dresden-N., Wiesenstr. 8. **H. Strehle.** Telefon 9090.



### Ardenner u. Lütticher Arbeits-Pferde

bester Qualität treffen wieder ein und suchen von Donnerstag den 27. Mai ab in grösster Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf. Desgl. noch einige gute

### Tauschpferde

Dresden-N., Wiesenstr. 8. **H. Strehle.** Telefon 9090.



### Pferdeverkauf.

Keine Arbeit an, das ist wieder regelmässig täglich frische Transporte erstklassiger schneller Wagenpferde hier eintreffen und werde ich von Sonntag den 30. Mai ab eine Auswahl von 100 Stück zur geill. Auktion. Darunter befinden sich Cartofiers, leichte u. Vordergepanne, hervorragende Dengste, sowie flotte Dogcartpferde.

Sämtliche Pferde sind in reich. Farben und Größen ein- und zweifachig zum Verkauf und werden zu möglichst billigen Preisen unter Garantie verkauft.

Dresden-N., Kalkstr. 1 u. **Z. Bialaschewsky.** Laurastr. 17. Rempr. 1282.



### Engl. Rappstute,

schönes, breites Coups-Pferd, 172 cm hoch, auch geillert, preiswert zu verkaufen Dresden-N., Wiesenstr. 8. **H. Strehle.**

### Schwarzbr. Wallach

sehr kräftig u. schöne Figur, 178 cm hoch, sicher ein- u. zweifach, auch angetrieben, preiswert zu verkaufen **Waisenstr. 2.**

### Pferde. Wagenpferde,

Schimmel u. Rappe, 7- u. 8 J., 172 h. f. fromm, aus' Land in gute Hände zu verk. Scheunenstr. 5.

### Apfelschimmel.

Nur 7 Jähr. gute Fieber, schöne Figuren, mit jeder Garantie preiswert zu verkaufen **Waisenstr. 5.**

### 1 Paar gute Arbeitspferde

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. T. 4802 Exp. d. Bl.

### Pferdeverkauf.

2 Fuchse, 168 h. 8 J., schlechtes, für leicht. u. schwer. Zug, auch mit Jagdwagen u. Geschirr, veränderungsfaähig, bei zu verk. Näh. im Stall **Waisenstr. 42.**

### Ein Fuchs-Wallach,

Seeländer, 8 J., f. ichw. Fuhrwert od. Rittterg. possend, b. z. verkaufen Scheunenstr. 5. Kartoffelgelch.

### Russ. Steppenhund,

sehr schön Tier, in g. Hände bill. zu verk. **Witten. Waisenstr. 2.**

### 2 Kutschwagen, 1 Dogcart,

eleg. u. leicht, gut erhalt., billig zu verkaufen durch **Israel, Bismarckstr. 55.**

### Auto

4 Hpl., 20 PS, 6 Gige, Verdeck m. 2 Scheiben, Heisungalerie, wird umständlich f. d. Spottpr. von 1800 Mark unt. Garantie verkauft. Zu besicht. v. 10-12 vorm. u. 3-5 nachm. **Blasewitzer Str. 20, Hof 1. Sonntags 10-12 vorm.**

### Glaslandauer,

mit Felde ausgeklagen, als Hochzeitswagen possend, preisw. zu verkaufen.

### Heinrich Gläser, Kutschwagenbau, Dresden.

### 30 Kutschwagen

als leichte Halbchaisen, Jagd-, Park-, Promenaden-, Amerikain-, Bis-a-vis, Gig., Kutschgeschirre, Robriolett-Geschirre, Reitmittel, Sommerdecken, Wagenlaternen verkauft billig **E. Ulbricht, Holtenauerstr. 51.**

### Pony-Parkwagen,

neue u. gebrauchte, eleg. u. leicht, 1- u. 2sp., mit od. ohne Box, bill. zu verk. **Weinböck, Georgstr. 21.**

### Automobil.

Meinen 16 pferdigen Vierzylinder-Motorwagen, Modell 1908, Fabrikat Laurin & Klement, Zungbrunnau, mit modernster Einrichtung, hervorragender Leistungsfähigkeit, wünsche ich wegen Aufgabe dieses Sports zu verkaufen.

### Paul Weinhold, Muskau, O.-P.

Jamen-Pad, Banderer, 45 HPL, Verren-Pad, Brennador, 45 HPL, zu verk. **Blasewitzer Str. 20, Hof 1.**

Elegant. geb. Kinderwagen zu verkaufen **Waisenstr. 6, 4. r.**

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für die bevorsteh. Pfingst-Festtage empfehlen wir: Besonders preiswerte

## Kompott-Früchte:

Feines Melange-Kompott, ausgewogen Pfd. 90 Pf.

1 Pfd.-Dose 70 s, 2 Pfd.-Dose 120 s, 4 Pfd.-Dose 230 s

## Ananas-Erdbeeren,

1 Pfd.-Dose 65 s, 2 Pfd.-Dose 120 s, 4 Pfd.-Dose 220 s

## Aprikosen, halbierte und ganze,

1 Pfd.-Dose 60 u. 65, 2 Pfd.-D. 110 u. 120 s

## Mirabellen

1 Pfd.-D. 50, 2 Pfd.-D. 85, 4 Pfd.-D. 160 s

## Delikatess-Pflaumen, halbiert, ohne Stein,

als ganz besonders preiswert bestend zu empfehlen,

1 Pfd.-Dose 35 s, 2 Pfd.-Dose 55 s, 4 Pfd.-Dose 100 s

## Apfelmus, ganz weiss und von herrlichem Frucht-Aroma,

1 Pfd.-Dose 45 s, 2 Pfd.-Dose 70 s, 4 Pfd.-Dose 130 s

## Allerbeste Preisselbeeren, in Zucker gesotten,

ausgewogen Pfd. 35 s, 1 Pfd.-Dose 40 s, 2 Pfd.-Dose 75 s, 4 Pfd.-Dose 140 s, 5 Pfd.-Dose 170 s

## Feinstes Heidelbeer-Kompott,

1 Pfd.-Dose 40 s, 2 Pfd.-Dose 65 s, 4 Pfd.-Dose 120 s, Champagner-Flasche 55 s

Auf vorstehende sehr billige Preise gewähren wir noch

## 6 Proz. Rabatt in Marken.

Seite 15 „Freschner Nachrichten“ Seite 15  
Freitag, 28. Mai 1909 Nr. 147







### Irrpfade.

Roman von A. Groner.

(20. Fortsetzung.)

„Nachdem ich nachts Ihre seltsamen Epistel gelesen und mich sehr geschämt und gequält hatte, wollte ich Ihnen sagen, daß ich nichts schändlicher wünschte, als —“  
 „Als gutzumachen, was die etwas scharfe Junge Ihrer Frau Mutter meinem Ruf geschadet hat.“ Herr Baron, auf das war ich ja gefaßt!  
 „Sie liehen mich nicht ausreden.“ unterbrach er sie sanft. „Also nach dem Lesen Ihrer Epistel, in der ich wie in einem Spiegel all das Dumme und Hässliche von Karmis und meinen Aeden sah, habe ich mich also sehr geschämt und gequält, schließlich aber wurde es immer klarer in mir — weil ich endlich einmal mein Inneres genau revidierte und fand, daß ich ja gar nicht hochmütig und selbstherrlich sei. Da war ich mich also am Morgen in Gala und ging mit einer großen, herrlichen Hoffnung zu Ihnen.“ — „Herr Baron!“  
 „Lassen Sie mich ausreden. Ich wollte Ihnen damals sagen: „Hedwig, ich war einst ein Narr — ich habe heute noch etliche veraltete Ansichten, aber mein Herz kimmert sich nicht um den alten Wunder und will durchaus glücklich sein.“ Hedwig, du weite, gib mir dieses Glück. Werde mein geliebtes, mein Weib.“ — Sehen Sie, Hedwig, um Ihnen das zu sagen, bin ich damals ins Doktorhaus gekommen — gerade zurecht zu Ihrer — Verlobung.“  
 Ganz langsam waren sie weitergegangen. Jetzt lehnte Hedwig sich an einen Baum. Sie war sehr blaß. Ihre Lippen zitterten. Ihre Augen lachten voll Tränen. Mit diesen tränenvollen Augen schaute sie ihn an und ihr Mund lächelte. Heun atmete tief auf.  
 Dann sagte er leise: „Sie haben sich damals nicht getraut. Ich bemerkte es sofort, daß Sie in meine Seele geschaut, daß Sie das Leid, das ich damals bei mir einnistete, richtig erkannt haben. Aber auch ich machte in jener Stunde eine Entdeckung.“ redete er leise und an Hedwig vorbeischaugend weiter. „Ich sah Ihre Augen und Ihr Antlitz ganz leicht werden, und ich sah, wie Ihre Hände sich mir entgegenstrecken wollten, als Sie meine Liebe erkannt hatten. Sie liehen dann Ihre Hände wieder sinken — und Ihr Gesicht und Ihre Augen leuchteten nicht mehr — denn Sie hörten Ihren Verlobten herankommen. So, Fräulein Hedwig, verlief mein Werdegang zu Ihnen!“  
 Wieder tat er einen tiefen Atemzug und schaute angelegentlich zur Seite. Er wollte Hedwig Zeit lassen, sich zu fassen.  
 Ein paar mal hatte sie aufschluchzen müssen, und wieder war der gewaltige Drang in ihr, ihm die Arme entgegenzustrecken, sich an seine Brust zu schmiegen, zu stehen: „Nimm mich, ich habe Dich ja geliebt, seit ich Dich kenne!“ Aber sie rührte sich nicht — und es kam kein Laut über ihre Lippen. Erst als Heuns Hund einen kurzen Laut gab, der von einem anderen Hund beantwortet wurde, kam wieder Leben in sie. Mühsam richtete sie sich auf und ging weiter. Sie war noch immer sehr blaß. Ihre Augen suchten den Wald ab. Es schien, als fürchte sie, daß hinter jedem Baum einer stehe, und lausche und lauzere und ihr Besammensein mit Heun mißdeute.  
 Mißdeute? Hatte denn nicht jeder das Recht gehabt, den Stab über sie zu brechen? Hatte sie nicht jeden eine regelrechte Liebeserklärung angehört? Sie — die Braut Thalmanns — hatte sich von Heun mit heimlicher und vielleicht sogar mit offener Gläubigkeit von Liebe sprechen lassen. Nur an ihn dachte sie, der da neben ihr herging, dessen Augen sie auf sich ruhen fühlte und der sie — liebte.  
 Erst als sie aus dem Wald trat und das Dorf vor sich sah, sprach Heun wieder. „Eins, Hedwig, müssen Sie mir verzeihen.“ hat er, „daß ich mich geteilt einen Augenblick nicht beherrschten konnte. Noch dazu in dieser Stunde, an diesem Ort. Aber gerade diese Stunde und dieser Ort sind meine Entschuldigung. Ich hatte so intensiv ans Sterben gedacht und daran, daß jede Stunde uns dem Tode näherbringt — und daran, daß ich vielleicht doch und zwar schon lange hätte glücklich sein können — und das alles verstaunte. An das alles dachte ich; dann sah ich Sie allein drüben am Grabe stehen, da riß es mich förmlich zu Ihnen hin — und so tat ich das Unpassende. Können Sie mir verzeihen?“

Garten wachte er, der das Haus umgab, und ein Wunder muß gewesen, wenn er nicht ganz dem glücklichen Winkel gegliedert hätte brauchen vor der Stadt, wo seine seltsamen Erinnerungen schliefen.  
 Seit jenem ersten Wintertage hatte sich ein stiller Wunsch in Peters Herzen eingestellt: er mußte nach dem Brunnen gehen und leben, ob er tief auf dem Grunde die schöne Wieße fände. Aber immer hatte ihn eine geheime Scheu abgehalten, den Fuß auf das Wunderland zu setzen.  
 Doch heute war diese Scheu verschwunden. Er war wieder so einsam unter den vielen Menschen, die um ihn waren. Mama hatte Damen zum Kaffee geladen, das Mädchen war sehr beschäftigt, und er hatte niemand. Auch war es ihm verboten, sich sehen zu lassen; es hört, wenn Kinder dabei sind“, hatte Mama gesagt. Nur die kleine Schwester schien nicht zu hören; die durfte immer hineingehen zu den Damen, und mit ihr wurde gepochelt und gelacht, daß man es bis ins Kinderzimmer hörte.  
 Warum hat den Jungen niemand gesehen, warum hat ihn keine zurückgehalten, als er jetzt die Treppe hinabstieg und nach dem Garten ging, der sich weit hinter dem Hause ausdehnte! Es war ein ungewöhnlich milder Wintertag. Es lag kein Schnee, und die Sonne schien warm. Sogar einige Vögel zwitscherten. Und auf dem weichen Boden, der unter seinem Fuße oft leise schwankte, weil ihn der Frost zerissen hatte, ging Peter immer weiter in den Garten hinein. Bismarck blieb er stehen und sah sich nach den Fenstern empor, hinter denen die lachende Gesellschaft war; aber niemand bemerkte ihn.  
 Ganz am Ende des Gartens, von einem Buschwerk verdeckt, lag sein Heiligtum. Das war sein Brunnen aus dem Märchenlande. Da hatte der Gärtner ein großes tiefes Fach in die Erde gegraben, daß es nur mit seinem äußersten Rande darüber herausah. Das war ganz voll Wasser. Hier schöpft man an heißen Sommertagen, wenn es nicht regnen wollte und die Blumen die Köpfe hängten. Aus einem Rohr floß immer neues Wasser dazu, während das überfließende sich auf der anderen Seite in einem kleinen Rinnsal verlor. Das gab ein Rieseln und leises Singen wie draußen auf der Wieße, wo der Bach über die weißen Kieselsteine sprang.  
 Hierher ging Peter. Er wollte heute das Märchen besuchen, und das wohnte hier. Da würde er auch keinem im Wege sein.  
 Er kniete auf den Rand des Brunnens und sah hinab — ob man wohl etwas von der Wieße würde sehen können? Es hatte lange keine aufrührerische Hand im Wasser gewühlt, es war still und klar, und man konnte bis auf den Boden sehen. Und wahrhaftig: da schimmerte es grün berauf; der Boden und die Wände in der Tiefe alles grün und glänzend, wie die Wieße draußen vor der Stadt mit dem schönen Wege und

den blauen Glockenblumen. Also doch, also war es doch alles wahr gewesen! Und in seiner Freude vergah er alles um sich her; den Garten und das stolze Haus, Mama und das Schwesterchen. Er sah nur hinab in das Wasser, und das lang aus dem Brunnenrohr ein eintöniges Schlummerlied, daß es wie Träumen über ihn kam und er wieder da unten auf der Wieße ging und das ferne Häuschen sah und die gute Frau. Ja, da mußte er hin...  
 Aber plötzlich erwachte er. Er sah sich wieder im Garten und am Rande des großen Fasses, und es wurde ihm auf einmal ganz jaghaft zu Mute. Wie sollte er dahin kommen? Wenn er hineinsprang in den Brunnen, würde er dann auch wirklich auf der schönen Wieße sein? Hatte er nicht schon gehört, daß Kinder ins Wasser gefallen und ertrunken und dann nicht wiedergekommen waren...?  
 Da huschten die leichten Sonnenstrahlen über das Wasser hin, und die Sonne verschwand hinter dem Dach des Nachbarhauses. Sie hatte ein seltsames Bild gesehen: den kleinen, leise bewegten Wasserpiegel, auf dem ihre letzten Lichter tanzten, und darüber den ersten Knaben, der mit großen Kinderaugen in die grüne Tiefe hinab sah.  
 Und nun war da unter der seltsamen Schimmer verschwunden — gewiß durfte man nicht so lange warten und keine Angst haben! O nein, Angst hatte er nicht, und er würde ja auch wieder kommen — sogar das saule Mädchen war ja nicht immer unten geblieben. Und in plötzlichem Entschlusse gab er sich einen Ruck nach vorn, schloß die Augen und ließ die Hände los...  
 Erst fühlte er einen eisigen Schreck und dann ein fürchterliches Brausen und Tosen. Es hämmerte ihm im Kopfe, daß es ihm schrecklich angst war. Aber auf einmal wurde es still. Und nun war er auf einer großen, großen Wieße, die ging immer gerade fort und nahm gar kein Ende. Er konnte bis in die fernsten Fernen sehen, sie hörte nicht auf. Und dann wurde ihm mit einem Male so leicht. Es war ihm, als ob er Flügel hätte und flöge in diesen weiten Raum hinein, immer weiter — immer weiter. Jetzt hörte er ein Klirren aus weiter Ferne, einen langgezogenen lodenden Ton, der wurde immer feiner und immer feiner — und dann...  
 Dann hörte und sah er nichts mehr. — Als die Damen sich schon lange verabschiedet hatten und Peterchen noch nicht heimgekommen war, begann ein Rufen und Suchen durch das ganze Haus. Endlich spät am Abend jagten sie ihn tot aus dem Wasserfäßel des Gärtners.  
 Der ungeschickte Junge, sagte kopfschüttelnd die Mama — er hat die Kuffen nicht ausgemacht und ist in den Wassertrog hineingelaufen. Er ist doch immer ein Träumer gewesen.

# SANATOGEN

bewährt als wertvollstes Kräftigungsmittel und als besondere Nahrung des Nervengewebes.

Unentbehrlich für Alle, die in ihrer Gesundheit geschwächt sind (Nervöse, Blutmangel u. a.) und zur Ernährung Leidender bei erschöpfenden Krankheiten (bei Neurasthenie, Tuberkulose, Frauenkrankheiten, nach Operationen u. a.)

Die geradezu beispiellosen Erfolge werden anerkannt in 120 wissenschaftlichen Veröffentlichungen und 10000 ärztlichen Zuschriften.

Neben unserem bisherigen Sanatogen bringen wir jetzt auch „Sanatogen mit Aroma“ zum Versand. Dieses ist unverändertes Sanatogen, aromatisiert durch einen äusserst geringen Geschmackszusatz. Die Pakete „Sanatogen mit Aroma“ sind an einem roten Längsstreifen erkennbar.

Behältlich in Apotheken und Drogerien. — Broschüren kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin SW. 48



## Wetterpelerinen

nur aus besten, wasserdicht imprägn. Lodenstoffen.  
 Für Herren und Damen:  
 A 9,50, 13,25, 17,50, 21,50, 25,50 bis 35,—  
 Für Kinder: A 6,50, 8,50 bis 14,—  
**Sport-Anzüge und Sport-Kostüme.**  
 Vorteilhafteste Bezugsquelle im Spezialgeschäft  
**K. Ansel,**  
 Georgplatz 3 und Ringstrasse 44, gegenüber dem neuen Rathaus.



## Unterricht im Radfahren

nach eigener bewährter Methode von geprüften Radfahrlehrern.  
**Schmolzer, Ziegelstrasse 10, Telefon 4640.**  
 Anmeldungen nimmt ferner entgegen: Frankes Rest., Köhler, Großer Garten, Ecke Koenigstr. u. Hauptallee.

12 Kabinett-Photographien von 3 Mark an liefert Photograph R. Jahnig, Dresden, Altfstadt, Marienstraße 12.

**Pökelzungen** empfiehlt Otto Neumann, Schreibergasse 10, Telefon 71.

**Bechstein-**Flügel, wunderbarer Ton, sehr billig, Amalienstraße 8, 1.

**Spargel,** täglich 3 mal frisch, empfiehlt zu blühig. Tagespreisen in Postfolkt zu 5 u. 8 1/2 Bld. Spargel-Plant. **Ebell-Seelhorst,** vor Hannover. u



Versuchen Sie als erfrischendes und gut bekömmliches Tischwein  
**Max Dönnitz**  
**APFELWEIN**  
 Marke „Boradorer“, Mostweins-Charakter, alkoholfrei, wohl das Vollendetste was in Apfelwein geboten werden kann! — Ferner als Spezialität:  
 „Saxa Gold“ feinst. deutsch. Fruchtweinschmack, reichlicher Geschmack, anhaltender Mousseur, nur halb so teuer, wie guter Rheinweinsch, bei verwöhnten Sektkenner beliebt.  
 ca. 500 Dresden Verkaufsstellen.  
**MAX DÖNNITZ,** Fernspr.: Amt Niederschütz 935, Zechieren-Dresden, Post Kl. Zschachwitz.

**Eisschränke, Ideal-Einkochapparate Eschebach-Herde, Petroleumkochöfen** billigt und reiche Auswahl. **Erbstößer & Haubert,** Refelderstraße 2. 5% Kassenrabatt.

**Wolfsbinden,** sowie sämtliche hygienische Bedarfsartikel. Brager Str. 6, I. (Centraltheater-Passage), Amalienstr. 28, 1. Ecke Pillnitzer Str. Kataloge gratis. Tel. 9378.

**Klugen Frauen** sende Brotpfiste Periodenstörung. Tonkschreiben u. Probebeutel **Dr. Blom's Pulver** d. Eins. v. 20 Pf. Marke gratis. (Ausschneiden.) **Löffler,** Falkenstr. 8, 1. links.

**Stühle,** Salons-, Schreib- u. Federstühle, Robn-, Schlaf- u. Speisezimmerstühle in echt u. imitiert, Laben-, Klavier- u. Kontorstühle, Wiener Schaufel- u. Restaurationstühle verkauft **Stuhlfabrik Paul Schröder,** Vornagasse 7, Ecke Gansstraße.



## Reise-Damen-Herren-Plaid

von M. 3,00 aufwärts.  
 Spezialität:  
**Himalaya-Plaid**  
 Grösstes Lager.  
**Flanellwarenhaus W. Metzler**  
 Altmarkt 9.



## R. H. Gerdes, Kinderwagenfabrik

Fabrikhauptgeschäft **Dresden** Königstraße 8. Filiale **Königsbrücker Str. 3.**  
 Grösste Auswahl in  
 Kinderwagen, Kindermöbel, Kinderpulten, Reparaturen schnell — billig.  
 Stubenwagen, Kinderkörben, Kinder-Bettstellen, Reparaturen schnell — billig.

**Ehe Sie verreisen,** vergessen Sie nicht, Ihr Mobiliar, Wertgegenstände u. a. gegen **Einbruch-Diebstahl** zu versichern. Zu billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen übernimmt Deckung die **Nord Deutsche Vers.-Ges. in Hamburg.** Generalagentur **Dresden-A.,** Reichelstraße 12, 1. Vertreter oder Vermittler für Dresden und Umgegend gesucht.



Sie schaute ihn mit liebem Lächeln an und hielt ihm die Hand hin. Er drückte einen langen, heißen Kuß darauf, dann lagte er schwermütig: „Kun wissen Sie alles! Wollen Sie nicht auch rückhaltlos offen gegen mich sein, Hedwig?“ Sie schüttelte den Kopf.

Nach einer langen Pause sagte sie: „Ernst Thalman hat mich sehr lieb und er ist ein selbstergötterter Mensch. Er darf nicht darunter leiden, daß Sie und ich erst zu spät klar über uns wurden.“ — „Damit soll ich gehen?“ rief Heun bestürzt.

Hedwig schaute ihn ruhig an. „Ich kann Ihnen nichts anderes sagen,“ murmelte sie; dann fügte sie ängstlich hinzu: „Gehen Sie, dort drüben kommt die Botenfrau. Die redet auch leicht ein Wort zu viel, und ich will nicht in den Mund der Leute kommen. Das wenigstens können Sie mir ersparen.“ — „Hedwig, in Bitterkeit wollen wir doch nicht auseinandergehen. Ein gutes Wort geben Sie mir mit!“

Sie schaute ihm fest in die Augen. „Mein Freund — mein teurerer Freund!“ sagt sie leise, dann nickte sie ihm zu und schlug den Weg zum Hause ihres Vaters ein. Heun ging um das Peri herum. Er kam sehr spät heim. Er bog nämlich knapp vor dem Schlosse von der Straße ab und ging noch einmal durch den Wald. Er mußte allein sein.

Als man im Doktorhause schlafen ging, fügte es der Zufall oder vielleicht des jungen Doktors Wille, das er und Hedwig zuletzt das Zimmer verließen. Ludwig hatte seinen Leuchter mit der brennenden Kerze schon in der Hand, Hedwig zündete die ihrige gerade an.

Beim Hinausgehen blieb er auf der Schwelle stehen und sah seine Schwester scharf an. „Du hast uns ein Vanges und Freites über die Maltners erahnt,“ sagte er streng; „aber das Du mit Baron Heun zusammen warst, — das zu erwähnen hast Du vergessen! Du tust mir leid!“ Etwas trübselig, als es unter gekrümmten Leuten abließ, schloß er die Tür.

Hedwig starrte betroffen auf diese Tür hin — lange stand sie da, das Licht in der Hand — den Blick auf die Tür geheftet. Ob ich das lange werde ertragen können!“ murmelte sie und ein Knodrud großen Weids kam in ihr weißes Gesicht.

15. Kapitel.

Die Strada Leonardo Voredan in Vadua ist bei weitem nicht so schön wie ihr Name. Sie läuft an der Stadtmauer hin und hat nur wenige Häuser, auf denen der Bild gern haften bleibt. Wohl weiß auch sie jene kleinen Lauben auf, die so viele kleine, alte, italienische Städte charakterisieren, aber in der Strada Leonardo Voredan sind diese Lauben und die wenigen behäuselten Kaufläden, die sich unter ihnen befinden, nicht einmal interessant. Nur selten verirren sich Fremde in diese abseits gelegene Straße. Und doch hat auch diese stille Straße ihren Reiz. Wenn ein tiefblauer Himmel auf sie niederleuchtet, wenn ein paar Sonnenstrahlen ausruhen auf den Metallbeschlägen der Tore, in denen einst reiche Leute wohnten und hinter denen es heute nicht viel zu lächeln gibt, dann ist auch die Strada Leonardo Voredan schon in ihrer traurigen Ruhe, in ihrer ruhigen Traurigkeit.

Nabe der Ecke, wo der Nicola Bostorri in sie mündet, stehen dicht nebeneinander zwei alte, aber gut erhaltene Häuser, deren Neugierde zeigt, daß sie einst im Besitze von Patriziern waren. Die hellen Laternen dieser alten Häuser werden belebt von dem Grün, das an ihnen emporspäht, das sich um ihre Mäntel schlingt und ihre Fenster umrahmt. An dem größeren der beiden nicht gleichen Häuser ist ein Zeichen angebracht, das weit in die Straße hinausragt, den Vorüberkommenden kund tut, daß hier ein Steinmetz sein Gewerbe ausübt; eine keimerne Hand, die einen Meißel hält, zeigt sich über dem breiten Tore. Daneben steht „Natale Tremelli“.

Wenn man durch dieses Tor geht, kommt man in einen großen Hof, hinter dem ein schmaler Garten sich an die Stadtmauer schmiegt. Geht man durch das schmale Tor des einstigen Nebenhauses, so tritt man in einen mit großen Marmorfliesen belegten Platz, in den zwei kleine Türen münden, die von einem schönen schwarzen Marmorrahmen umschlossen sind. Marmor bekleidet auch die Wände dieses kleinen Hauses, das, an einer hohen Abbiegung der Stadtmauer erbaut, hinter sich nur Raum für einen kleinen Garten hat.

Dieses Haus, dieser Garten sind das Heim Enzio Arianos und seiner Klugen, tapferen Frau Silvia. Der Arbeitsraum Enzios liegt nach dem Garten hinaus. Es ist ein großes Zimmer, das sehr lauber aufgeräumt ist. Gegenwärtig befindet sich nur ein einziger, mächtig großer Block unter dem Meißel des Künstlers. Was sonst noch zu sehen ist, sind ältere, kleine Arbeiten und Abgüsse. Sie stehen auf Wandbrettern und Tischen, und daneben hängen an den Wänden allerlei Studien in Gips und Wachs, flotte Zeichnungen und fest hingeworfene Farbenskizzen. Enzio Ariano sitzt jetzt in lässiger Haltung auf einem alten Stuhl und starrt trübselig vor sich hin, — die Gebanten eines Mannes, der sich samt den Seinigen vor dem Ruin sieht.

Silvia und der kleine Tullio werden es sehr gut haben, wenn er nicht mehr ist. Seine Frau bleibt verstoßen von ihren wohlhabenden Eltern — seiner Witwe werden

es es verzeihen, daß sie Ariano gegen ihren Willen geheiratet hat und sie werden sie gern aufnehmen. Oern — ja, denn Silvia war ja immer ihr Liebling gewesen. „Recht haben sie gehabt, diese reichen Menschen,“ denkt er, „ganz recht. Man heiratet keinen unbekanntes Künstler!“ Er erhebt sich und tritt wieder an den Tisch. Er lächelt, als er daran denkt, wie fündig er sich getraut, als Jassera den Dante, der da schon aus dem Stein herauszukommen beginnt, bei ihm beistellte. Die 300 Lire hatten ihn ein Vermögen gebildet, und wie in einem Raub hatte er für kurze Zeit seine verzweifelte Lage ganz vergessen. Wie ein Ertrinkender war er gewesen, der noch einmal auftaucht, um dann ja doch unterzugehen. Jetzt, ein paar Wochen nach Empfang dieses Auftrages, war das Geld schon zu Ende, hatte Silvia die dringendsten Schulden damit bezahlt und ein paar mal etwas mehr als das Allernotwendigste auf den Tisch gebracht.

Und dabei war sie fröhlich gewesen! Einmal hatte sie sogar gelungen. Und Tullio hatte sie eine Menge Dinge versprochen, die tatsächlich anzuheben zu können eine Unmöglichkeit war. Sie mußte ganz verwirrt gewesen sein, die Arme. Dann freilich war sie von Tag zu Tag stiller geworden, und gestern erst hatte sie in einem Winkel des Gartens bitterlich geweint. O, es war die höchste Zeit, daß alles anders wurde!

„Ja, es ist Zeit!“ sagte Enzio laut vor sich hin, und er hängt ganz ruhig, unheimlich ruhig zu arbeiten an. Bald hat er seine Augen auf dem Tonmodell, bald auf dem Marmor. Ganz genau studiert er die Linien, die er nachzubilden hat, und freut sich seines Schaffens. Er ist jetzt nur Künstler und daneben der gewissenhafte Mann, der die Arbeit, auf die er einen Vorbehalt erhalten, selbstverständlich vollendet.

Und während er, dem Sterben so nahe, emsig arbeitet, ruhen die sonst so fleißigen Hände Silvias. Das heißt, sie ruhen nicht, sie pressen sich krampfhaft ineinander oder wischen die heißen Tränen fort, die ihr aus den Augen strömen. Tullio, das vierjährige Söhnchen, spielt zu ihren Füßen. Er tomt aus dem feuchten Erdreich, das er rings um den alten Feigenbaum findet, etwas, das vermutlich ein Haus vorstellen soll. Frau Silvia sieht es nicht, daß sein Kitzel bis oben hin voll dunkler Flecken ist und daß sein liebes Gesicht dem Kitzel nicht nachsteht. „Mein Gott, wie konnte ich das nur tun!“ denkt sie verzweifelt. „Wie konnte ich so wahnsinnig sein, ihn um diese Hilfe anzusuchen. Wenn Enzio es wüßte! Sein Stolz würde ihn in den Tod treiben! Und ich, die die Tat so tief hat sinken lassen, daß sie zur Bettlerin geworden — ich wäre seine Mörderin.“ (Fortsetzung folgt.)

Peterchen.

Eine Kindergeschichte von A. Seidel.

(Ers.)

So war der Sommer hingegangen, die Blüten waren gestorben, die Früchte gereift, und draußen war's öde und kalt geworden. Aber in der Schule war's noch immer schön. Und als die ersten Kloden fielen, da setzte sich der Lehrer an sein Pult und sah die Jungen ernst und ruhig an, und sie rückten zurecht; denn sie wußten, daß nun eine neue schöne Geschichte kommt. Und der Lehrer sagte: „Ich will euch eine Geschichte von den weißen Kloden da draußen erzählen, was sie sind und woher sie alle auf einmal kommen. Und da war's ganz still in dem großen Zimmer, daß man fast die kleinen Herzen schlagen hörte.“

Und er erzählte: Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere häßlich und faul. Sie hatte aber die häßliche und faule, weil sie ihre eigene Tochter war, viel lieber, und die andere mußte alle Arbeit tun und der Ahsenputtel im Hause sein. Und erzählte von der Spule, die ganz blutig war und in den Brunnen fiel, von der bösen Stiefmutter und ihrem grausamen Gehot und dann von der bunten Wiege, durch die das Kind ging, und von der guten alten Frau Holle, die wie eine richtige Mutter war.

Hatte er das Peterchen allein erzählt? Der Junge sah da mit weit geöffneten, träumenden Augen, und in den Augen lag ein Glanz wie auf einem Sommermorgen mit leiser zitternder Luft und strahlendem Himmel. War das nicht seine Geschichte gewesen von der Stiefmutter, die ihn nicht lieb hatte, von der großen Wiege, durch die sie immer und immer gegangen waren, und zuletzt von der guten Frau, die eine richtige Mutter war?

In den nächsten Tagen ging er wie ein Träumender. Mama fand ihn ganz erschlagen und auch der Lehrer wunderte sich über seine Teilnahmslosigkeit und seinen stillen Ernst. Und als die Spuren, auf denen das Märchen daher gekommen war, im Un- terrichte längst vermischt waren, da stand er noch mitten im Märchenlande, und die Gedanken an das glückliche Kind und die gute Frau wanderten mit ihm auf dem Schulwege, stiegen die breite Treppe daheim mit ihm empor; sie gingen mit ihm schlafen, und morgens standen sie mit ihm auf. Seine Phantasie haute aus, was in der Erzählung offen geblieben war: er wußte genau, wie das Häuschen aussah, worin die Frau Holle wohnte; das Stübchen kannte er mit all seinen verschwiegenen Winkeln; von einem

# Herren-Wäsche

Schlipse, Hosenträger, Herren-Westen, Sportgürtel für Herren und Knaben.

Am Postplatz.

# Robert Bernhardt.

## Kragen in allen Höhen,

moderaste Fassons, Stück 40 bis 85 A.

## Manschetten,

einknöpfig und zweiknöpfig . . . Paar 50 bis 95 A.

## Serviteurs,

weiss, glatt und mit Falten . . . Stück 40 A bis 1,75.

## Bunte Garnituren, Serviteurs und

Manschetten, per 75 A bis 2,--.

## Weisse Oberhemden,

moderne Einsätze . . . 3,50 bis 6,25.

## Bunte Oberhemden,

aparte gestreifte Stoffe, 1,-- bis 6,50.

## Uniform-Hemden,

bestwaschbare Qualität, 2,75 bis 4,50.

## Trikot-Wäsche für Herren und Knaben in allen Grössen.

# inoleum

Fernscr. 6223

Teppiche, 6 Grössen,

Läufer, 6 Breiten.

glatt und bedruckt, Granit, Moiré und Parkett, durchgehend.

Uebernahme des Legens.

Tischlinoleum,

55, 65, 70, 120 cm.

Gummidecken

in 18 Grössen.

Wachstuche,

85, 100, 115, 140 cm breit.

Kokos-Läufer, -Teppiche.

1 Prozent Kassen-Rabatt.

# ingoke

An der Kreuzkirche 1b

## George Baumanns Toilette-Essig.

Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen auswaschen, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Unreinheit, Unbehagen, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit usw. An Stelle dieser Leiden tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbehagen ein. Allein echt im kaiserlichen Laboratorium.

George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3576.

## Abbruch

Zucht u. Zucht, Einflüsterer, ev. Gattungsänder, dergl. Lese, Wundheilung, Tieren u. versch. mehr am billigsten bei H. Müller, Roienstraße 13, Fernscr. 9314.

## la. Meiereibutter

Verkauft die Bartelsbayer Meierei in 9 Pfd.-Kästchen zu 11,50 M. franco Nachnahme. Bartelsbayer Meierei bei Eckenförde, Schl.-Dist.

## Echt Ziegenhainer Bier

(Lichtenhainer)

allerfeinste Qualität, empfiehlt

Albert Berger, Dresden-A. 5, Bier-Gross-Handlung.



Das echte Grammophon mit Watten ist zu haben in dem Instrumenten- u. Musikwerk-Magazin

von W. Graebner,

Breitestr. 5, „Scheunentor“ Große Auswahl in Platten, Walzen u. Instrumenten (Repar. prompt). Pianinos v. 270 bis 600 M., j. verleiht von 8-15 M.

## Wechselstrombäder

(nach Dr. Emil gegen Herzleiden, Neurasthenie etc. Große Rostockerstr. 2.

## Schlafzimmer

hochleg., mod. u. aparte Muster, echt Wägen, Eiche u. hell Holz, billig zu verk. Am See 31, pt.